



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840



vom 03. Oktober 2023

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

Auflage: Verteiler von über 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Heilsberg / Lidzbark Warmiński Ostpreußen: Die Bischofsburg, Exkursionsziel der internationalen wissenschaftlichen Fachtagung der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.-
Archiv Hanke, 17.09.2023, IMB 8805 6JPG

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten

Seite A f: Impressum

Danach Inhaltsverzeichnisse von insgesamt 26 Seiten



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturellräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

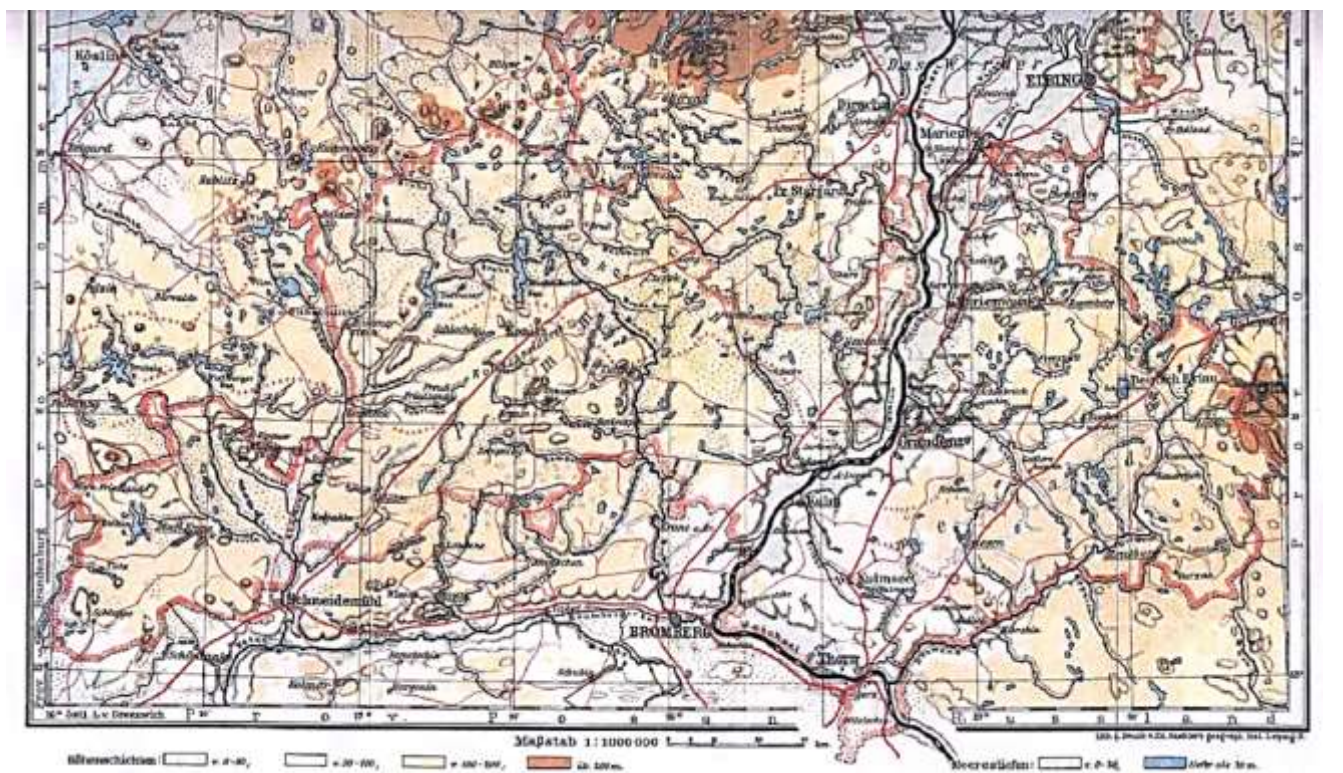
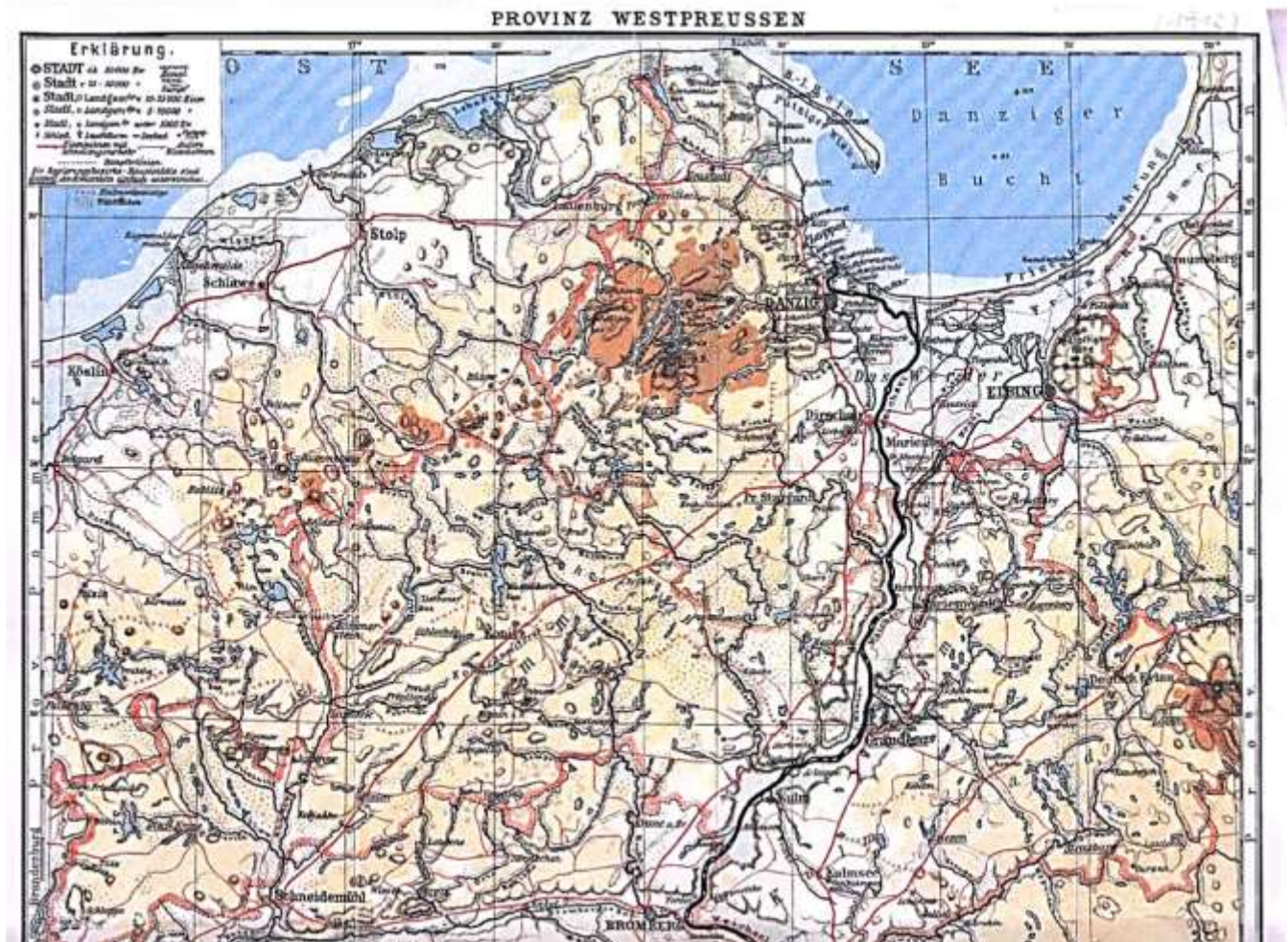
Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietsky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

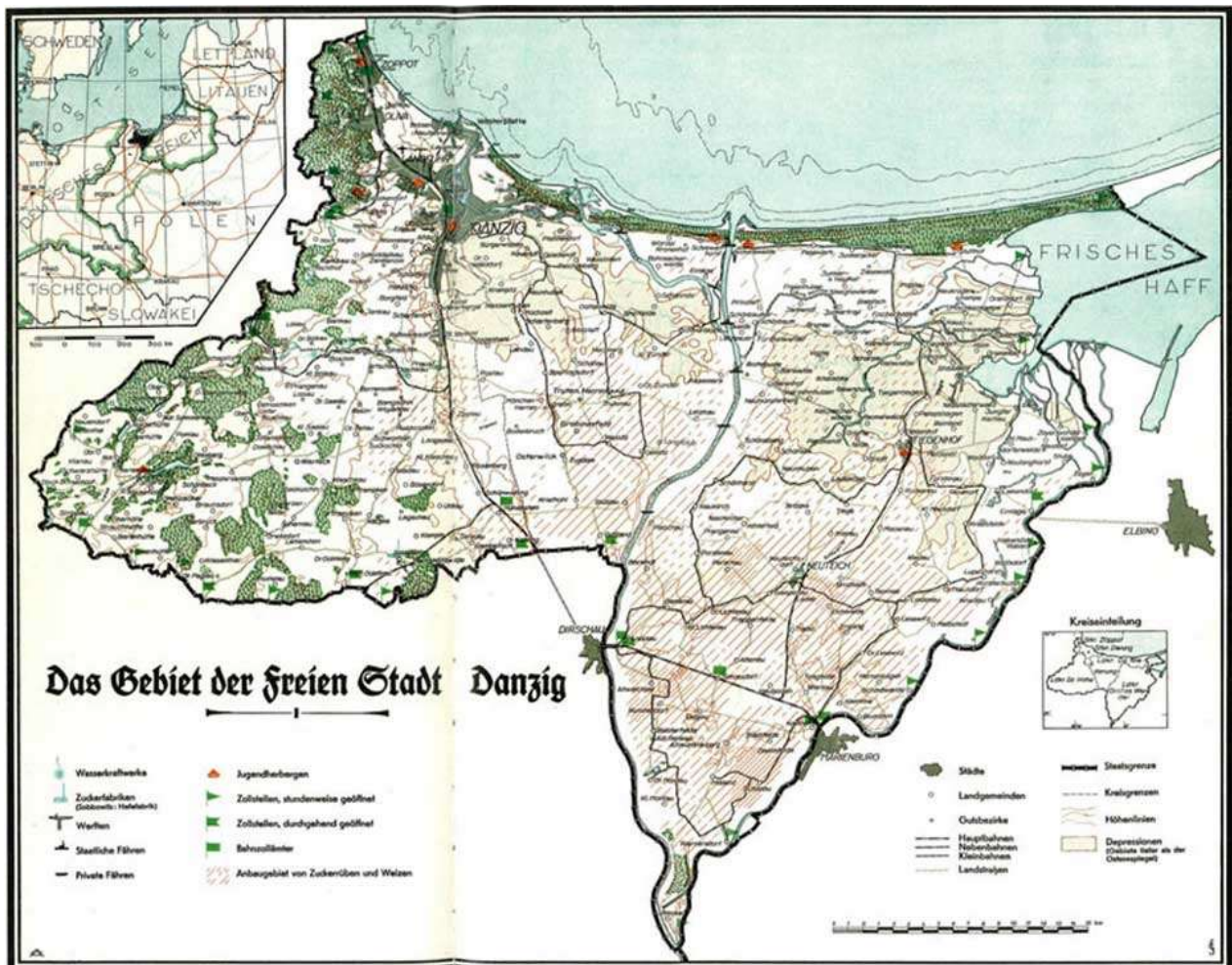
<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>

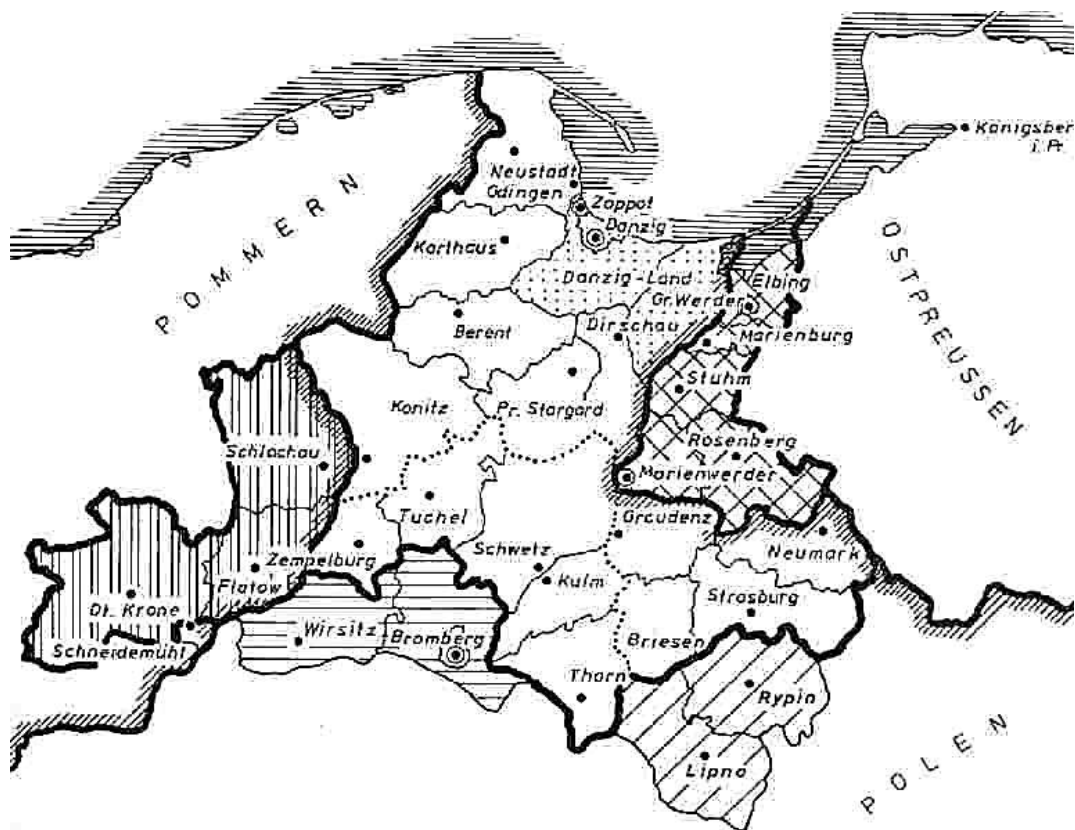
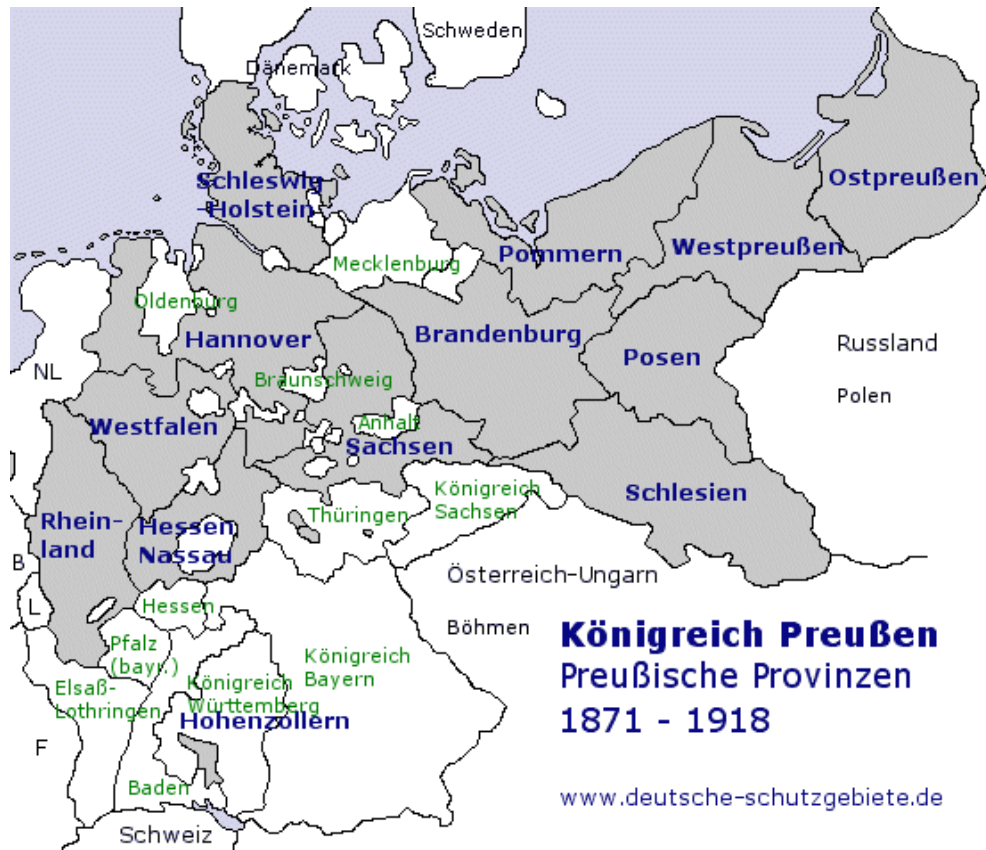




Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 840 vom 03.10.2023:

02.10.2023, 12:00 Uhr (vereinzelt auch früher)

Der nächste Rundbrief Nr. 841 erscheint) voraussichtlich, am 02.11.2023.

Redaktionsschluss für AWR-841: Montag, 30.10.2023, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A a
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A b
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A c
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A d
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A e
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A f

Rechtsradikal?

Seite A 0

A. a) Editorial

Seiten A 1 - A 2

EDITORIAL: Zur Petition gegen den Beschluss der EKD vom 08.12.2022, die Danziger Paramente aus dem Sankt-Annen-Museum in Lübeck, ostdeutsches Kulturgut also, ins Ausland zu geben

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe

Seite A 3 – A 21

- 01)** Bundesregierung hat dem Völkermord in Arzach (Bergkarabach) Zugesehen. Jetzt die Opfer nicht alleine lassen!
- 02)** Empfang unserer Petition vom Bundestag bestätigt
- 03)** Die „Petition Danziger Paramente“ ins Gegenteil verdreht: Vertritt die Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V. westpreußisch-ostdeutsche Interessen? Von Reinhard M. W. Hanke
- 04)** »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe«. Von Dr. Jürgen Martens
- 05)** H E I M A T - nur ein Gefühl!? Von Thomas Kinzel
- 06)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*
- 07)** Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“
- 08)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 09)** Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut *Pressemitteilung vom 27. Februar 2023*
- 10)** Paramentschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentschatz und Kirche als Heimat angesprochen
- 11)** Der Danziger Paramentschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff
- 12)** Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 13)** Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

A. c) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 21 – A 25

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56
Du musst denken

Seite A 24

Seite A 25

A. d) Forderungen und Grundsätze

Seiten A 26 – A 27

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
 - 01) Deutschsprachig oder deutsch?
 - 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar. Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht. Von Stephan Klenner

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 28

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

**A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 29 – A 70**

- 01) Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB). Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. September 2023, Nr. 9 - *siehe Beiträge im Teil D* -
- 05) 14.10.2023: Gesprächskreis Westpreußen: Neue Literatur zu Westpreußen und Ostdeutschland. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und weiteren Teilnehmern
- 06) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket) Termin und Wochentag im Oktober, ganztägig
- 07) 13.10.2023: Dr. Hans W e i n e r t: Der Hohe Dom zu Breslau
- 08) AGOM-Wanderung in Potsdam
- 09) 08.11.23 Stammtisch Breslau Berlin: *Thema offen!*
- 10) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 71. Jahrgang - September / Oktober 2023 – Folge 09 / 10

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten A 71– A 81**

- 01) Kleine Weichsel-Zeitung. 55. Jahrgang. 01.09.2023, Nummer 3
- 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 04) 09.12.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl

**A. h) Vortragsveranstaltungen
Seiten A 82 – A 103**

- 01) Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen: Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 02) AG Ostmitteleuropa: Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 03) 12.10.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Hans Fallada – ein Leben zwischen Welterfolg und Abgrund. Der besondere Film. Von Dr. Katrin Sell (Filmhistorikerin)

- 04)** 13.10.2023, utb: Geschlossene Identitäten entstehen aus dem menschlichen Bedürfnis nach Stabilität. Von Prof. Dr. habil. Joanna Hańderek, Institution: Fakultät für Philosophie, Jagiellonen Universität, Krakau
- 05)** Preußische Gesellschaft: *Keine Veranstaltung zu unseren Themen!*
- 06)** 11.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: „... man hat keine andre Heimat mehr als die Erde“ – Fontanes Brandenburg zwischen Heimat und Welt.
Vortrag: Prof. Dr. Hubertus Fischer (Berlin).
- 07)** 21.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: St. Nikolai, die Reformationskirche der Mark Brandenburg und die Frage, ob er wirklich hier war.
Führung durch die Kirche: Sabine Müller, Leiterin des Museums Spandovia Sacra, zusammen mit Andreas Kalesse, Stadtkonservator von Potsdam i. R.
- 08)** 28.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Der Traum vom naturnahen Leben – Die Lebensreformsiedlung „Eden“
Führung: Rainer Gödde, Museum Eden, und Cornelia Berndt, Pension Eden im Lilienthalhaus, in Oranienburg.
- 09)** 31.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Mittelalterliche Stadtbefestigungen in der Mark Brandenburg und in Norddeutschland. Vortrag und Buchvorstellung: Dr. Joachim Müller (Brandenburg a. d. Havel) und Dirk Schumann M.A. (Berlin)
- 10)** 25.10.2023, Verein für die Geschichte Berlins: Stalinallee / Karl-Marx-Allee: Architekturdenkmal, Ort der Zeitgeschichte und des Alltags.
Von der Fotografin und Kuratorin Christine Kisorsy zusammengestellte Filmprogramm und anschließendes Gespräch mit Dr. Thomas Flierl.
Filmabend und Gespräch
- 11)** 17.10.2023, Literaturhaus Berlin: Iryna Tsilyk & Artem Tschech »Stimmen aus der Ukraine 2023«. Stimmen aus der Ukraine 2023:
- 12)** 12.10.2023, Literarisches Colloquium Berlin: VOOO-Tischgespräch mit Samira Kentrić
- 13)** 12.10.2023, Topographie des Terrors: Im Bann des Bösen. Ilse Koch – ein Kapitel deutscher Gesellschaftsgeschichte 1933 bis 1970.
Buchpräsentation und Gespräch mit Prof. Dr. Alexandra Przyrembel, Hagen, und Dr. Stephan Malinowski, Düsseldorf/Edinburgh
- 14)** 24.10.2023, Topographie des Terrors: Rudolf Heß. Der Stellvertreter. Eine Biographie.
Buchpräsentation und Gespräch mit Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Potsdam, und Dr. Andrea Riedle, Berlin. Gemeinsam mit C.H.Beck Verlag
- 15)** 31.10.2023, Topographie des Terrors: Mit schwarzem Winkel im KZ. Die Massenverhaftungen der „Aktion Arbeitsscheu Reich“ 1938.
Podiumsdiskussion / Vortrag

- 16) 15.10.2023, Brandenburg-Preußen-Museum Wustrau: Die Neolithische Revolution und die Milchkuh: Geschichte und Geschichten.
Vortrag von Prof. Dr. a.D. Holger Martens
- 17) 16.10.2023, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam: Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion
- 18) 10.10.2023, Bundesstiftung zu Aufarbeitung der SED-Diktatur: Demokratischer (Un-)Wille? Umgang mit antidemokratischem Protest
- 19) 17.10.2023, Deutsche Gesellschaft: Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
- 20) 10.11.2023, Deutsche Gesellschaft: Einladung zur Preisverleihung unseres Podcast-Wettbewerbes. Preisverleihung des Podcast-Wettbewerbes für junge Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Nachfahren von Heimatvertriebenen und Angehörige der deutschen Minderheiten einladen.
- 21) 11.11.2023, Deutsche Gesellschaft Präsentation der Projektergebnisse „Junge Russlanddeutsche und der Ukrainekrieg“
- 22) 15.10.2023, Sudetendeutsche Landsmannschaft, Oberndorf: Eine Reise durch Böhmen und Mähren. Von Robert Kristen

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland Seiten A 104 – A 113

- 01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés in Berlin-Wilmersdorf – Programm September – November 2023
- 02) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 03) 02.09. bis 05.11.2023, Kommunale Galerie: Frank Gaudlitz: KOSMOS RUSSLAND Fotografien 1988 - 2023
- 04) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg: u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 05) 15.09.2023 – 12.05.2024, Tempelhof Museum: Überlebenskunst. Alltag während der Luftbrücke. Sonderausstellung
- 06) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin Seiten A 114 – A 145

- 01) Westpreußisches Landesmuseum (WLM) sucht neuen Direktor. Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!
- 02) 09.08. bis 03.10.2023, WLM: Kabinett-Ausstellung „Maria Im Puls der Zeit“ anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt. 09.08. bis 03.10.2023. Eröffnung am 09.08.2023, 17:00 Uhr
- 03) 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 04) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

Seite A VI zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023

- 05)** Ab 30.06.2023: Sonderausstellung "Neue Kunstschatze im Schlesischen Museum"
- 06)** Niederschlesien im Aufbruch. Gewerbe und Industrie entlang der Schlesischen Gebirgsbahn. Sonderausstellung, 16.09.2023 bis 14.04.2024
- 07)** Otfried Preußlers Erzählwelten: Ein bisschen Magier bin ich schon...
- 08)** Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B VII)

B. a) Termine von Tagungen u.ä.	Seiten B 1 – B 23
--	--------------------------

- 01) Shaping the Periphery, Enabling Movement – Infrastructure in the Caucasus from the Early 19th Century to the Late Soviet Period
- 02) Vom katholischen Frauenkloster zum evangelischen Damenstift. Reformationen und Transformationen monastischer Praktiken in Norddeutschland
- 03) State of the Art: Zustand und Perspektiven baubezogener Kunst aus der DDR im Land Brandenburg
- 04) Living in the Land of Death. Jews in Poland immediately after the Holocaust
- 05) XLIII. Forum Gedanum vom 20. – 22. Oktober 2023, Lübeck
Kulturwerk Danzig e. V. und Danziger Naturforschende Gesellschaft e. V.
- 06) 1. Internationale deutsch-baltische Nachwuchstagung
- 07) Negativität bei Kant und Hegel
- 08) 9. Forum "Zukunft der Erinnerung" in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
- 09) Late Medieval Sea Vessels in Northern Europe – Current Research Perspectives

B. b) Berichte von Fachtagungen	Seiten B 24 – B 53
--	---------------------------

- 01) Virtual Reality: Zukunft der historischen Bildung?
- 02) Die Transformation der ostdeutschen Hochschulen in den 1980er/90er Jahren
- 03) Schmähen, Fluchen und Verfluchen. Annäherungen an das historische Verhältnis von Sprache und Gewalt
- 04) Aktualisierungen der Vergangenheit: Die Gegenwart in der baltischen Geschichte
- 05) Der Holocaust als europäisches Ereignis
- 06) Orte des Ankommens

B. c) Zeitschriftenschau	Seiten B 54 – B 98
---------------------------------	---------------------------

- 01) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 71 (2023) 9
- 02) Journal of Modern History 95 (2023), 3
- 03) Trumah. Zeitschrift der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg 26 (2023)
- 04) Blätter für deutsche Landesgeschichte (BDLG) 158 (2022)
- 05) Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte 75 (2023), 3
- 06) Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 70 (2022) 3-4
- 07) Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW) 51 (2023), 9

- 08) Documenta Pragensia 41 (2022)
- 09) Slovanský přehled 109 (2023), 1
- 10) The Russian Review 82 (2023), 4
- 11) Berliner Debatte Initial 34 (2023), 1

B. d) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt	Seiten B 99 – B 106
---	----------------------------

A. Besprechungen (Seiten B 99 – B 100)

- 01) Sonja Köntgen: Gräfin Gessler vor Gericht. Eine mikrohistorische Studie über Gewalt, Geschlecht und Gutsherrschaft im Königreich Preußen 1750. (2 Abb.).
Berlin: Duncker & Humblot (2019): VIII, 291 Seiten.
= Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz.
Forschungen.14. ISBN 978.3.428-15234.6. € 89,90.

B. Besprechungen in Arbeit (Seiten B 101 – B 102)

- 01) Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann.
(Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference.
Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.
Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercamer, Chemnitz
- 02) Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.).
(Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 03) Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945.
(Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten.
= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17.
ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00.
ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 125,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

- 04)** Ute Engel: Stil und Nation. Barockforschung und deutsche Kulturgeschichte, ca. 1830-1933. (129 +2 Abb.). (Paderborn) Wilhelm Fink (2018). 798 Seiten. ISBN 978-3-7705-5492-8. € 128,00 (D).
Rezensent: Dr. Wulf Dietrich Wagner, Berlin.
- 05)** Stange, Jörg Ulrich: Ostpreußen unter der Zarenherrschaft 1757-1762. Russlands preußische Provinz im Siebenjährigen Krieg. (zahlreiche SW-Abb.). (Reinbek) Lau-Verlag (2023). 491 Seiten. ISBN 978-3-95768-248-2. € 38,00.
Rezensent: Dr. Lothar Mundt, Berlin
- 06)** Sean McMeekin: Es war Stalins Krieg. Wie der Diktator die Eroberung Europas und Ostasiens plante. (zahlreiche Karten und Fotos in SW). Gilching: Druffel & Vowinckel (2023). XII, 728 Seiten. ISBN 978-3-8061-1286-3. € 44,80.
Rezensent: Jürgen W. Schmidt, Berlin
- 07)** Gehirne der Armeen? Die Generalstäbe der europäischen Mächte im Vorfeld der Weltkriege. Lukas Grawe (Hg.). (Paderborn) Brill Schöningh 2023. XXXIII, 424 Seiten.
= Krieg in der Geschichte. Band 118.
ISSN 2629-7418.
ISBN 978-3-506-79159-5 (hardback), ISBN 978-3-79195-8 (e-book).
€ 79,00.
Rezensent: Jürgen W. Schmidt, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen (Seiten B 103 – B 106)

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten. ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.
- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.

- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung.
(zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen).
(Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.
- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 07)** Bernhard Jähmig: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln).
Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45.
ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 08)** Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung
(1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.
ISBN 978-3-945127-278. € 89,00.
- 09)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert.
(vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
- 10)** Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.

Seite B V zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

- 11)** Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen. (Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten. ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.
- 12)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten. ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten. ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
- 13a)** Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.
- 13b)** Złotów / Flatow 1370-2020. 650 Jahre der Stadt. Übersetzte und ergänzte Auflage bearbeitet von Joachim Zdrenka. ((zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2022). 617 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-8180-659-6. Złoty 144.90.
- 14)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.
- 15)** Gisela Borchers, Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft: Bund der Vertriebenen (BdV). Seine Geschichte in der Stadt Oldenburg. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb. auf 7 Seiten Anhang, 1 mehrfarbiger Stadtplan von Oldenburg auf der hinteren Umschlaginnenseite). Oldenburg: Isensee-Verlag (2022). 79 Seite + 7 Seiten Anhang mit Abb. Herausgegeben von der Oldenburgischen Landschaft. ISBN 978-3-7308-1963-0. € 15,00.

- 16)** 52. Heimatjahrbuch der Kreisgemeinschaft Allenstein e.V. Weihnachten 2021. Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Allenstein e. V., Kreisvertreter Andreas Galinski. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb., mehrfarbige Bildkarte auf Umschlag-Rückseite). (Velbert 2021). 280 Seiten. € ?
- 17)** Angerburger Heimatbrief. Heft Nr. 170, Dezember 2022. Herausgeber: Kreisgemeinschaft Angerburg e.V. (Mitglied in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.). (Rotenburg / Wümme 2022). 171 Seiten. € ?
- 18)** Gilbert H. Gornig: Deutsch-polnische Begegnung zu Wissenschaft und Kultur im zusammenwachsenden Europa / Niemiecko-polskie spotkania nauki i kultury w jednoczącej się Europie (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb.). Marburg (an der Lahn): Danziger Naturforschende Gesellschaft (Klages-Verlag August W. Klages Nachf. Markus Szczeponek e. K. (2022).
= Schriftenreihe der Danziger Naturforschenden Gesellschaft. Band 14. ISBN 978-3-7831-9022-5. € 10,00.
- 19)** Westpreußen-Jahrbuch 69/70 (2019/2020). Studien zur europäischen Kulturregion an der unteren Weichsel. (mit SW-Abb.). Herausgegeben vom Vorstand der Westpreußischen Gesellschaft. Münster in Westfalen: Westpreußen Verlag 2023. 232 Seiten. ISBN 978-3-9814101-0-3. ISSN 0511-8484. € 25,90.
- 20)** Sean McMeekin: Es war Stalins Krieg. Wie der Diktator die Eroberung Europas und Ostasiens plante. (zahlreiche Karten und Fotos in SW). Gilching: Druffel & Vowinckel (2023). XII, 728 Seiten. ISBN 978-3-8061-1286-3. € 44,80.
- 21)** Gehirne der Armeen? Die Generalstäbe der europäischen Mächte im Vorfeld der Weltkriege. Lukas Grawe (Hg.). (Paderborn) Brill Schöningh 2023. XXXIII, 424 Seiten.
= Krieg in der Geschichte. Band 118.
ISSN 2629-7418.
ISBN 978-3-506-79159-5 (hardback), ISBN 978-3-79195-8 (e-book).
€ 79,00.
- 22)** Monarchie und Diplomatie. Handlungsoptionen und Netzwerke am Hof Sigismunds III. Wasa. (Hg.) Kolja Lichy, Oliver Hegedüs. (Paderborn) Brill / Schöningh (2023). XLI, 333 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Band 13. ISSN 2698-5020.
ISBN 978-3-506-70588-4 (hardback);
ISBN 978-3-657-70588-7 (e-book). € 99,00.

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)

C. a) Mitteilungen	Seiten C 1 - C 21
---------------------------	--------------------------

- 01) Preisverleihung für den A. E. Johann-Preis 2022
- 02) Historische Ostdeutsche Gedenktage 2022 und 2023

C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften	Seiten C 22 – C 34
--	---------------------------

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten C 22 – C 23)

- 01) Stadt und Gedenken in Charlottenburg-Nord: Moderierte Rundgänge am Pfad der Erinnerung

Steglitz – Zehlendorf (Seiten C 24 - C 30)

- 01) Am 06. September 2023 findet die 30. Leibniz Conference of Advanced Science mit dem Thema "70 Jahre DNA - Ära der Translation" in Berlin statt
- 02) „Grüne Geheimnisse entdecken“: Mit einem kostenfreien Oktober-Angebot laden die Häuser des Kulturkorsos in Berlins grünen Museumsbezirk ein
- 03) Rundherum – Theaterwoche für Kinder, Thermometersiedlung, 9.-13. Oktober 2023
- 04) „Muss ich das gelesen haben?“ Lesung mit Teresa Reichl am 10.10.2023 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek

Tempelhof - Schöneberg (Seiten C 31 – C 34)

- 01) Wir Kinder vom Kleistpark – Familienkonzert mit neuem Programm
- 02) Verbindung zwischen Schöneberg und Kreuzberg: Yorckbrücke 5 eröffnet

C. c) Berichte	Seiten C 35 – C 49
-----------------------	---------------------------

- 01) „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“
Tag der Heimat des BdV mit beachtenswerten Reden
- 02) Fünfte Amtszeit für Dr. Bernd Fabritius
- 03) Neuer Schwerpunkt im Aufarbeitungsforum H-und-G.info

C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

Seite C 50

- 01)** Gender-Gaga beenden. Landesregierung muss amtlicher Rechtschreibung Geltung verschaffen

**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen**

Seite C 51

- keine Berichte -

C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

Seiten C 52 – C 55

- 01)** BdV-Ehrenplakette für Dr. Christoph Bergner. Herausragender und leidenschaftlicher Einsatz für die Menschen- und Minderheitenrechte
- 02)** Vor 75 Jahren starb Edvard Beneš

Teil D
Inhaltsverzeichnis (Seite D I)

D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde
Seiten D 1 – D 112

Allgemeines (Seite D 1 – D 2)

01) Der Eckart

Ostpreußen (Seiten D 3 – D 7)

Memeler Dampfboot. 175. Jahrgang. 20. September 2023. Nr. 9 **Auszüge**

01) Protestantisches Kulturleben (am Beispiel Karkle/Karkelbeck)

Von Christoph Riekert

02) Einladung zur Patenschaftserneuerung am 0110.2023 in Memel

Westpreußen (Seiten D 8 - D 22)

Kleine Weichselzeitung, 55. Jg., Nr. 3, vom 1. September 2023

01) Das Gebäude der ehemaligen Regierung in Marienwerder

02) Unsere Heimatreise 2023 (20. – 27. Juni)

03) Sommer am Geserichsee

Böhmen und Mähren (Seiten D 23 - D 45)

01) Fluchtversuche über Eisernen Vorhang und Naturkatastrophen

02) Prager Frauenvereine um 1900

Bedeutende Pfeiler des gesellschaftlichen Lebens

03) Plan zur Sanierung historischer Gebäude in Theresienstadt und Josefstadt

04) Saazer Hopfenlandschaft wird Unesco-Weltkulturerbe

05) Auf den Spuren der Donauschwaben

Donauschwaben (Seite D 46)

01) Auf den Spuren der Donauschwaben

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen (Putinisten in Krakau?), wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Redaktion in Krakau? Wer soll das glauben, dass „Putinisten“ in Polen arbeiten und diese Thesen vertreten?

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Wir übernehmen immer weniger Beiträge aus „Unser Mitteleuropa“, für Putin-Propaganda sind wir uns zu schade!

Die Redaktion

Teil E
Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VIII)

Großgliederung Europas

Seite E 0

E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee
Seiten E 1 – E 7

01) "Seelsorge ist die Muttersprache der Kirche". 06.09.2023

E. b) Themen global, die uns auch bewegen **Seiten E 8 – E 39**

- 01) Anwendung von Racketeering Gesetzen gegen transnationale Anschläge auf die Nationalstaaten
- 02) Vom Idioten zum Hochschulprofessor. Von HANS-JÜRGEN GEESE
- 03) Maria Zee: «Der wahre Feind ist die neue Weltordnung!»
Von REDAKTION
- 04) Forscher und Klimahysteriker ratlos: Ostpazifik trotz „Erderhitzung“ kälter statt wärmer!
- 05) Politische Mega-Trends in den Abgrund.
Ein Gastbeitrag von Prof. em. Dr. Peter-W. Gester, Dipl.-Psych.
- 06) Soros langer Arm nach Polen – Investment in große Printmedien vor der Wahl

E. c) Wanderungen und Einwanderungen **Seite E 40**

- 01) ACHTUNG REICHELT!
Lampedusa. Eine Gefahr für Europa

E. d) Länder weltweit – im Überblick **Seiten E 41 – E 89**

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 30.09.2023
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.09.2023
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 23.09.2023
- 04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 18.09.2023
- 05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 13.09.2023
- 06) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 11.09.2023
- 07) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 06.09.2023

E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a.

Seiten E 90 – E 93

- 01) Stoltenberg verspricht in Kiew weitere Waffenlieferungen an Ukraine
- 02) NATO erklärt: Europa muss sich auf langen Krieg einstellen

E. f) Europa, Europa und die Welt

Seiten E 94 – E 101

- 01) Klima-Wandel bringt Monster-Ameisen nach Europa

Europäische Union (EU) (Seiten E 95 - E 101)

- 01) Es ist an der Zeit Europa vollständig neu zu ordnen
- 02) Europas „Solar-Produzenten“ vor dem Aus – Fokus ausschließlich auf Windenergie?

E. g) Mitteleuropa

Seite E 102

- Keine Berichte -

E. h) BR Deutschland und nahe Staaten

Seiten E 103 – E 192

Niederlande (Seite E 103)

- Keine Berichte –

BR Deutschland (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 104 – E 135)

- 01) „Deutschland einig Vaterland“. Von Ed Koch
- 02) KW 38 (Kalenderwoche 18. bis 24.09.2023)
- 03) ACHTUNG REICHELT!
Männer weggeschnitten. So manipuliert die ARD Fotos von Lampedusa
- 04) Mehr als eine Minderheit. Von Ed Koch
- 05) Faeser will Wahlrecht für Flüchtlinge – Orban hatte 2015 recht
Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER
- 06) Geschleuste Lampedusa-Migranten werden auf Faesers Anordnung
massenhaft nach Deutschland weitergereicht
- 07) Hier arbeitet ein Mensch. Von Ed Koch
- 08) Absurdes. Von Ed Koch
- 09) Eine Tat und kein Täter. Von Henryk M. Broder
- 10) ACHTUNG REICHELT
Deutschland ist das Paradies für Gewalttäter - Freigang, Verständnis,
Schwere Kindheit

- 11) ACHTUNG REICHELT! „Selbstzufrieden!“ Habeck macht die Deutschen arm und beschimpft uns noch dafür
- 12) Manipulation mit billigem Trick: Wie eine „Spiegel“-Journalistin Höcke zum Nazi-Verharmloser macht. Von DAVID BERGER
- 13) ACHTUNG REICHELT!
Stasi-Methoden! Wie Faeser und Böhmermann einen unschuldigen Menschen zerstören
- 14) ACHTUNG REICHELT!
Was ich mit Tucker Carlsson erlebt habe: Gespräch über Trump & Meinungsfreiheit

Berlin und Land Brandenburg (Seiten E 136 – E 183)

- 01) KW 39 (Kalenderwoche 25.09. bis 01.10.2023). Von Ed Koch
- 02) Klaus Wowereit zum 70sten. Von Ed Koch
- 03) Innovationspartnerschaft. Von Ed Koch
- 04) Die stärkste ist nicht die führende Kraft. Von Ed Koch
- 05) Die führende Kraft. Von Ed Koch
- 06) SPD klimaneutral. Von Ed Koch
- 07) Nachhaltigkeitsziele. Von Ed Koch
- 08) Kleben lassen. Von Ed Koch
- 09) Ein Abend mit Franziska. Von Ed Koch
- 10) Bagger auf dem Tempelhofer Feld gesichtet. Von Ed Koch
- 11) Klima-Terroristen schlagen wieder zu: Diesmal ist das Brandenburger Tor dran
- 12) Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Von Ed Koch
- 13) Die goldenen Zwanziger zurück in Friedenau
- 14) Ein Höllenritt. Von Ed Koch
- 15) Die Baumeister Berlins. Von Ed Koch
- 16) Zum Glück. Von Ed Koch
- 17) Spurensuche in Tempelhof. Von Ed Koch
- 18) Besuchermagnet HEINZ. Von Ed Koch
- 19) Wir sind Regierender Bürgermeister. Von Ed Koch
- 20) Ausbildungsmesse
- 21) 30 Berliner Schulen für Klima Visionen-Projekt gesucht
- 22) BERLIN: Linksextreme wollen „Marsch fürs Leben“ im „Desaster“ enden lassen
- 23) Berlin ein Eldorado für Schwerstkriminelle – es droht keine Haft
- 24) Berliner Klimatag 2023
- 25) Der kleine Grieche um die Ecke. Von Ed Koch

Österreich (Seite E 184 – E 192)

- 01) Alice Weidel zu Gast in Wien auf Pressekonferenz mit Herbert Kickl (FPÖ)

- 02)** Österreich im Kreuzfeuer der Globalisten wegen FPÖ-Aufstieg – „Internationale Aufsicht gefordert“
- 03)** Wiener Akademikerbund: Festakt zum 340. Jahrestag der Türkenbefreiung Wiens mit Ehrengästen
- 04)** Österreich: Jetzt sind auch Mehlspeisen dran – „Kardinal-Schnitte“ historisch belastet
- 05)** Österreich: FPÖ startet „Herbstoffensive gegen Linksextremismus“
- 05)** Nachstellung der Schlacht am Weißen Berg
- 06)** Treffen Präsident PAVEL mit Alois von Liechtenstein bei UN-Gipfel in New York

E. i) Ostmitteleuropa	Seiten E 193 – E 206
------------------------------	-----------------------------

P o l e n (Seiten E 193 – E 197)

- 01)** Polen mit Ultimatum an EU wegen ukrainischem Getreide

T s c h e c h i e n (Seiten E 198 - E 203)

- 01)** Deutschland startet verstärkte Grenzkontrollen gegenüber Tschechien
- 02)** Vertrauen in tschechische Wirtschaft sinkt
- 03)** Sudetendeutsche Verluste
- 04)** Verfassungsrichter Koudelka: „Beneš-Dekrete sind unbedingt zu verteidigen“
- 05)** Nachstellung der Schlacht am Weißen Berg
- 06)** Treffen Präsident PAVEL mit Alois von Liechtenstein bei UN-Gipfel in New York
- 07)** 25 Jahre Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
- 08)** Außenhandel weist Defizit auf
- 09)** Modernisierung der Bahnstrecke München - Prag

U n g a r n (Seiten E 204 – E 206)

- 01)** „Europäische Werte“: Ungarn thematisiert Diskriminierung der ungarischen Minderheit in der Ukraine
- 02)** Demographie-Gipfel in Budapest: Ungarische Familienpolitik erfolgreich – Migration gescheitert (Orban-Interview)
- 03)** Orbán's Botschaft an Brüssel: „Was muss sich ändern.“

S l o w e n i e n (Seiten E 204 – E 206)

- 01)** Migranten-Invasion jetzt auch in Slowenien: 1.100 illegale Grenzübertritte allein am Wochenende

Serbien (Seiten E 204 – E 206)

- 01) Serbien: Ungarische Ortstafel in Maria-Theresiopel / Szabadka komplett zerstört

E. j) Osteuropa

Seiten E 207– E 243

Weißrussland (Seiten E 207 – E 209)

- 01) Weißrussland erklärt Unterstützung Afrikas im Kampf gegen „koloniales Erbe“

Ukraine (Seiten E 210 – E 221)

- Keine Berichte –

Russland (Seiten E 222 - E 243)

- 01) Russen versteigern Zelenskyjs Luxus-Penthouse auf der Krim
02) Diplomatie funktioniert noch – nur nicht im Westen – Über das Treffen Putin und Erdogan
03) Russland-Nordkorea-Militärpakt durchkreuzt Ukraine-Pläne

D. k) Kaukasusgebiet / Türkei

Seite E 244

Armenien / Aserbaidshan (Seiten E 226 - E 227)

- 01) Republik Bergkarabach existiert nicht mehr

Türkei (Seiten E 210 – E 221)

- 01) Musk trifft Erdogan – neue Tesla-Riesenfabrik in Türkei geplant

E. l) Südosteuropa

Seite E 245

Bulgarien (Seiten E xxx – E xxx)

- 01) Internationales Russophilen-Treffen in Bulgarien

E. m) Süd- und Westeuropa

Seiten E 246 – E 248

I t a l i e n (Seiten E xxx – E xxx)

- 01)** Lampedusa-Migranten fliehen schon wider: Diesmal aus Aufnahmelager auf Sizilien Richtung Norden
- 02)** Salvini: „Massenmigration ist Kriegserklärung“ +UPDATE 16.09+ Melloni kündigt Verschärfungen gegen Illegale an

F r a n k r e i c h e (Seiten E 246 – E 248)

- 01)** Macron der „Buhmann“ der Rugby-Weltmeisterschaft

S p a n i e n (Seiten E 246 – E 248)

- 01)** Rückschlag für Patrioten in Spanien: „Das VOX-Debakel“ – eine Analyse.
Von José Miguel Pérez

E. n) Nordwest- und Nordeuropa

Seiten E 249 - E 250

- Keine Berichte -





Seite A I zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	<i>Seite A a</i>
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	<i>Seite A b</i>
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	<i>Seite A c</i>
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	<i>Seite A d</i>
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	<i>Seite A e</i>
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	<i>Seite A f</i>

Rechtsradikal?

Seite A 0

A. a) Editorial	Seiten A 1 - A 2
------------------------	-------------------------

EDITORIAL: Zur Petition gegen den Beschluss der EKD vom 08.12.2022, die Danziger Paramente aus dem Sankt-Annen-Museum in Lübeck, ostdeutsches Kulturgut also, ins Ausland zu geben

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe	Seite A 3 – A 21
---	-------------------------

- 01)** Bundesregierung hat dem Völkermord in Arzach (Bergkarabach) Zugesehen. Jetzt die Opfer nicht alleine lassen!
- 02)** Empfang unserer Petition vom Bundestag bestätigt
- 03)** Die „Petition Danziger Paramente“ ins Gegenteil verdreht: Vertritt die

Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V.
westpreußisch-ostdeutsche Interessen? Von Reinhard M. W. Hanke

- 04) »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe«. Von Dr. Jürgen Martens
- 05) H E I M A T - nur ein Gefühl!? Von Thomas Kinzel
- 06) Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*
- 07) Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“
- 08) Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 09) Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut *Pressemitteilung vom 27. Februar 2023*
- 10) Paramentenschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen
- 11) Der Danziger Paramentenschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff
- 12) Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 13) Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

Seite A II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023

A. c) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 21 – A 25

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56
Du musst denken

Seite A 24
Seite A 25

A. d) Forderungen und Grundsätze

Seiten A 26 – A 27

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
- 01) Deutschsprachig oder deutsch?
- 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar. Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht. Von Stephan Klenner

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

Seite A III zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.**(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)****Seiten A 29 – A 70**

- 01)** Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB). Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen
- 02)** Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 03)** Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04)** Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. September 2023, Nr. 9 - *siehe Beiträge im Teil D* -
- 05)** 14.10.2023: Gesprächskreis Westpreußen: Neue Literatur zu Westpreußen und Ostdeutschland. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und weiteren Teilnehmern
- 06)** Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)
Termin und Wochentag im Oktober, ganztägig
- 07)** 13.10.2023: Dr. Hans W e i n e r t: Der Hohe Dom zu Breslau
- 08)** AGOM-Wanderung in Potsdam
- 09)** 08.11.23 Stammtisch Breslau Berlin: *Thema offen!*
- 10)** Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien).
71. Jahrgang - September / Oktober 2023 – Folge 09 / 10

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten A 71– A 81**

- 01)** Kleine Weichsel-Zeitung. 55. Jahrgang. 01.09.2023, Nummer 3
- 02)** Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 03)** Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 04)** 09.12.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis
Schneidemühl

A. h) Vortragsveranstaltungen **Seiten A 82 – A 103**

- 01)** Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 02)** AG Ostmitteleuropa:
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 03)** 12.10.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Hans Fallada – ein
Leben zwischen Welterfolg und Abgrund. Der besondere Film.
Von Dr. Katrin Sell (Filmhistorikerin)

Seite A IV zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023

- 04)** 13.10.2023, utb: Geschlossene Identitäten entstehen aus dem
menschlichen Bedürfnis nach Stabilität. Von Prof. Dr. habil. Joanna
Hańderek, Institution: Fakultät für Philosophie, Jagiellonen Universität,
Krakau
- 05)** Preußische Gesellschaft: *Keine Veranstaltung zu unseren Themen!*
- 06)** 11.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg:
„... man hat keine andre Heimat mehr als die Erde“ – Fontanes
Brandenburg zwischen Heimat und Welt.
Vortrag: Prof. Dr. Hubertus Fischer (Berlin).
- 07)** 21.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg:
St. Nikolai, die Reformationskirche der Mark Brandenburg und die Frage,
ob er wirklich hier war.
Führung durch die Kirche: Sabine Müller, Leiterin des Museums
Spandovia Sacra, zusammen mit Andreas Kalesse, Stadtkonservator von
Potsdam i. R.
- 08)** 28.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg:
Der Traum vom naturnahen Leben – Die Lebensreformsiedlung „Eden“
Führung: Rainer Gödde, Museum Eden, und Cornelia Berndt, Pension
Eden im Lilienthalhaus, in Oranienburg.
- 09)** 31.10.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg:
Mittelalterliche Stadtbefestigungen in der Mark Brandenburg und in
Norddeutschland. Vortrag und Buchvorstellung: Dr. Joachim Müller
(Brandenburg a. d. Havel) und Dirk Schumann M.A. (Berlin)

- 10) 25.10.2023, Verein für die Geschichte Berlins: Stalinallee / Karl-Marx-Allee: Architekturdenkmal, Ort der Zeitgeschichte und des Alltags. Von der Fotografin und Kuratorin Christine Kisorsy zusammengestellte Filmprogramm und anschließendes Gespräch mit Dr. Thomas Flierl. Filmabend und Gespräch
- 11) 17.10.2023, Literaturhaus Berlin: Iryna Tsilyk & Artem Tschech »Stimmen aus der Ukraine 2023«. Stimmen aus der Ukraine 2023:
- 12) 12.10.2023, Literarisches Colloquium Berlin: VOOO-Tischgespräch mit Samira Kentrić
- 13) 12.10.2023, Topographie des Terrors: Im Bann des Bösen. Ilse Koch – ein Kapitel deutscher Gesellschaftsgeschichte 1933 bis 1970. Buchpräsentation und Gespräch mit Prof. Dr. Alexandra Przyrembel, Hagen, und Dr. Stephan Malinowski, Düsseldorf/Edinburgh
- 14) 24.10.2023, Topographie des Terrors: Rudolf Heß. Der Stellvertreter. Eine Biographie. Buchpräsentation und Gespräch mit Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Potsdam, und Dr. Andrea Riedle, Berlin. Gemeinsam mit C.H.Beck Verlag
- 15) 31.10.2023, Topographie des Terrors: Mit schwarzem Winkel im KZ. Die Massenverhaftungen der „Aktion Arbeitsscheu Reich“ 1938. Podiumsdiskussion / Vortrag

Seite A V zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023

- 16) 15.10.2023, Brandenburg-Preußen-Museum Wustrau: Die Neolithische Revolution und die Milchkuh: Geschichte und Geschichten. Vortrag von Prof. Dr. a.D. Holger Martens
- 17) 16.10.2023, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam: Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion
- 18) 10.10.2023, Bundesstiftung zu Aufarbeitung der SED-Diktatur: Demokratischer (Un-)Wille? Umgang mit antidemokratischem Protest
- 19) 17.10.2023, Deutsche Gesellschaft: Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
- 20) 10.11.2023, Deutsche Gesellschaft: Einladung zur Preisverleihung unseres Podcast-Wettbewerbes. Preisverleihung des Podcast-Wettbewerbes für junge Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Nachfahren von Heimatvertriebenen und Angehörige der deutschen Minderheiten einladen.
- 21) 11.11.2023, Deutsche Gesellschaft Präsentation der Projektergebnisse „Junge Russlanddeutsche und der Ukrainekrieg“
- 22) 15.10.2023, Sudetendeutsche Landsmannschaft, Oberndorf: Eine Reise durch Böhmen und Mähren. Von Robert Kristen

- 01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés

in Berlin-Wilmersdorf – Programm September – November 2023

- 02)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 03)** 02.09. bis 05.11.2023, Kommunale Galerie: Frank Gaudlitz: KOSMOS
RUSSLAND Fotografien 1988 - 2023
- 04)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 05)** 15.09.2023 – 12.05.2024, Tempelhof Museum: Überlebenskunst. Alltag
während der Luftbrücke. Sonderausstellung
- 06)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-
Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 114 – A 145

- 01)** Westpreußisches Landesmuseum (WLM) sucht neuen Direktor.
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!
- 02)** 09.08. bis 03.10.2023, WLM: Kabinett-Ausstellung „Maria Im Puls der Zeit“
anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt. 09.08. bis 03.10.2023.
Eröffnung am 09.08.2023, 17:00 Uhr
- 03)** 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 04)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023
Seite A VI zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 839 vom 07.09.2023
- 05)** Ab 30.06.2023: Sonderausstellung "Neue Kunstschatze im Schlesischen
Museum"
- 06)** Niederschlesien im Aufbruch. Gewerbe und Industrie entlang der
Schlesischen Gebirgsbahn. Sonderausstellung, 16.09.2023 bis
14.04.2024
- 07)** Otfried Preußlers Erzählwelten: Ein bisschen Magier bin ich schon...
- 08)** Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen

Seite A 1 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Teil A

A. a) Editorial

Seiten A 1 – A 2

Zur Petition gegen den Beschluss der EKD vom 08.12.2022, die Danziger Paramente aus dem Sankt-Annen-Museum in Lübeck, ostdeutsches Kulturgut also, ins Ausland zu geben

Vertreter der CDU/CSU haben aufgemuckt. Sie waren mit den folgenden Sätzen in den vorausgegangenen Editorials nicht einverstanden und bestritten dessen Wahrheitsgehalt:

„Aber auch die CDU/CSU unterschreibt nicht: Begründung des Vorsitzenden der Vertriebenengruppe der Bundestagsfraktion: Solange die zuständigen (?) Vertriebenenverbände nicht unterschreiben, unterschreibt auch die CDU/CSU-Bundestagsfraktion nicht...“

Lang ist's her. Im Februar 2023 hörten wir aus der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, dass bei den Verbänden der Vertriebenen Erkundigungen eingezogen werden sollen, um deren Position in dieser Frage zu erfahren. Das war's. Wir hörten seither nichts mehr darüber. Darüber hinaus lässt die fehlende Resonanz wie auch die Zahl der Unterschriften selbst gar keinen anderen Schluss zu, als dass die Petition in dieser - wie auch in anderen

Parteien usw. - keinen Widerhall gefunden hat. Also fragen wir nach: Wer hat unterschrieben? In welchen Publikationen wurde über unsere Petition berichtet? Welche Publikationen haben darüber hinaus die Verknüpfung zur Petition gebracht, damit Unterstützer unterschreiben können? Die Zahl der unterstützenden Unterschriften ist eben allzu gering als das eine massive Unterstützung von wem auch immer in Betracht gezogen werden darf.

Die bevorstehenden Wahlen in den Bundesländern Bayern und Hessen am 08.10.2023, wie auch die Tatsache, dass unsere Petition in einer inhaltlich erweiterten Form an den Petitionsausschuss des Bundestages gegangen ist, mag unserer Petition zu mehr Beachtung verholfen haben.

Ja, die Petition an den Bundestag spricht das gesamte deutsche Kulturgut an. Es darf nicht sein, dass unser Staat hilflos zusehen muss, wenn deutsches Kulturgut ins Ausland verbracht wird. Die Parteien, die Regierung sind nunmehr aufgerufen, die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, das so etwas in Zukunft nicht mehr geschehen kann!

Es geht in diesem Falle um Danziger Paramente, in der Grundsatzfrage geht es aber um die Sicherung von deutschem Kulturgut allgemein vor der unkontrollierten Weggabe ins Ausland. Es geht letztendlich um eine

Seite A 1 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Gesetzesvorlage, die derartige Aktionen persönlicher Profilierung verhindern. Auf den § 96 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz ist hier nachdrücklich zu verweisen!

Und wer hat der EKD geraten, Ihre verdammenswerte Aktion als „Rückgabe“ zu bezeichnen?

Liebe Empfänger unserer Mitteilung, unterschreiben Sie. Zeigen Sie den unverantwortlich beiseitestehenden Verantwortlichen in Politik, Institutionen und Verbänden – und nicht zuletzt in ihrem persönlichen Umfeld - die rote Laterne:

<https://www.openpetition.de/petition/unterzeichner/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum/unterschreiben>

Eine Dokumentation unserer bisherigen Bemühungen (Pressemitteilungen, Korrespondenz usw.) finden Sie gesammelt unter:

<https://www.ostdeutsche-museen.de>

Unsere Petition ist auch an den Petitionsausschuss im Deutschen Bundestag gegangen. Worum es darum geht, lesen Sie auf Seite A 4 unten. Hier nur der Hinweis:

Die Petition ist einzusehen unter epetitionen.bundestag.de. Dort auf „Zum Petitions-Forum“ gehen und dann unter **Petitionssuche** die ID-Nr. **153618** eingeben. Dann haben Sie den Text der Petition mit Begründung.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard M. W. Hanke

Seite A 3 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

A. b) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen

Seiten A 3 – A 21

01) Bundesregierung hat dem Völkermord in Arzach (Bergkarabach) zugesehen

Jetzt die Opfer nicht alleine lassen!

28.09.2023

Ein Kommentar von Gesellschaft für bedrohte Völker-Referentin Sarah Reinke

Ab dem 1. Januar 2024 wird es keine demokratische De-Facto-Republik Arzach mehr geben. Die historische Heimat der Arzach-Armenier ist verloren. Daran trägt auch Deutschland Mitschuld, denn die Aggression Aserbaidshans gegen Arzach / Bergkarabach kam nicht plötzlich, die deutsche Politik hätte längst handeln müssen. Die Arzach-Armenier*innen haben zehn Monaten einer Hungerblockade getrotzt, sie wurden bombardiert und vertrieben. Aserbaidshanch plante diesen Genozid systematisch.

Die Überlebenden, die Vertriebenen brauchen jetzt sofort und massiv humanitäre Hilfe. Armenien kann nur 40.000 Flüchtlinge versorgen, aber bisher kamen bereits 66.500 von insgesamt 120.000.

Die versprochenen fünf Millionen von Deutschland reichen keinesfalls aus. Wir fordern empfindliche Sanktionen gegen Aserbaidshanch und eine strafrechtliche Aufarbeitung seiner

genozidalen und Kriegsverbrechen. Wir fordern eine Verlängerung und deutliche Erweiterung des Mandats der EU-Mission, um den Süden der Republik Armenien zu schützen. Der aserbaidische Diktator Ilham Alijew darf kein Partner Deutschland sein. Seinen Zusagen darf nicht getraut werden, denn er hat sie ein ums andere Mal gebrochen.

Mit den Arzach-Armeniern hat Deutschland auch jene Armenier verraten, die sich hin nach Westen, zu den Werten von Demokratie und Menschenrechten, nach Europa orientiert haben. Es wird schwer sein, ihr Vertrauen und das Vertrauen der 70.000 Armenier in Deutschland zurückzugewinnen.

Wir warnen vor weiterer militärischer Aggression Aserbaidschans gegen Armenien, was die Staatlichkeit der Republik Armenien in Frage stellen würde.

Gesellschaft für bedrohte Völker

<<https://www.gfbv.de/de/news/bundesregierung-hat-dem-voelkermord-in-arzachbergkarabach-zugesehen-11138/>>

(Auch dieser Beitrag wurde von der AWR-Redaktion „entgendet“)

Seite A 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

02) Empfang unserer Petition vom Bundestag bestätigt

Der Eingang unserer Online-Petition zur *Allgemeinen Kulturpflege* wurde nun vom Büro des Petitionsausschusses bestätigt. Das Schreiben des Büros des Petitionsausschusses liegt uns vor.

Wir hatten eine Änderung des § 9, Abs. 1 und 3 des Gesetzes zum Schutz von Kulturgut (KGSG) gefordert. Die im Gesetz formulierte **Kann**-Bestimmung soll in eine **Muß**-Bestimmung geändert werden. Bei einer Änderung des Gesetzes haben öffentlich-rechtliche Körperschaften wie die EKD nicht mehr die Möglichkeit, deutsches Kulturgut in das Ausland zu verschenken (siehe Danziger Paramentenschatz):

Die Petition ist einzusehen unter petitionen.bundestag.de. Dort auf „Zum Petitions-Forum“ gehen und dann unter **Petitionssuche** die ID-Nr. **153618** eingeben. Dann haben Sie den Text der Petition mit Begründung.

Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

03) Die „Petition Danziger Paramente“ ins Gegenteil verdreht: Vertritt die Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V. westpreußisch-ostdeutsche Interessen?

Die „Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e.V.“ – so der volle richtige Name, beschlossen von einer Delegiertenversammlung auf Vorschlag von Martin Stender, Bonn – hat ein Bundesorgan, das in zwei Ausgaben vierteljährlich erscheint. Neben der Hauptausgabe „Der Westpreuße/Unser Danzig“ gibt es zeitgleich eine Beilage „Der Westpreuße/Unser Danzig. Landsmannschaftliche Nachrichten“. Diese Beilage bringt u.a. Mitteilungen der (anerkannten) westpreußischen Heimatkreise und der Landesgruppen, die diesen Verein seit ihrer Gründung getragen haben. Während die Hauptausgabe einem großen Interessentenkreis erreicht, wird die Beilage - die zwar im Abonnementspreis eingeschlossen ist – offensichtlich einem gewissen Interessentenkreis nicht zugestellt. Das ist eine Vermutung, genährt aus Berichten von Empfängern der „Hauptausgabe“. So wird für Westpreußen geworben. Daran ist erst einmal nichts zu tadeln.

Bei der Behandlung des Themas „Danziger Paramente nach Polen“ spielen diese Tatsachen jedoch eine bedeutende Rolle. Dr. Jürgen Martens hat sich, auf den hier folgenden Seiten A 5 bis A 6, mit dem in der „Hauptausgabe“ veröffentlichten Beitrag von Tilman Asmus Fischer „<Rückkehr> – nicht: <Rückgabe>“. Zur Diskussion um den Danziger Paramentschatz“ befasst. Der Beitrag von Tilman Asmus Fischer kann übrigens auf den Seiten A 55 bis A 57 dieses AGOMWBW-Rundbriefes Nr.838 vom 03.08.2023 nachgelesen werden. In diesem Beitrag wie auch in sonst in dem zweiteiligen Bundesorgan findet sich kein Hinweis auf die Petitions-Initiative der Berliner Landesgruppe u.a. gegen die Abgabe der im Lübecker Annen-Museum aufbewahrten Danziger Paramente.

Nicht in der Hauptausgabe, in Nachbarschaft zum „Fischer-Beitrag“, aber in der Beilage von „Der Westpreuße/Unser Danzig“ findet sich auf den Seiten 7 bis 8 - unter der Überschrift <„Diskussion“ „Auseinandersetzungen um den Danziger Paramentschatz. Eine Stellungnahme von Jochen Gruch, dem Vorsitzenden des Kulturwerks Danzig“> - eine ablehnende Stimme zum EKD-Beschluss. Jochen Gruch sagt darin u.a.: „Die Entscheidung der UEK, den Danziger Paramentschatz an die Marienkirche in Danzig <zurückzugeben>, geschieht nicht im luftleeren Raum, sie bewegt sich in mehreren Zusammenhängen: kulturellen, politischen, moralischen und innerkirchlichen. Aber egal unter welchem Aspekt ich sie betrachte, ich halte diese Entscheidung für völlig falsch und kann nicht anders, als ihre Revision bzw. Nicht-Umsetzung zu fordern...“ Die „Petition Danziger Paramente“ wird auch hier – wie oben bereits ausgeführt - mit keinem Wort erwähnt. Interessant der hier beigefügte Kommentar der „DW-LN-Redaktion“: „...sind wir bemüht, die unterschiedlichen Positionen – soweit sie den Argumentations- und Stilprinzipien dieser Zeitung entsprechen – in aller Breite abzubilden...“ Aha, aha, aha! Die Stellungnahme von Jochen Gruch mit dieser Erläuterung der LN-Redaktion können Sie hier im AGOMWBW-Rundbrief Nr. 838 auf den Seiten A 62 bis A 63 nachlesen!

Übrigens: Tilman Asmus Fischer, ein Sohn des Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Erik Fischer (Musikwissenschaftler) hat im Zweitstudium Theologie studiert und ist zurzeit Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Praktische Theologie mit Schwerpunkt Homiletik, Liturgik und Kirchentheorie der Humboldt-Universität Berlin. Das nicht-westpreußische Thema des diesjährigen Westpreußen-Kongresses (s. A 53) hat wohl auch hier bzw. in einer Veranstaltung der Evangelischen Gemeinde von Berlin-Rixdorf seine Quelle. Tilman A. Fischer ist im Netz ungemein gut präsent, schreibt als freier Autor auch Berichte über Tagungen, bei denen er nicht dabei war.... Da er der Redaktion von „Der Westpreuße/Unser Danzig“ angehört, wird er auch nicht – wie andere Autoren dem Leser vorgestellt. Eine großartige Karriere ist vorgezeichnet! – Hk -

Seite A 6 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

04) »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe«

So lautet der Titel eines Beitrags von Tilman Asmus Fischer im Organ der Westpreußischen-Gesellschaft *Der Westpreuße / Unser Danzig* 2/2023 zur Thematik des Danziger Paramentenschatzes.

Es ist nicht ersichtlich, worauf der Beitrag eigentlich abzielt. Ist er als Sprachrohr der UEK/EKD zu interpretieren, oder aber will sich das Bundesorgan der einstigen Landsmannschaft Westpreußen für Polen als Partner interessant machen? Der Leser des Beitrags dürfte kaum den Eindruck gewinnen, als würden deutsche Interessen vertreten.

Noch am 6. November 2018 ließ der damalige Präses der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm auf Nachfrage mitteilen, es sei nicht beabsichtigt, die Danziger Paramente nach Danzig zurückzugeben, zugleich ließ die Kirchenleitung wissen, daß am 18. Januar 2019 im Lübecker St. Annen-Museum Teile des Danziger Paramentenschatzes wieder präsentiert werden.

Etwa dreieinhalb Jahre später war es die Nachfolgerin von Bischof Bedford-Strohm, Präses Dr. h. c. Anette Kurschus, die in einer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 mitteilen ließ, es sei die Absicht der UEK in der EKD, ihr Eigentum an den Danziger Paramenten *auf die Marienkirche Gdańsk zu übertragen und die Paramente an ihren Herkunftsort zurückkehren zu lassen*. Eine frustrierende Aussage! Mit keinem Wort wird darauf hingewiesen, daß die EKD nur treuhänderisches Eigentum an den Paramenten besitzt – das gilt im übrigen für ihr „gesamtes Eigentum“, das sie von den untergegangenen evangelischen Gemeinden des historischen deutschen Ostens übernommen hat -; sie hätte demnach die Zustimmung der früheren deutschen Gemeindeglieder und deren Nachkommen einholen müssen. Dies unterließ die evangelische Kirche.

Die Danziger Marienkirche war die Hauptkirche aller deutschen und zugleich evangelischen Christen seit der Reformation (1525) in Danzig. Diese Tatsache erwähnen die Pressemitteilung und der Beitrag im *Der Westpreuße / Unser Danzig* nicht, ebenso wird verschwiegen, daß die heutige Stadt Danzig eine deutsche Gründung im frühen 13. Jahrhundert war und auch nach der Inkorporierung in die Krone Polens (1466) zu keinem Zeitpunkt ihren deutschen Charakter verlor. Erst mit der Vertreibung der deutschen Bevölkerung 1945 und der Ansiedlung von Polen wird aus dem deutschen Danzig das polnische Gdańsk. Was ergibt sich daraus für den Danziger Paramentenschatz? Es handelt sich um **einmaliges deutsches Kulturgut**, auf das die heutige Danziger Marienkirche und das Erzbistum Danzig keinen wie auch immer gearteten Rechtsanspruch besitzen. Dieses deutsche Kulturgut muß in Deutschland verbleiben. Zu erinnern ist daran, daß von den ursprünglich 289 Paramententeilen, die der letzte evangelische Pfarrer an St. Marien, Pastor Dr. Gerhard Gülzow, mit treuen Gemeindegliedern vor der Vernichtung durch die Rote Armee Ende 1944 letztlich nach Lübeck über Thüringen retten konnte, bereits 186 Teile von der DDR-Regierung 1961 nach Polen überstellt wurden. Sie befinden sich im Danziger Nationalmuseum, ebenso wie ein einst der Marienkirche gehörender Memling-Altar. Es ist keineswegs zu erwarten, daß das Danziger Nationalmuseum diese wertvollen mittelalterlichen Relikte der Marienkirche übergibt, wenn diese mit den in Lübeck bewahrten

Paramenten in einem eigens dafür zu schaffenden Museumsgebäude bei der Kirche zusammengeführt werden sollen. Das erhofft sich zumindest das Erzbistum Danzig. Bis das Museumsgebäude geplant und fertiggestellt ist, verbleibt der Paramentenschatz ohnehin in Lübeck.

Auf die deutsche Vergangenheit Danzigs sowie die der Marienkirche geht auch der Beitrag in *Der Westpreuße / Unser Danzig* nicht ein. Ob bewußt oder unbewußt, muß offenbleiben; es liegt jedoch eine Mißachtung geschichtlicher Tatsachen vor. Von einem offiziellen Organ der Westpreußen muß man eine andere Verhaltensweise erwarten. Und so verwundert es nicht, daß in dem Beitrag »Rückkehr« - nicht: »Rückgabe« die Unterstützung der Petition (<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annem-museum>) *Verbleib des 1944 geretteten Danziger Paramentenschatzes im Lübecker St. Annen-Museum* nicht erfolgt. Die notwendige Unterstützung der Petition durch den Bundesvorstand der Westpreußischen Gesellschaft/Landsmannschaft Westpreußen erfolgt bedauerlicherweise nicht.

Dr. Jürgen Martens, Königswinter

05) HEIMAT - nur ein Gefühl!?

Das wünscht sich wohl so manche Politikerin, mancher Politiker und Menschen die dem oberflächlichen Zeitgeist huldigen. Wenn man Aussagen hört, wie unlängst bei einem Vortrag in Hannover¹ von einem für seine Verdienste ausgezeichneten Journalisten geäußert, „. . . Heimat wird mit jedem Menschen neu geboren. Sie ist nichts, was unweigerlich vererbt wird“, dann stockt einem der Atem. Das würde alle über Jahrtausende gewachsenen (Hoch-)Kulturen, für die wir uns einsetzen, ad absurdum führen. In anderen Ländern verweisen wir ganz schnell auf Minderheitenrechte und Schutz von deren Kulturgut. Nur in unserem Lande wird gegensätzlich entschieden und gehandelt. Wie anders soll man es verstehen, wenn das historische Schlesien, Ost-/Westpreußen, (Hinter-)Pommern, das Sudetenland etc., auch über etwa neunhundert Jahre gewachsen, auf das Thema Flucht und Vertreibung reduziert werden?

Für die natürlich wir – die Deutschen – ausschließlich und generationsübergreifend verantwortlich sein sollen. Und um der moralischen Rechtfertigung gleich noch einen Gegenwartsvergleich beizufügen, wird die Integration der mehr als 12 Mio. deutschen Heimatvertriebenen nach 1945 als erfolgreiche Migrationsgeschichte dargestellt. Zur Erinnerung, Migration² ist eine freiwillige Verlegung des Lebensmittelpunktes über größere Entfernungen und Landesgrenzen hinweg. Damit ist der Schritt nicht weit, die im Riesengebirgsmuseum Hirschberg (Jelenia Góra) auf fünf Zeilen beschränkte Flucht- und Vertreibungsdarstellung der deutschen Bevölkerung als Völkerwanderung zu deklassieren und dies mit Verweis auf eine beispielhafte Ausstellung und Zusammenarbeit mit dem SMG³ von deutscher Seite unwidersprochen zu legitimieren.

Offiziell wird gerne auf die Leistungen nach § 96 BVFG verwiesen. Nur faktisch stehen die deutschen Heimatvertriebenen auf einem Abstellgleis mit den bekannten Auswirkungen. Mit ihrem Kulturgut rühmt man sich zwar gerne, vor allem nach wissenschaftlichen Aspekten, aber die Menschen bleiben auf der Strecke. Insbesondere wenn es um die ostdeutschen Heimatstuben und deren Bestände geht. Von den aufgestockten 2,39 Milliarden Euro, die der diesjährige Gesamtetat der Bundesregierung für Kultur und Medien (Claudia Roth MdB) beträgt, flossen 2020 lediglich 1,3% in die Verwendung für § 96 BVFG. Die Fördermittel für

Seite A 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

die ostdeutschen Landesmuseen stagnieren seit Jahren. Im Gegenteil, u. a. beim SMG wurden sie massiv gekürzt⁴, wodurch ein Ankauf von Exponaten nicht mehr möglich ist. Der verfügbare Etat des Kulturreferates für Schlesien⁵ weist für 2022 und 2023 jeweils etwa 20.000 Euro aus.

Demzufolge kann nachvollzogen werden, dass die Förderung von nach 1945 entstandenen Heimatvereinigungen in der politischen Landschaft nahezu jedwede Bedeutung verloren hat. Gerne argumentiert man mit fehlendem Interesse der Nachgeborenen. Nur wie soll Interesse entstehen, wenn die ostdeutsche Kulturgeschichte in den Schulen nicht mehr oder nur noch rudimentär⁶ vermittelt wird? Und das Erinnern zum rückwärtsgewandten, oft rechts verorteten Gedankengut stigmatisiert wird!

Veranschaulicht man sich die in Berlin im Juni 2021 eröffnete Dauerausstellung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, wird deutlich, dass die deutschen Vertriebenen nur noch zur Legitimierung derzeitiger Migrationsbewegungen genügen.

Es muss in aller Deutlichkeit gesagt werden, die Vertreibung als Folge des zweiten Weltkrieges war ein Kriegsverbrechen u. a. an den ostdeutschen Volksstämmen. Keinesfalls war es eine Migration und weniger noch eine Völkerwanderung. Eine Grundforderung von § 96 BVFG ist, deren Kultur(gut) umfassend zu schützen, zu fördern und in Deutschland zu erhalten. Einer dauerhaften Verbringung ins Ausland – wie aktuell im Fall der „Danziger Paramente“⁷ vorgesehen – gilt es entgegenzuwirken. Dabei noch von einer Rückführung zu sprechen, ist Hohn, denn es waren deutsche Danziger, die die wertvollen Paramente aus der von ihnen vor Jahrhunderten gebauten Marienkirche vor der Zerstörung durch Russen gerettet haben. „Aus dem Auge, aus dem Sinn und es kostet nichts mehr“, so ließe sich dieses leidige Kapitel des Umgangs mit deutschem Kulturgut überschreiben.

Der Verfasser dieser Zeilen weiß wovon er spricht, der jahrelange Versuch die museale Sammlung einschließlich der Archivalien einer schlesischen Heimatstube⁸ mit 70-jähriger Historie und 770-jähriger Stadtgeschichte in eine deutsche Museumsinstitution mit entsprechender Präsentation zu überführen, kann als gescheitert betrachtet werden.

Heimat – nur ein Gefühl. Das kann heute so, morgen anders und plötzlich auch gänzlich weg sein. Welche Aussage in einer pluralistischen Gesellschaft, die sich in der Welt Beispielhaftigkeit anmaßt. Hut ab vor dem gelebten Nationalbewusstsein unserer osteuropäischen EU-Nachbarn!

Thomas Kinzel, Werder (Havel), Vorsitzender des Glogauer Heimatbundes e. V.

¹ Zeitschrift Heimatland (Heimatbund Niedersachsen), Heft 3/Juli 2023

² <http://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/504450/was-ist-migration>

³ Schlesisches Museum zu Görlitz

⁴ Minus 14,2% 2022 gegenüber 2021

⁵ Lt. Auskunft Bundesministerium für Kultur und Medien

⁶ <http://deutsches-schulportal.de/kolumnen/kreidestaub-geschichtsunterricht-die-welt-retten-in-nur-45-minuten>

⁷ <http://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>

⁸ Glogauer Heimatbund e.V., Hannover

06) Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*

Der gesamte Vorgang zum EKD-Beschluss und zu den Paramenten findet sich ab sofort auf den Seiten <https://www.ostdeutsche-museen.de>, die angesprochene Petition für Ihre Unterschrift finden Sie hier:

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>

LW Pressemitteilung

14.06.2023 / 07.09.2023

Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland

Als erste Frau predigte am 3. Juni 2023 Bischöfin Petra Bosse-Huber in der bis 1945 evangelischen Marienkirche in Danzig.

Spitzenvertreter der Union Evangelischer Kirchen/Evangelische Kirche in Deutschland (UEK/EKD) trafen sich erneut mit Vertretern des Erzbistums Danzig und der Danziger Marienkirche, um ein Expertengremium zu berufen. Dieses soll – wie die EKD betont – die sogenannte *Heimkehr der Paramente nach Danzig* begleiten.

Paramente ist der Sammelbegriff für Textilien, die in der Liturgie des Gottesdienstes zum Einsatz kommen. Dazu gehören die liturgischen Gewänder der Geistlichen, aber auch die Textilien, die zur Auskleidung der Altäre dienen sowie weitere Textilien zur Verwendung in der Messfeier.

Die EKD ist nach dem Untergang der evangelischen Gemeinden östlich von Oder und Neiße treuhänderische Eigentümerin von deren einstigem Besitz geworden. Nachdem der Altar der Heiligen Dreifaltigkeit bereits im vorigen Jahr von Berlin nach Danzig von der EKD verschenkt worden ist, soll nun auch der in Lübeck bewahrte Danziger Paramentenschatz – über Jahrzehnte im Lübecker St. Annen-Museum auch öffentlich gezeigt - Lübeck Richtung Danziger Marienkirche verlassen. Eine museale Unterbringung der Textilien mit konservatorischer Betreuung an der Marienkirche ist zwar angedacht, kann aber zeitnah nicht verwirklicht werden.

Eine Kooperation des Erzbistums Danzig mit dem Danziger Nationalmuseum, das bereits 183 Teile des Paramentenschatzes sowie Hans Memlings großformatiges Triptychon aus der Danziger Marienkirche beherbergt, ist nicht bekannt. Der Memling-Altar war ebenfalls in den Westen ausgelagert worden, er wurde von der Roten Armee 1945 in Thüringen beschlagnahmt und ist dann 1951 nach Danzig überführt worden. Der Zeitgenosse fragt verwundert, welcher weitere deutsche Kulturbesitz aus den historischen Ostgebieten als nächstes für eine Geschenkaktion der EKD zur Verfügung gestellt wird.

Die noch bis zum **30. Oktober** laufende Petition hat zum Ziel, die EKD zum Umdenken zu bewegen. Zahlreiche Unterstützer der Petition haben vielfältige Anregungen gemacht, wie ein versöhnlicher Ausgleich im Sinne der Ökumene zwischen der EKD und dem Erzbistum Danzig aussehen könnte, ohne dass der noch in Lübeck bewahrte Danziger Paramentenschatz nach Danzig verschenkt wird.

Die EKD zeigt sich völlig unnachtsichtig trotz vieler Eingaben betroffener Deutscher. Auch persönliche Gespräche haben zu keinem Umdenken geführt. Befremdlich stimmt zudem, daß Politik (Bundesregierung, Parteien) und einschlägige Vertriebenenorganisationen nicht vehement der Aktion der EKD widersprechen und auf Eingaben reagieren.

Daher nochmals die Bitte an alle, die sich für den Erhalt deutschen Kulturgutes einsetzen wollen: Unterzeichnen Sie die offene Petition, gerichtet an die EKD, unter dem Link

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>

Eine vollständige Dokumentation zu den Danziger Paramenten wird auf der Website <https://www.ostdeutsche-museen.de> unter *Paramente Marienkirche* wiedergegeben.

Eine Zeichnung der Petition ist zurzeit bis zum 30.10. 2023 möglich.

Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin


www.westpreussen-berlin.de, danzig.westpreussen.berlin@gmail.com
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533

Unterstützen Sie diese Initiative mit Ihrer Unterschrift!



Abbildung aus: B. Borkopp-Restle, Der Schatz der Marienkirche zu Danzig, S. 103

07) Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“. Bitte ausgefüllt senden an LM Westpreußen e. V. Berlin, Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, <danzig.westpreussen.berlin@gmail.com>



openPetition

Verbleib des 1944 geretteten Danziger Parlamentsschatzes im Lübecker St. Annen-Museum

1	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
2	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
3	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
4	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
5	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
6	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
7	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
8	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
9	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift
10	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer <input checked="" type="checkbox"/> Datum, Unterschrift

Datenschutzklärung

Dieser Unterschriftenbogen wird auf www.openpetition.de bis 31.12.2023 hochgeladen. Von Ihrem Datum werden Postleitzahl und Ort gespeichert, damit Ihre Unterstützung gezählt werden kann. Wenn Sie per E-Mail informiert werden möchten, wirigen Sie in die Speicherung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Dauer: Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen.

Hinweis

Eintragung nur persönlich und handschriftlich. Nur einmal pro weiter online oder handschriftlich unterschreiben. Diese Liste bis zum **16.06.23** postalisch an Dr. Jürgen Mariens, Am Halenberg 14, 03099 Königswinter oder eingeschickt/photografiert per Email an dr.juergen.mariens@online.de

Bitte, schicken Sie die ausgefüllte oder teil-ausgefüllte Unterschriftenliste an:
 Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz.
danzig.westpreussen.berlin@gmail.com Ruf-Nummer: 030-257 97 533 (Anrufannahmer, Fernabfrage)

08) Pressemitteilung

27. März 2023

**Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins
Ausland**

Die Presseerklärung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin vom 27. Februar 2023 wurde von der evangelischen Kirchenleitung vollständig ignoriert. Auch die Verbände sowie die Politik reagierten bisher nicht (Stand: 28.03.2023).

Dafür haben zahlreiche Privatpersonen, auch im Namen von Gruppierungen, in denen sie tätig sind, ihr vollständiges Unverständnis zum *Letter of Intend* (zu deutsch: Absichtserklärung) der Spitze der EKD in ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 geäußert. Verbittert zeigten sie sich gegenüber dem schamlosen Umgang EKD mit deutschem Kulturgut aus dem historischen deutschen Osten. Dem Erzbisum Danzig will die EKD die einmaligen geistlichen Textilien, den Danziger Paramentenschatz, übergeben. Die Paramente wurden Ende 1944 von dem letzten evangelischen Pastor an St. Marien zu Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow – alten Lübeckern noch als Pastor an der Lutherkirche vertraut - unter Lebensgefahr nach Thüringen gerettet. 186 Teile dieser Paramente übergab 1961 die damalige DDR-Regierung an Polen. 103 Paramente konnte Pastor Gülzow in Lübeck zusammenführen; sie befinden sich seit vielen Jahren im Lübecker St. Annen-Museum – konservatorisch behandelt mit Mitteln des deutschen Steuerzahlers – und werden dort der Öffentlichkeit präsentiert. Die Paramente sollen nunmehr ohne polnische Gegenleistung in die Danziger Marienkirche überführt werden. Bemerkenswert an dem kirchlichen Umgang mit deutschem Kulturgut ist überdies, daß ein Bewahrungsort für die Paramente in Danzig nicht vorhanden ist, sondern erst geschaffen werden muß. Auch wenn die EKD Eigentümerin des Kirchengutes der 1944/45 untergegangenen evangelischen Gemeinden ist, so bewahrt sie dieses Eigentum nur treuhänderisch. Bei einer Schenkung oder Veräußerung ist das entsprechende Einverständnis der einstigen Gemeindemitglieder einzuholen. Dieses Einverständnis wurde der EKD zu keinem Zeitpunkt von den einstigen evangelischen Gläubigen der Marienkirche zu Danzig erteilt; sie handelt auch in diesem Fall verantwortungslos.

Freunde des Danziger Paramentenschatzes setzen sich für seinen Verbleib im Lübecker St. Annen-Museum ein. Sie haben eine offene Petition an die EKD unter dem Link

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>
initiiert.

Eine **vollständige Dokumentation** zu den Danziger Paramenten ist auf der Website <https://www.ostdeutsche-museen.de> unter *Paramente Marienkirche* wiedergegeben.

Unterstützen Sie diese Initiative mit Ihrer Unterschrift!

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

www.westpreussen-berlin.de, danzig.westpreussen.berlin@gmail.com

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533



Abbildung aus: B. Borkopp-Restle, Der Schatz der Marienkirche zu Danzig, S. 103

09) Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut

LW

Pressemitteilung 27. Februar 2023

Evangelische Kirche Deutschlands vergibt deutsches Kulturgut

Unter größter Lebensgefahr rettete der letzte evangelische Pastor an St. Marien in Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow, mit einigen Getreuen rund 286 unermesslich wertvolle liturgische Textilien (bekannt als Danziger Paramentenschatz) Ende 1944 vor der anstürmenden Roten Armee. Auf verschlungenen Pfaden gelangten sie teils nach Bayern und teils nach Thüringen.

1961 übergab die DDR-Regierung den Thüringer Teil der Paramente – 183 Stücke – an Polen. Sie werden heute im Danziger Nationalmuseum verwahrt. Der Danziger Pastor Gülzow konnte nach dem Zweiten Weltkrieg insgesamt 103 Paramententeile in Lübeck zusammenführen. Zunächst bewahrt in seinem Pfarrhaus an der Lübecker Lutherkirche – hier war er nach Flucht und Vertreibung Pfarrer –, waren die Paramente von 1964 bis 1990 für die Öffentlichkeit in St. Marien zu Lübeck zugänglich. Da die Mariengemeinde in Danzig als Eigentümerin der Sammlung nicht mehr existierte, ging sie in den Besitz der Evangelischen Kirche der Union (EKU) mit Sitz in Berlin über. Es zeigte sich bald, dass St. Marien zu Lübeck nicht der geeignete Ort zur Bewahrung der Danziger Paramente war. Deshalb schloss die EKU als Eigentümerin der Sammlung einen Vertrag mit der Stadt Lübeck, die eine Überführung in das St. Annen-Museum ermöglichte. In einer eigens gefertigten Paramentenkammer wurden die liturgischen Gewänder ab 1990 dort gezeigt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt erhob Polen Ansprüche auf Überführung der Paramente nach Danzig. Ob ein Zusammenhang mit diesen sog. „Rückforderungsansprüchen“ und der Schließung der Paramentenkammer nach wenigen Jahren der öffentlichen Zugänglichkeit im St. Annen-Museum besteht, kann hier nicht nachgegangen werden. Jedenfalls wurden die Paramente im Museumsmagazin eingelagert und fachmännisch betreut.

Auf einer Tagung des Kulturwerks Danzig und der Danziger Naturforschenden Gesellschaft im Oktober 2018 wurde intensiv die Frage diskutiert, was künftig angesichts der polnischen Ansprüche mit den Danziger Paramenten geschehe. Die EKD, Rechtsnachfolgerin der EKU, hatte in einem Schreiben erklärt, dass eine Rückführung des Lübecker Teils der Paramente nach Polen

nicht vorgesehen sei. Fast zeitgleich wurden in der am 18.01.2019 eröffneten großartigen Präsentation Teile der Danziger Paramente im St. Annen-Museum wiederum gezeigt.

Dann überraschte die Leitung der EKD mit ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 die interessierte Öffentlichkeit mit folgender Ankündigung: *"Stadt und Erzbistum Gdańsk freuen sich sehr, dass [...] demnächst auch der Paramentschatz [aus Lübeck, Zusatz] nach Hause kommt", sagte der Erzbischof Tadeusz Wojda bei der Unterzeichnung des Letter of Intent im Kirchenamt der EKD. [...]* Die Unterzeichnung der Vereinbarung fand am 8. Dezember 2022 statt.

Der Baubeginn der Danziger Marienkirche geht auf das Jahr 1343 zurück, die Fertigstellung erfolgte 1503. Mit der Reformation 1525 wurde die Marienkirche evangelisch, und diente den deutschen evangelischen Christen in Danzig bis zur Flucht und Vertreibung 1944/45 als Gotteshaus.

Unverständlich ist, dass die EKD ohne polnische Gegenleistung die Danziger Paramenten-Sammlung aus der Obhut des St. Annen-Museums – dort wurden die liturgischen Textilien mit öffentlichen Steuergeldern über Jahrzehnte konservatorisch betreut und somit bewahrt – entfernen will und als Geschenk an das katholische Erzbistum Gdańsk abgibt.

Bisher haben nur wenige Privatpersonen sich mit kritischen Eingaben an die Leitung der EKD gegen deren Absicht gewandt, dieses unschätzbar wertvolle deutsche Kulturgut aus Danzig, über Jahrhunderte von der evangelischen Danziger Marienkirchengemeinde getreulich bewahrt und schließlich am Ende des zweiten Weltkriegs von Pastor Gülzow in den Westen gerettet, abzugeben. Alle Deutschen, denen die deutsche Geschichte – auch die Geschichte der historischen Reichsgebiete östlich von Oder und Neiße – etwas bedeuten, sind aufgefordert, gegen die Absicht der EKD mit Eingaben zu protestieren. Die Verbände der Vertriebenen und ihre Kultureinrichtungen müssen mit allem Nachdruck den Erhalt des deutschen Kulturguts für uns Deutsche fordern und durchsetzen.

Letztendlich muss die bundesdeutsche Politik die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen, dass solche Transfers von deutschem Kulturgut ins Ausland nicht mehr möglich sind. Parteien, Bundes- und Landesregierungen müssen hierzu alles Nötige schnellstens in die Wege leiten.

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
www.westpreussen-berlin.de, danzig.westpreussen.berlin@gmail.com
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533

10) Paramentenschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen

Im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes

Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen

Offen und konstruktiv verliefen Kennenlernen und Austausch zwischen dem Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Dr. Bernd Fabritius, und dem Präsidenten des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Hans Ulrich Anke, am 27. April 2023 am Sitz der EKD in Hannover. Der Termin hatte sich am Rande der Jahrestagung des Konvents der ehemaligen Ostkirchen ergeben, wo Fabritius in einem Grußwort einige grundsätzliche Gedanken zum Verhältnis „Kirche – Vertriebene und Spätaussiedler“ ansprach.

Dem Kirchenamtspräsidenten gegenüber betonte der BdV-Präsident, ihm liege am Herzen, den bestehenden Dialog mit der EKD fortzuführen und zu vertiefen. Gemeinsam ging man daher unter anderem der Frage auf den Grund, „zu wem die deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in den Gremien der EKD aktuell gehören“, wie es Dr. Fabritius vor dem Hintergrund einiger Wechsel im Personaltableau mit einem Augenzwinkern ausdrückte. Dr. Anke erklärte, die Zuständigkeit im Kirchenamt liege – wie in der Zeit des Vizepräsidenten Dr. Thies Gundlach – grundsätzlich im Bereich „Kirchliche Handlungsfelder“, das aktuell noch vom Kirchenamtsvizepräsidenten, Bischof Dr. Horst Gorski, aber nach dessen baldiger Pensionierung von Bischof Dr. Stephan



BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius (l.) und der Präsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Hans Ulrich Anke (r.).

Schaede geleitet werde. Je nach Thema könne aber auch die Auslandsabteilung unter der Kirchenamtsvizepräsidentin, Bischöfin Petra Bosse-Huber, angesprochen werden. Mit den beiden Vizepräsidenten sowie Prälantin Anne Gidion in Berlin ständen somit hochrangige Vertreter der EKD für Reden und Grußworte zur Verfügung. Chancen einer erneuten Berufung eines Beauftragten des Rates der EKD für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge sah Anke nicht. Diese Position hatte zuletzt Kirchenpräsident i.R. Helge Klassohn inne, der für sein Wirken 2018 vom BdV mit der Ehrenplakette ausgezeichnet wurde.

„Kirche auch Heimat“

In aller Kürze tauschten sich die Gesprächspartner außerdem über die durch die Union Evangelischer Kirchen (UEK) beabsichtigte Schenkung des Danziger Paramentenschatzes an die heute katholische Marienkirche Gdańsk und das Erzbistum Danzig aus. Dabei spielten rechtliche Fragen schon aufgrund der Zuständigkeit für das Thema weniger eine Rolle. Vielmehr äußerte Fabritius den Wunsch, dass die Vertriebenen und ihre Nachfahren – genauso wie die Spätaussiedler – in solche Planungen und Entwicklungen von vornherein stärker und mit mehr Empathie eingebunden würden, wodurch sowohl ihre konstruktiven Beiträge zu Verständigungsprozessen als auch ihre Sorgen und Bedenken mit einfließen könnten. Letztlich sei „Kirche auch Heimat – gerade für die Vertriebenen und Spätaussiedler“, so der BdV-Präsident.



Bei der Jahrestagung des Konvents der ehemaligen Ostkirchen hatte der BdV-Präsident in einem Grußwort einige grundsätzliche Gedanken zum Verhältnis „Kirche – Vertriebene und Spätaussiedler“ angesprochen.

11) Der Danziger Paramentenschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff

Der Danziger Paramentenschatz

Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung

Eine von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen ausgerichtete Tagung in Danzig-Oliva bot erstmalig ein interdisziplinäres Diskussionsforum zum Thema an. Der ausführlicher Tagungsbericht ist im Internet veröffentlicht worden. Unter den textilen Kunstwerken des späten Mittelalters ist es den Paramenten aus der Danziger Marienkirche in jüngster Zeit gelungen, nicht zuletzt aufgrund ihrer Qualität und ihres umfangreichen Bestandes, ein breiteres Interesse zu finden. Die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen ausgerichtete Tagung bot erstmalig ein interdisziplinäres Diskussionsforum zum Thema an.



Nach einer Begrüßung durch Geschäftsführer Thomas Konhäuser sprach die Schirmherrin und Generalkonsulin, Cornelia Pieper, ihren Dank für die Wahl Danzigs als Tagungsort aus. Die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung bezeichnete sie als wichtigen Beitrag zur Pflege der deutsch-polnischen Freundschaft. Angesichts einer zu beobachtenden, einseitigen Berichterstattung sei es bedeutsam, dass kein „Auseinanderdividieren“ stattfände.

Stefan Samerski, Spiritus Rector der Tagung, und Ernst Gierlich, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung, definierten im Folgenden die Inhalte und Ziele der Tagung. Neben der bisherigen kunsthistorischen Forschung gelte es nun, die sozial- und wirtschaftshistorischen Bedingungen sowie die mit den Paramenten verbundenen Frömmigkeitsaspekte in den Blick zu nehmen. Damit leiteten sie zum ersten Vortrag über, der als Keynote mit dem Thema „Danzig als Zentrum transregionalen künstlerischen Austauschs an der Schwelle zur Neuzeit“ in die Tagung einstimmte.

Gerhard Weilandt gab einen Überblick über die funktionalen Kontexte des Hanseraumes. In seinem Vortrag fokussierte sich Weilandt auf die Altäre der Marienkirche und folgte dabei den Spuren eines ihrer Meisterwerke: Hans Memlings Weltgerichtsaltar, gemalt in Brügge um 1467. Das Triptychon, verschifft und verladen, sollte Florenz als Bestimmungsort nie erreichen, denn die Ladung wurde von der „Peter von Danzig“ gekapert und nach Danzig verbracht. Trotz jahrelanger Proteste verblieb das Werk in Danzig und wurde als Altar der St. Georgs-Bruderschaft zu einem der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte.



Der Heilige Georg als Chormantelschild ist Teil eines Chormantels.

© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Das erste Panel unter dem Titel „Der Danziger Kontext“ wurde von Tomasz Torbus eröffnet. Er behandelte die Stellung der Stadt an der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert. Torbus beschrieb Danzig als autonome Republik, de facto ein Stadtstaat innerhalb des polnischen Königreiches. Politik, Kunst und Architektur Danzigs am Ausgang des Mittelalters waren durch ihre Lage an der Ostsee bestimmt. Mit einem der größten Umschlaghäfen Europas war die Stadt mehr mit dem Ostseeraum als mit dem binnenländischen Königreich verbunden. In diesem Zusammenhang warnte Torbus vor einer nationalen Kontaminierung Danzigs, die sowohl für die deutsche als auch für die polnische Geschichtsschreibung festgestellt werden kann. Die komplexe Stadtgeschichte sah Torbus verwoben mit der Geschichte des Deutschen Ordens und seiner rivalisierenden Beziehung zur Stadt Danzig und zum Königreich Polen. Die einzigartige künstlerische Entwicklung Danzigs, konstatierte Torbus, konnte sich noch bis in das späte 16. Jahrhundert fortsetzen, als es mit Bauten wie dem Grünen Tor zu einem Zentrum des Manierismus avancierte. Im Sog polnisch-schwedischer Auseinandersetzungen nahm ab 1569 die künstlerische Bedeutung im gleichen Maße ab, wie der Bau von Fortifikationen an Bedeutung gewann.

Die Folgen der Reformation für Gesellschaft und Kirche wurden anhand eines Vortrags von Sławomir Kościelak deutlich. Danzig um 1520 war eine der größten Städte im nördlichen

Europa und hatte als solche zwar internationale Verbindungen, kämpfte aber mit Begleiterscheinungen eines Bevölkerungswachstums wie der Verarmung der unteren Bevölkerungsschichten. Die traditionellen Verbindungen nach Deutschland brachten neben Handelsgütern auch die Lehren Martin Luthers in die Stadt. Insbesondere eine junge, teils in Wittenberg ausgebildete Generation, stand der neuen religiösen Bewegung aufgeschlossen gegenüber. Gleichzeitig war der prozentuale Anteil katholischer Würdenträger an der Gesamtbevölkerung überraschend klein. Aus einer von Kościelak erstellten Bevölkerungsstatistik ließ sich bis Mitte des 17. Jahrhunderts ein Anstieg der protestantischen Bevölkerung auf bis zu 87,8 Prozent ablesen. Konsequenzen dieser Entwicklung waren zunächst eine innen- wie außenpolitische Stärkung Danzigs. Eine Beförderung der Wissenschaft sowie eine Verbreitung des Calvinismus konstatierte Kościelak ebenfalls. Gleichzeitig begünstigte diese Entwicklung ein vermehrtes Streben der Bürgerschaft nach Kultur und Bildung, ablesbar in der steigenden Zahl von höheren Schulen, Druckereien sowie Buch- und Verlagsanstalten. Mit dem zunehmenden Konflikt zwischen Lutheranern und Calvinisten sowie der Genehmigung zur Gründung eines außerhalb der Stadtmauern gelegenen Jesuitenkollegs bahnte sich zum Ende des 16. Jahrhunderts die Gegenreformation an.

Als Direktor des Danziger Nationalmuseums verlegte Jacek Friedrich den Schwerpunkt von der Stadt- auf die Objektgeschichte. Nach einem Blick in die Bestände unterstrich Friedrich die Bedeutung der Paramente für Danzig und sprach die Hoffnung aus, dem Publikum in absehbarer Zeit eine größere Auswahl präsentieren zu können. Aufgrund von Platzmangel ist die aktuelle Präsentation auf wenige Stücke limitiert. Als Museumsdirektor sei es sein Traum, die Kunstwerke der Marienkirche in einer Ausstellung zu vereinen. Mit Verweis auf eine vierbändige Publikation, die die vollständige Ansicht des Paramentenbestandes bieten wird, leitete er zum Forschungsprojekt „Danziger Paramente in Warschau“ über.

Monika Stachurska, Dozentin an der Akademie der Schönen Künste Warschau, schilderte die Inhalte des Forschungsprojektes, das bei verschiedenen Instituten angesiedelt ist und mit einem neuen Bestands- und Ausstellungskatalog abschließen wird. Von den 541 Objekten, die in den 1930er Jahren unter Walter Mannowsky erfasst wurden, haben sich 191 Objekte im Danziger Nationalmuseum erhalten. Die Bestände sind von 2014 bis 2018 inventarisiert, restauriert und digitalisiert worden. Stachurska zeigte eindrucksvolle Detailaufnahmen und beschrieb eine Fülle an Motiven bei vielfältiger Stoffmaterialität. Fragen nach Herstellung und Zusammensetzung von Stoffen, Farben und Fäden ging sie ebenfalls nach. Abschließend betonte Stachurska die Bedeutung des Projektes und dass mit neuen, naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden und unter Zuhilfenahme moderner Makro-Fotografie das Wissen über die Danziger Bestände auf ein aktuell höchstmögliches Niveau gehoben werde.



Prälat Bradke vor dem Schrank mit moderneren Paramenten in der Danziger Marienkirche.

© Kultursthiftung der deutschen Vermittlungen

Juliane von Fircks eröffnete das zweite Panel des Tages, das mit „Paramentenbestände in komparativer Perspektive“ überschrieben war. In ihrem Vortrag stellte sie die Gewänder aus der Stralsunder Nikolaikirche vor. Zwar gehören die Stralsunder Paramente zu den kleineren Textilschätzen, doch befinden sich die inventarisierten 39 Objekte in einem so guten Erhaltungszustand, dass allein schon ihre Authentizität eine Erforschung rechtfertigt. Die Geschichte der Stralsunder Paramente beginnt etwas früher als die der Danziger, ein Umstand dessen Gründe in der früheren Stadtentwicklung Stralsunds zu suchen sind. Von Fircks konzentrierte sich auf Werkbeispiele des 15. Jahrhunderts, um eine vergleichende, systematische Perspektive einnehmen zu können. Durch die Stellung St. Nikolais als Hauptpfarrkirche Stralsunds seien zudem weitere Analogien zur Danziger Marienkirche gegeben. Mit Fragen der Ikonografie und Ikonologie beendete von Fircks ihren Vortrag.

Warum in Berlin ein weiterer Bestand an Danziger Paramenten zu finden ist, konnte Katrin Lindemann, Sammlungsleiterin am Kunstgewerbemuseum erklären. Im Panel „Museums- und Ausstellungskultur“ thematisierte Lindemann die musealen Anfänge mit dem 1867 gegründeten Deutschen Gewerbe-Museum Berlin. Im Verlauf ihres Vortrags konzentrierte sich Lindemann auf gemalte Stoffe und zeichnerische Ergänzungen. So zeigte sie das bekannteste Sammlungsstück des Kunstgewerbemuseums aus dem Danziger Bestand: das Fragment eines Seidenbrokats, betitelt mit „Papageien in Zwölfecken“ aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Zum Ende ihrer Ausführungen kam Lindemann auf das Thema der Dubletten und ihres Verkaufs oder Tausches zu sprechen. Das Zerteilen von Stoffen mit Gewinnerzielungsabsicht ließe sich nicht nur bei Sammlern sondern auch bei Museen nachweisen. Bereits zur Entstehungszeit konnte der Wert eines 1-Quadratmeter großen Seidenstoffes mit und ohne Edelmetall dem Wert eines Hauses entsprechen.



© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Teilnehmer der Danziger Tagung der Kulturstiftung.

Über die museale und soziale Bedeutung der Danziger Paramente sprach Dagmar Täube, Direktorin des St. Annen-Museums. Ihren Beitrag mit dem Titel „Die Danziger Paramente im St. Annen-Museum in Lübeck. Ihr Weg in die Sammlung und ihre Präsentation“ eröffnete sie, indem sie die traditionell engen Beziehungen der beiden Hansestädte beschrieb. Täube informierte, dass heute die größte Gemeinschaft der aus Danzig Vertriebenen in Lübeck lebt (ca. 7.000). Daraus ergibt sich ein besonderes Verhältnis zum Danziger Paramentenschatz, der Identifizierungsmerkmal mit der alten und neuen Heimat ist. Im St. Annen-Museum werden die Paramente als Dauerleihgabe der Union evangelischer Kirchen in der EKD unter optimalen konservatorischen Bedingungen gelagert und unter strenger Licht- und Zeitkontrolle im mittelalterlichen Ausstellungskontext gezeigt. Im Bestand des St. Annen-Museums befinden sich knapp 100 Gewänder und Textilien, die Lübeck sukzessive in den Nachkriegsjahren erreichten. Mit Hilfe des Danziger Pfarrers Gerhard Gülzow konnte im Zweiten Weltkrieg ein großer Bestand rechtzeitig evakuiert werden. 183 Objekte wurden nach Thüringen gebracht, während weitere Exemplare einzelnen Familien und Gemeindemitgliedern mit auf die Flucht gegeben wurden. Die 183 Thüringer-Objekte gelangten zu DDR-Zeiten zurück nach Danzig. Die restlichen knapp 100 Objekte wurden Gülzow als Pfarrer der Lübecker Marienkirche übergeben und gelangten, bis auf wenige nach Nürnberg verbrachte Exemplare, 1990 in den Bestand des St. Annen-Museums. Mit der Literaturempfehlung „Der Danziger Paramentenschatz“ von Birgit Borkopp-Restle beendete Dagmar Täube ihre Ausführungen.

Das vierte Panel „Plurale Erinnerungs- und Geschichtskultur“ leitete Stefan Chwin, Schriftsteller und Literaturhistoriker, ein. Chwin, 1949 in Danzig als Kind einer aus Litauen vertriebenen Familie geboren, verknüpfte seine Biografie mit der Geschichte Deutschlands, Polens und Danzigs. Er führte aus, dass bereits 1948 in Danzig 60 Prozent Mittelpolen lebten. Nach

Kriegsende wurde Danzig zu einer mononationalen Stadt aufgebaut, in der selbst die kaschubische Minderheit sich nicht mehr wiederfinden konnte. Als Kinder mussten sie, obwohl fast überall zu spüren, die deutsche Geschichte ignorieren. Eine irritierende Fremdheit hätte sich eingestellt, wenn in Mauern verbaute Steine mit deutschen Inschriften entdeckt wurden. Die Widersprüchlichkeit, die in der Stadt und ihrer Bevölkerung zu spüren war, hätte ihn später angetrieben, die Geschichte seiner Heimatstadt und die Geschichte der Deutschen zu erforschen. Bei dieser Arbeit sei er allerdings in ein Kreuzfeuer der Kritik geraten. Chwin konstatierte, dass die Änderung seiner Einstellung zu Deutschen, die im Polen der Nachkriegszeit vor allem für das Böse gehalten mussten, ein langer Prozess gewesen sei, den er selbst nicht richtig erklären könne. Das Narrativ, dass nur Russland Polen gegen die Deutschen schützen könne, und die Tatsache, dass auch polnische Priester diese feindlichen Töne gegenüber Deutschland angeschlagen hätten, habe in seiner Jugend einen Forscher- und Widerspruchgeist in ihm geweckt. Er sei sich aber bewusst, dass ihm diese Haltung nur gegeben sei, weil seine Augen nicht das gesehen haben, was die Augen seiner Eltern gesehen hätten. In den letzten Jahren empfände er das deutsch-polnische Verhältnis als eine Art Zwischenspiel, zwischen Schönheit und Hässlichkeit. Beispielhaft nannte er die Diskussion um die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und eine Autorenlesung im Jahr 1997, während der er eine Landkarte erblickte, die die Vertreibungsgebiete noch mit „unter polnischer Verwaltung“ kartographierte. Zum Ende seines Vortrags kam er auf aktuelle Herausforderungen zu sprechen. Er hätte früh auf die zu erwartenden Probleme mit Nord Stream 2 hingewiesen, die deutsche Annäherung an Russland sei irritierend gewesen.

Der finale Beitrag Stefan Samerskis über „Danzig und seine Paramente nach 1870 und nach 1945 in der Bundesrepublik“ warf einen Blick auf die bisherige Objektbiografie, fasste die Ergebnisse zusammen und resümierte, dass die neue Forschungslage endlich der Einschätzung des Danziger Dominikaners Martin Gruneweg Rechnung trage, der um 1600 als einer der ersten Chronisten den Bestand wie folgt beschrieben hatte: „Altäre sehr reichlich... mit köstlichen Messgewändern, Silber, Gold, und teuren Perlen, und Edelstein und Heiligtum aus ganzer Welt zusammen gelesen“.

Birgit Aldenhoff
Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Klassischen Archäologie; Tätig u.a. für das Bundesarchiv Koblenz und das Haus der Geschichte; Wiss. Referentin für Kunstgeschichte und Leiterin der Beratungsstelle für Heimatsammlungen; Leitung Projekt Virtuelle Heimatsammlungen NRW.



in: DOD 2

12) Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

BERLIN – Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hat binnen eines Jahres fast 30 000 Mitglieder verloren. Ende 2022 gehörten ihr noch 833 254 Menschen an, ein Jahr zuvor noch 862 581, wie die EKBO aus vorläufigen Zahlen meldete. Im Vergleich zu 2021 lag das Minus bei 3,4 Prozent. Dabei verzeichnete die evangelische Kirche 43,9 Prozent mehr Taufen. Die Zahl der Konfirmationen stieg um 2,2 Prozent. Als Gründe für Austritte sieht die Kirche, dass Religion für viele Menschen keine Rolle spiele. Genannt werden zudem fehlende Bindung an Institutionen, finanzielle Engpässe durch Krisen wie Ukraine-Krieg, Klimafragen und Inflation.

13) Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

25.01.2023, 08:05

Sehr geehrter Herr Hanke,

ich suche im Zuge der Familienforschung die o.g. Hefte. Können Sie mir mitteilen, wo diese archiviert sind und ich den Inhalt einsehen kann?

Oder wen kann ich weiter kontaktieren.

.

Mir geht es speziell um den Ort Groß Peterwitz Kreis Rosenberg/Westpreußen.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Hanna Hasselmann

Berlin

ha-hasselmann@t-online.de

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*)

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

**Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

IBAN:

DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:

DEUTDEK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. *Bild: ZDF*

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.

*Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.*

Freiherr vom Stein

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels,
zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 29– A 42

01) Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB). Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützer und Mitglieder,
auf unserer Internetseite

www.vertriebene-in-sachsen.de

finden Sie eine Einladung zu dem Chorfest am **25. Juni** in Reichenbach/Schlesische Lausitz und die neue Verbandszeitung des Landesverbandes der Vertriebenen Sachsen/Schlesische Lausitz (LVS) zum herunterladen.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich Zempel

Kastanienweg 11

01705 Pesterwitz

Tel.: 0351/6585679

Fax: 03222/9820002

02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

O Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburstag: _____

O Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden: _____

.....

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
maria.werthan@
frauenverband-bdv.de

SPENDEN
Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn



Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Dienstag im Monat), also das nächste Mal am 25. Juli 2023 von 14 – 16:30 Uhr. Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen (*Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?*)

Kontakt: Ruf 030-324 48 38

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V.“ Stralsunder Str. Nr. 6 in Berlin-Mitte Tram 10, U8 Bernauer Str.

- 04) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. September 2023, Nr. 9 - siehe Beiträge im Teil D -**



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin,
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin,
S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

05) Sonnabend, 14.10.2023, 15:00 Uhr: Neue Literatur zu Westpreußen und Ostdeutschland. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breit-sprecher und weiteren Teilnehmern

Weitere Termine – in Zukunft sonnabends:

11.11. und – Termin unter Vorbehalt: 09.12.2023

06) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

Termin und Wochentag im Oktober, ganztägig

Interessenten melden sich bitte telefonisch in der

Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufannahmer mit Fernabfrage)

07) Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek

jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 16 Uhr,
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12187 Berlin

13.07.2023 Dr. Hans Weinert: *August Borsig, der Lokomotivbauer*

14.09.2023 Dr. Hans Weinert: *Preußens Stellung in Deutschland aus der Sicht
Friedrich II. (des Großen) nach den Schlesischen Kriegen*

13.10.2023 Dr. Hans Weinert: *Der Hohe Dom zu Breslau*

09.11.2023 Dr. Hans Weinert: *Erdmannsdorf im schlesischen Elysium: Schloss, Park,
Kirche, Tiroler Häuser*

14.12.2023 Dr. Hans Weinert und weitere Leser: *Eine schlesische Weihnachtsgeschichte von Paul Keller*

08) AGOM-Wanderung in Potsdam

Diese Veranstaltung ist auf das Jahr 2023 verlegt worden. Interessenten melden sich bitte umgehend bei Frau Hanske (030-772 13 93).

09) Mein Leben, Eva Krabstein (95 Jahre)

Stammtisch Breslau Berlin

Mittwoch, 04. Oktober 2023, 13 Uhr

Eine Lebensbeschreibung Künstlerin Christa Sammler. Von Peter Pragal

Breslau Stammtisch Berlin

Kontakt: Herr Helmut D u d e l

Email: buckfastredakt@gmail.com

Mittwoch: 08.11.23, 13 Uhr: Thema offen!

Die Treffen finden jeweils am zweiten Mittwoch im Monat im „Bett und Buch Hotel“, Rudower Str. 1, 12557 Berlin-Köpenick, Tel.: 030 22464175, statt.

10) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien).
71. Jahrgang - September / Oktober 2023 – Folge 09 / 10



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

71. Jahrgang

September / Oktober 2023

Folge 09 / 10

Nachruf

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe
trauert um ihren langjährigen Vorsitzenden
Das Hilfskomitee der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen
trauert um seinen Vorsitzenden

Dr. Martin Sprungala

Wir verlieren einen unglaublich fleißigen und außergewöhnlich kenntnisreichen Vorsitzenden, ohne den die dauerhafte Herausgabe des Jahrbuches der LWW und Herausgabe unserer Heimatblätter „Weichsel-Warthe“ und „Weg und Ziel“ nicht möglich gewesen wäre und wir stehen ratlos vor der Aufgabe, seine Arbeit fortzuführen. Wir sind alle älter geworden und vertrauten seinem unermüdlichen Einsatz. Mit seinen 61 Jahren wurde er plötzlich und unerwartet unseren Reihen entzogen.

Wir, die Deutschen aus Posen, Lodscher, dem Lodscher Industriegebiet, aus Wolhynien und Galizien, gedenken seiner mit großem Dank. Er hat uns zusammen gehalten und war für jeden von uns da.

Darüber hinaus hat er in seiner wissenschaftlichen akribischen Art nicht nur den Kontakt in unsere Siedlungsgebiete gehalten, sondern mit den Wissenschaftlern aus unseren Siedlungsgebieten ein dichtes Netzwerk von Historikern geschaffen.

Viele seiner Veröffentlichungen sind weltweit geachtet und allein die Anzahl seiner Artikel ist außergewöhnlich groß. So gelang ihm auf bewundernswerte Weise, die bisher unbeachtete Geschichte der Deutschen aus dem Osten wieder der Welt in das Bewusstsein zu holen.

Heute, nach den schrecklichen Ereignissen in der Ukraine, ahnen wir, warum die vielfältigen Zeitzeugenberichte, die Herr Dr. Sprungala zusammengetragen, auch für uns so wichtig waren. Wir verstehen das Kopfnicken älterer Zeitzeugen besser, wenn er deren Schicksale vortrug.

Herr Dr. Sprungala fand im Jahre

1992 durch die Erforschung seiner eigenen Familiengeschichte zur LWW. Er wurde 2001 Referent für Öffentlichkeitsarbeit und gab das Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ heraus. Damit war er Mitglied des erweiterten Bundesvorstandes. Seit 2004 arbeitete er auch in der Jahrbuchredaktion mit und übernahm im Folgejahr die Redaktion federführend.

Seit dem 30.08.2010 ist Herr Dr. Sprungala unser Bundessprecher und Stiftungsratsvorsitzender des Kulturwerkes Wartheland und damit automatisch Stellvertreter des KWW in



der Stiftung des Nordostdeutschen Kulturwerkes.

Weitere Mitgliedschaften von Dr. Martin Sprungala:

- Gründungsmitglied des „Deutschen Geschichtsvereins (DGV) des Posener Landes e.V.“
- Schriftleiter der Beilage „Posener Blätter“ in den „Posener Stimmen“
- Vertreter der deutschen Katholiken aus dem ehemaligen Polen.
- „Arbeitskreis Deutscher Zwangsarbeiter (AKDZ)“
- „Freundeskreis Fraustädter Ländchen“
- Vorsitzender „Glogauer Heimatbund e.V.“
- Mitglied der historischen Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen.

Autorschaft von Dr. Sprungala:

- 20 Bücher
- 1600 Zeitungsartikel

Preise, welche Dr. Sprungala erhalten hat:

- Kulturpreis der LWW für Nachwuchskräfte
- Kulturpreis der LWW
- Silberne Ehrennadel der LWW
- Goldene Ehrennadel der LWW
- Silberne Ehrennadel des Heimatkreises Meseritz
- Goldene Ehrennadel des Heimatkreises Meseritz
- kleine Goldene Ehrennadel des Glogauer Heimatkreises

*Dr. Lothar Jakobi,
Bundessprecher der
Landsmannschaft Weichsel-Warthe*

Trauer um Dr. Martin Sprungala

Der Bundessprecher unserer Patenschaftslandsmannschaft Weichsel-Warthe, Dr. Martin Sprungala, ist vor wenigen Wochen im Alter von 61 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben.

„Der viel zu frühe Tod von Dr. Martin Sprungala macht mich noch immer fassungslos und erfüllt mich mit tiefer Trauer. Mit ihm verlieren wir eine bedeutende Persönlichkeit, einen verdienten, engagierten Historiker und Mann, der die Welt menschlicher gemacht hat. Viele haben Dr. Sprungala für sein Fachwissen und seine Verständigungsbemühungen geschätzt. Dieses Vertrauen trug ihn. Er hat sich immer mit ganzer Kraft für die Vertriebenenarbeit eingesetzt und es war ihm ein großes persönliches Anliegen, die Geschichte der Deutschen aus dem Weichsel-Warthe-Gebiet zu dokumentieren und die Erinnerungen für die Nachwelt lebendig zu halten. Es entsprach seinem Wesen, Brücken zu bauen statt Gräben zu ziehen; Unterschiede nicht zu übergehen, aber stets Gemeinsamkeiten zu suchen. Er hat versöhnt, statt zu spalten. Auch darin bleibt Dr. Sprungala ein Vorbild“, so Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf.

Engagement und Laufbahn

Dr. Martin Sprungala wurde am 21. Februar 1962 in Dortmund geboren. Seine Vorfahren stammten aus dem Dorf Mauche, heute Mochy, 45 km nordöstlich von Glogau. Nach dem Besuch der Realschule und des Gymnasiums arbeitete er als Zeitsoldat im

Fernmeldewesen bei Hamburg. Anschließend studierte er in Bochum Geschichte, Geographie und Osteuropäische Geschichte und schloss mit einem Magister ab. Es folgten weitere Tätigkeiten im Speditionswesen und Weiterbildungen, seit 1997 Beginn der Promotion mit Abschluss im Jahr 2000. Der promovierte Historiker war Autor zahlreicher Publikationen. Bereits in seiner Dissertation beschäftigte er sich mit dem Siedlungsgebiet der Zisterzienser von Priment: „Die deutsche Klostersiedlung Mauche (Mochy) und das Primenter Land (in Großpolen/ Wielkopolska) – zwischen Ethnizität und Konfessionalität“. Seit 2001 war Dr. Sprungala bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) aktiv. Als deren Referent für Öffentlichkeitsarbeit war er Schriftleiter des monatlichen Mitteilungsblattes „Weichsel-Warthe“ und Gründungsmitglied des „Deutschen Geschichtsvereins (DGV) des Posener Landes e.V.“ sowie Schriftleiter der Beilage „Posener Blätter“ in den Posener Stimmen. Seit 2005 engagierte er sich federführend und mit viel Herzblut in der Redaktionsarbeit des „Jahrbuchs Weichsel-Warthe“. Im Jahr 2007 kam als Betätigungsfeld das Bundeskulturreferat der LWW hinzu. 2010 wurde er zum Bundessprecher und Bundesvorsitzenden der LWW gewählt. Im Jahr 2011 wurde er zudem Bundesgeschäftsführer der LWW. Darüber hinaus übernahm er im Jahr 2014 das Amt des Vorsitzenden des Glogauer Heimatbundes, nachdem er von September 2012 bis Mai 2014 dessen

stellvertretender Vorsitzender war. Während seiner beruflichen Laufbahn war er Autor von insgesamt über 1.600 Artikeln, die in mehr als 35 Zeitschriften und Periodika veröffentlicht wurden, darunter 34 im „Neuen Glogauer Anzeiger“ und 45 im „Fraustädter Ländchen“.

„Noch vor knapp zwei Wochen habe ich Herrn Dr. Sprungala im Rahmen der Eröffnung des Schwerpunktbereichs: 'Historische Erinnerung und kulturelles Erbe: Vertriebene und Spätaussiedler in Hessen seit 1945' an der Justus-Liebig-Universität Gießen getroffen und ich bin dankbar dafür, dass ich noch einmal mit ihm sprechen konnte. Dr. Sprungala hat sich sehr über die Eröffnung des Forschungsbereichs, diesen Meilenstein, gefreut. Sein Rat war mir stets wichtig – er war jahrelang das prägende Gesicht der LWW in Deutschland, in Hessen und darüber hinaus“, bekräftigt Margarete Ziegler-Raschdorf.

Nun hat sich sein Lebenskreis viel zu früh vollendet. „Ich spreche im Namen der Hessischen Landesregierung mein aufrichtiges Beileid und Mitgefühl aus. Wir werden Herrn Dr. Martin Sprungala nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Dr. Sprungala hat sich um die LWW, die Heimatvertriebenen und als Historiker sehr verdient gemacht. In stiller Verbundenheit wünsche ich allen, die dem Verstorbenen nahestanden, in der Zeit der Trauer Kraft und Gottes Segen“, so die Landesbeauftragte.

Quelle: innen.hessen.de

Traueranzeige

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit Erstaunen und Trauer musste ich feststellen, dass Herr Dr. Martin Sprungala im Alter von 61 Jahren unerwartet verstorben ist.

Ich selbst war mehrere Monate erkrankt, weshalb ich Ihnen erst jetzt mein tiefstes Beileid bekunden kann.

Herrn Sprungala und mich verband eine berufliche Freundschaft, da wir in der Vergangenheit viele gemeinsame Projekte wie zum Beispiel Vorträge am Westpreußischen Landesmuseum durchgeführt haben sowie zu den entsprechenden Forschungsbereichen von Herrn Sprungala arbeiteten - auch für die Maßnahmen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Da ich der Landsmannschaft Weichsel-Warthe als Kulturreferentin verbunden bin, möchte ich selbstverständlich den Kontakt weiterhin aufrecht erhalten. Sollten Sie eine Verbindungsperson aus dem Posener Land, Mittelpolen, Wohlynen und Galizien als Unterstützung in inhaltlicher und konzeptioneller Form für Ihre Vorhaben benötigen, stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung!

Darüber hinaus würde ich mich sehr über künftige Kooperationen und gemeinsame Projekte freuen.

Mit herzlichen Grüßen

Magdalena Oxfort,
Westpreußisches Landesmuseum Warendorf

Abschied von Martin Sprungala

Am 3. Juli 2023 um 12.00 Uhr fand auf dem Friedhof in Hagen-Haspe (Büddingstraße 34) die Beisetzung von Dr. Martin Sprungala, Historiker, Heimatforscher und Bundessprecher der LWW, statt. Nach der Messe erfolgte die würdevolle Einsegnung durch einen katholischen Priester in der großen Andachtshalle. Anwesend waren unter anderem der neue Bundessprecher der LWW Dr. Lothar Jakobi, Stephan Rauhut von der Landsmannschaft Schlesien, Thomas Kinzel vom Glogauer Heimatbund, Vertreter des Heimatkreises Meseritz sowie eine Gruppe der Freunde aus Deutschland und Polen. Die Anwesenden nahmen am Grab in aller Stille Abschied von dem Verstorbenen. Es folgten kurze Reden, alle betonten das außergewöhnliche Engagement von Dr. Sprungala. Mit Martin Sprungala verlor die LWW einen liebevollen Kollegen, einen Freund, einen Herzensmenschen, einen Experten der osteuropäischen Geschichte und vor allem einen Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland.

RIP



Bundesversammlung und Bundeskulturtagung der LWW 2023

Am 30. Juni fand die Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Bonifatiushaus in Fulda, statt. Nach dem plötzlichen Tod von Dr. Martin Sprungala und Elfriede Eichelkraut stand die Wahl eines neuen Vorstandes im Mittelpunkt der Versammlung. Gewählt wurden: Bundesvorsitzender Dr. Lothar Jakobi, Stellvertreter Wilhelm Tappert, Stellvertreter Przemysław Zielnica, Schatzmeister Hubert Leja. Weiterhin wurden die Mitglieder des Stiftungsrats des Kulturwerks Wartheland (KWW) bestimmt.

Am darauffolgenden Tag konnte der neue Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi zahlreiche Teilnehmer zur Bundeskulturtagung begrüßen. Mit einer Schweigeminute haben die Anwesenden des verstorbenen Bundessprechers Dr. Sprungala gedacht. Im Namen der Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler Margarete Ziegler-Raschdorf überbrachte Dr. Jakobi ihr Grußwort. Frau Ziegler-Raschdorf würdigte u.a.

die wichtige Arbeit von Dr. Sprungala und seinen Einsatz bei der LWW.

Ein Grußwort sprachen auch Dr. Karol Górski (Posen/Poznań), Michael Gediga (BdV Landesverband Niedersachsen), Prof. Jerzy Kołacki (Adam Mickiewicz-Universität in Posen/Poznań) und Stephan Rauhut (Landsmannschaft Schlesien).

Die Bundeskulturtagung stand in diesem Jahr unter dem Motto: „Die Ukraine – ein Land in Europa“.

Lukas Augustin, Präsident der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft, sprach in seinem einleitenden Vortrag über die Geschichte der Ukraine und die aktuelle Lage in dem Land.

Tomasz Czabański, Vorsitzender der Vereinigung Pomost e. V. (Posen/Poznań), referierte zum Thema: „Die Exhumierung von zivilen und militärischen Kriegsoffern als humanitäre, völkerverständliche Arbeit am Mitmenschen“.

Michael Thoß, Leiter des Wohlynier Umsiedler Museums (Linstow), be-

richtete über aktuelle Projekte u.a. mit Geflüchteten aus der Ukraine.

Beim Kulturabend wurden die Ehrenurkunden verliehen: die Goldenen Ehrennadeln an Werner Schack und Dr. Martin Sprungala (posthum) und der Kulturpreis der LWW ging an Tomasz Czabański. Nach der Ehrung präsentierte Prof. Małgorzata Czabańska – Rosada (Landsberg/Warthe/Gorzów Wlkp) die virtuelle Führung durch das Regionalmuseum in Meseritz/Międzyrzecz. Im Anschluss wurde das letzte Interview des verstorbenen Bundessprechers Martin Sprungala über Youtube vorgestellt.

Nach dem beeindruckenden evangelischen Gottesdienst in der Kapelle des Hauses sprach zum Abschluss der Tagung am Sonntagvormittag Hans Christian Heinz aus Lviv/Lemberg über das Thema: „Die Kriegereignisse in der Ukraine sowie deren Aus- und Nachwirkungen“.

Während der Tagung wurde die Ausstellung der Galiziendeutschen präsentiert.



Spendenauf Ruf

Die Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW) unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 000 8672 25, SWIFT-BIC: SPKHDE2HXXX.

Engere Zusammenarbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe mit der Landsmannschaft Schlesien angestrebt

In der ersten Delegiertenversammlung nach dem Tod des bisherigen Vorsitzenden Dr. Martin Sprungala wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dessen bisheriger Stellvertreter, Dr. Lothar Jakobi wurde zum neuen Bundessprecher gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Hubert Leja für Finanzen sowie Wilhelm Tappert und Przemyslaw Zielnica als Stellvertreter des Bundesprechers.

In der ersten Vorstandssitzung am Tag der Beerdigung von Martin Sprungala wurde der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien auf Wunsch des Vorstandes kooptiert und als Vertreter von Dr. Jakobi in der Nachfolge von Dr. Sprungala zum Geschäftsführer berufen.

Dr. Jakobi und Rauhut verabredeten eine enge Zusammenarbeit, um die geographische Nähe der Herkunftsre-



gionen noch stärker für gemeinsame grenzüberschreitende Projekte zu nutzen. Rauhut bietet seine Erfahrung bei der Landsmannschaft Schlesien an, um die Landsmannschaft Weichsel-

Warthe weiter zu modernisieren. Die fruchtbare Arbeit von Dr. Sprungala soll fortgesetzt und ausgeweitet werden.

Unsere Stiftung: Kulturwerk Wartheland

Ein verlässlicher Partner für die Arbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist die seit 1975 bestehende „Stiftung Kulturwerk Wartheland“ – Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Wiesbaden, die überparteilich ausgerichtet, unabhängig und selbstlos tätig die Arbeit der Landsmannschaft unterstützt. In Fulda fand am 30. Juni 2023, nachdem vormittags der Stiftungsvorstand unter dem Vorsitz von **Hans-Werner Carlhoff** getagt hatte, abends die Stiftungsratssitzung statt. Dabei wurde der im November 2022 verstorbenen Stiftungsrätin **Elfriede Eichelkraut** und des Anfang Mai 2023 verstorbenen Stiftungsratsvorsitzenden **Dr. Martin Sprungala** gedacht. Im Zuge der Sitzung erfolgte durch die ordentlichen Stiftungsratsmitglieder die Wahl von Stiftungsrat **Dr. Lothar Jakobi** zum Vorsitzenden des Stiftungsrats. Zum Stellvertreter des neu gewählten Vorsitzenden wurde anschließend Stiftungsrat **Wilhelm Tappert** gewählt. Beide Wahlen erfolgten einstimmig. Neu berufen als ordent-

liche Mitglieder des Stiftungsrats wurden durch die Landsmannschaft Weichsel-Warthe die bisherigen beiden stellvertretenden Stiftungsratsmitglieder **Margarethe Schönfeldt** und **Michael Gediga**. Wir bisher gehört **Dietgard Kühn** als ordentliches Mitglied dem Stiftungsrat an. Als Stellvertreter der Stiftungsratsmitglieder wirken wie bisher **Maria Just**, **Siegfried Rosenau** und **Inge Nagorni**. Beim Stiftungsvorstand haben sich keine Änderungen ergeben. Stiftungsvorstandsvorsitzender ist **Hans-Werner Carlhoff**, dessen Stellvertreter **Hubert Leja**; das Amt des Schatzmeisters hat **Jens Ryl** inne. Die beiden Revisoren **Arnold Franzke** und **Horst Pirschel** legten in der Stiftungsratssitzung vom 30. Juni 2023 ihren Prüfbericht für das Jahr 2022 vor. Aufgrund der Ergebnisse der Prüfung ergaben sich keine Beanstandungen so dass der Stiftungsrat einstimmig den Stiftungsvorstand für das Jahr 2022 entlasten konnte.

H.-W. C.

Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Arnold Franzke, geb. am 2. August 1933 in Neugrade (Kr. Wollstein), wohnhaft in Flörsheim, nachträglich **zum 90. Geburtstag**. Er ist seit 2014 Einzelmitglied im Bundesverband unserer Landsmannschaft und seit dem 15. Juni 2018 Kassenprüfer der LWW. **Christfried Boelter**, geb. am 17. September 1948 in Famroda (Thüringen), wohnhaft in Schnepfenthal, **zum 75. Geburtstag**. Er ist seit 1995 Vorsitzender der Gemeinschaft Evangelischer Posener, Ehrenritter der Posen-Westpreußischen Genossenschaft des Johanniterordens und Vorsitzender des Konvents der zerstreuten evangelischen Ostkirchen e. V.

Traute Bauer, geb. am 27. September 1930 in Kulm/Westpreußen, wohnhaft in Taunusstein, **zum 93. Geburtstag**. Die Ehefrau unseres verstorbenen Ehrensprechers erhielt für ihr vielseitiges Engagement und ihre soziale Breitenarbeit zum Wohl ihrer Mitmenschen die Bürgermedaille in Bronze (1984) und Silber (2004) der Stadt Wiesbaden. 2019 verlieh ihr der damalige Ministerpräsident Volker Bouffier den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11 / 37 97 87, Fax 06 11 / 1 57 49 72, E-Mail: LWW@gmx.de

Bankverbindung der LWW: Sparda-Bank Südwest EG, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF3301

Schwerfleitung: Dr. Martin Sprungala - Erscheint sechsmal jährlich. Redaktionsschluss am 1. des Vormonats. - Druckvorbereitung: man2-werbedesign, Krummhörn
ISSN 0509-9757 - Filz unterzeichnete oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. - Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.

Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten A 43 – A 46**

01) Kleine Weichsel-Zeitung. 55. Jahrgang. 01.09.2023, Nummer 3

*Wegen beschränkter Speicherkapazität werden Auszüge im nächsten
AWR-Nr. 840 vom 03.10.2023, Teile A und D, veröffentlichen*



Im Bild das Gebäude der ehemaligen Regierung, heute Schule. Links das Haus, wo früher der Regierungspräsident, zuletzt Otto von Keudell, lebte. Alles ist jetzt in hoher Qualität auch im Inneren frisch saniert. Die Bilder stellte uns Frau Dr. Liguz, die Historikerin der Stadt, freundlicher Weise zur Verfügung. Siehe auch hierzu der Bericht Seite 12 bis 14. Scha.

Inhalt:

Mitteilungen des Heimatkreistages: Heimat-Reise 2024	3
Kandidaten zur Wahl des Heimatkreistages	4
70 Jahre Patenschaft Stadt Celle zu Marienwerder	5
Celler Zeitung zu 30 Jahre Partnerschaft Celle zu Kwidzyn/Marienwerder	10
Neues aus der alten Heimat: Regierungsgebäude	12
Unsere Heimatreise 2023	15
Erinnerungen: Sommer am Geserichsee	30
Tilsiter Käse	35
Post an die KWZ	37
Deutsche Minderheit	40
Familiennachrichten: Garnsee /Marienwerder/Landkreis Marienwerder	41
Bilder aus der alten Heimat	47

2

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: HEIMATKREIS MARIENWERDER / WESTPREUSSEN e.V.,
Heimatkreisvertreter, Franz Liß; Celle

Schriftleitung: Hanno Schacht, Waldowallee 96, 10318 Berlin;

Tel. (030) 503 1291; E-Mail: hanno.schacht@freenet.de;

Verwaltung - Schatzmeister: Klaus Balten , Birkenweg 1, 33803 Steinhagen,
Tel. (05204) 3574, Zahlungen an Heimatkreis Marienwerder /Wpr. e.V.

Konto: IBAN NR.: DE 76 2501 0030 0267 7323 09 BIC: PBNKDEFF.

Geburtstagsliste: Inge Krüger-Schier, Am Hang 3, 24238 Selent, Tel. (04384)
599669.

Die Kleine Weichselzeitung Beitrag für **4 Hefte im Jahr 2023:** Inland: 15 Euro,
Ausland: 18 Euro. Hefte erscheinen: 1. März; 1. Juni; 1. September; 1. Dez.

Druckerei: Thiel-Gruppe; Graf v. Zeppelinstr. 10a, 14974 Ludwigsfelde;

Layout: Helga Voigtländer Oranienburg;

Redaktionsschluss am 5. Tag des Monats vor Erscheinen der KWZ.

Anschriften und Abmeldungen: Evelyn Kasper; Am Mühlenberg 5; 39326
Samswegen; Tel. :0176 789 50551

Xx) 70 Jahre Patenschaft Stadt Celle - Stadt und Kreis Marienwerder

Kleine Weichselzeitung

70 Jahre Patenschaft Stadt Celle - Stadt und Kreis Marienwerder

Die Patenschaft der Stadt Celle mit der Stadt Marienwerder und dem Kreis, Marienwerder/Westpreußen besteht in diesem Jahr 70 Jahre.

Am 18. Oktober 1953 unterzeichneten die Vertreter der Stadt Celle den folgenden Text der Patenschaftsurkunde:

Die Stadt Celle übernimmt am heutigen Tage auf einstimmigen Beschluss des Rates, die: Patenschaft für die Stadt Marienwerder und den Kreis Marienwerder /Westpreußen. Sie bekundet damit feierlich die enge Verbundenheit mit ihren vertriebenen deutschen Brüdern und den Willen für ihr Recht auf Heimat jederzeit einzutreten.

Celle, am 18. Oktober 1953

Heinrich,

Krohn,

Oberbürgermeistern

Oberstadtdirektor

Unterschrift

Unterschrift

Fraktion der Demokr.

Fraktion der SPD

Arbeitsgemeinschaft

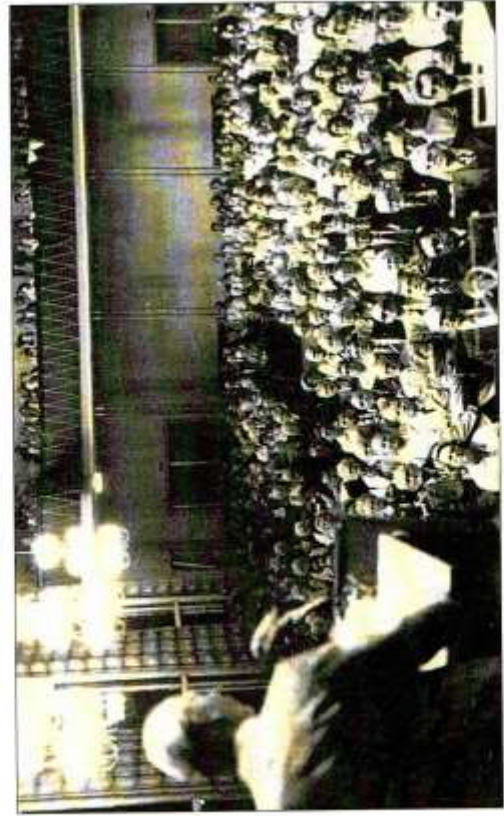
(CDU/FDP/DP/BHE)

Oberstadtdirektor Dr. Krohn, der die Urkunde unserem Heimatkreisvertreter, Dompfarrer Bogdan, übergab, betonte die ideelle Verpflichtung, die von der städtischen Verwaltung mit der Patenschaft übernommen wurde.

Damit hatten wir Vertriebenen eine Heimstatt in der Fremde, in der wir uns geborgen und verstanden fühlten und wo Kultur und Geschichte gepflegt und erhalten blieben.



Bei einem der ersten Treffen in Celle - einige Heimatfreunde vor dem Eingang der Congressunion, wo seitdem die Heimattreffen stattfinden.



Blick in den großen Saal der Congressunion 1979. Bei den Treffen kamen oft weit über 2000 Teilnehmer.

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg gab es Verbindungen zwischen den Städten Celle und Marienwerder: beide Städte hatten z. B. ein Oberlandesgericht und ein Gesüt. In den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts, haben auch Geschäftsverbindungen zwischen dem Oberlandesgericht Celle und dem Oberlandesgericht Marienwerder bestanden.

Außerdem war Oberlandesgerichtspräsident Karl Rasch aus dem Hannover-schen, der von 1916 bis 1921 am Oberlandesgericht Marienwerder tätig war, am 1. April 1921 an das Oberlandesgericht Celle in seiner hannoverschen Heimat berufen worden..

Die Heimattreffen waren von den Landsleuten immer gut besucht. Ich begleitete meine Mutter immer zu diesen Treffen. So erinnere, ich mich, dass das Treffen mit der Patenschaftsübernahme mit besonderen Feierlichkeiten auch auf dem Schützenplatz begangen wurde.

Nachfolgend entstanden die Schulpatenschaften zwischen dem Ernestinum in Celle und unserem Gymnasium, dann zwischen dem Auguste-Viktoria-Gymnasium und unserer Hermann-Balk-Schule, dann zwischen der Realschule am Heiligen Kreuz und unserer Hindenburgschule. Auch der Celler Turnverein wurde "Patenonkel" unserer Turner.

Unsere Heimattreffen fanden immer an den Himmelfahrtswochenenden statt. Und sie begannen mit der Goetz-Wanderung für die Turner und ihre Freunde. Während der Heimattreffen wurden auch immer die Schultreffen durchgeführt. In den 1950er und 60er Jahren kamen rd. 2.000 Landsleute zu den Heimattreffen nach Celle - auch aus dem europäischen Ausland, aus den USA, sowie aus Israel und Mitteleuropa. Der große Saal in der Union mit dem Muschelsaal waren bis zum letzten Platz gefüllt. So wurde einmal selbst eine Besucherin aus den USA nicht mehr hineingelassen. Während der Treffen kamen Verwandte, Freunde und Nachbarn wieder zusammen, und es konnten auch viele Schicksale aufgeklärt werden.

Stadtarchivar Dr. Michael Guenter leitete auch das inzwischen entstandene Stadtarchiv Marienwerder und beschaffte immer wieder weiteres Material aus westdeutschen Archiven. Das Marienwerder-Zimmer, das sich jetzt im Alten Rathaus befindet, wurde fachlich betreut und auch immer wieder erweitert. Ausstellungen zu verschiedenen Themen wurden zu den Heimattreffen von den Fachleuten der Stadt Celle vorbereitet.

In Celle gibt es durch die Patenschaft folgende Straßennamen:

Marienwerder-Allee, Mareese, Balkstraße,

Salzastraße, Salaterei.

Schon 1992 wurde die Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Kwidzyn/Marienwerder gegründet. Manfred Ortman konnte zum 20-jährigen Jubiläum am 28. Juni 2012 zahlreiche Gäste begrüßen, darunter die deutsche Generalkonsulin Annette Klein aus Danzig, aus Deutschland den Vorsitzenden der LM Westpreußen Ulrich Bonk, sowie unsere Heimatkreisvertreterin Karin Kaiser-Damrau. Die Deutsche Minderheit in Kwidzyn ist fester Bestandteil des kulturellen und politischen Lebens. 2022 wurde das 30-jährige Bestehen gefeiert, an dem Heimatkreisvertreter Franz Liß und die Reisenden unserer Heimfahrt teilnehmen. Ein besonderes Ereignis ist die auf Initiative von Oberbürgermeister Br. Biermann begründete Städtepartnerschaft der Stadt Celle mit der Stadt Kwidzyn, also mit dem jetzigen Marienwerder. Die Vereinbarung wurde im Remter des Schlosses am 8. April 1995 unterzeichnet von Oberbürgermeister Dr. Herbert Severin und Oberstadtdirektor Dr. Eiermann für die Stadt Celle und von Bürgermeister Godzik und dem Stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Gorlewicz. Die Städtepartnerschaft ist eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft. Es finden zahlreiche kulturelle und sportliche Begegnungen statt. Dazu gehört auch der Schüleraustausch des Ernestinum mit dem polnischen Gymnasium in Kwidzyn. Auch der Heimatkreis Marienwerder hat eine gute Verbindung zur Stadtverwaltung Kwidzyn und zu Frau Dr. Liguz, der dortigen Historikerin. Dazu gehört z. B. die Zeitschrift Schody Kawowe (Kaffeetreppe), in der geschichtliche Themen behandelt werden.

Seit 1994 organisierte unser Heimatkreisvertreter Dr. Wilhelm Krüger Reisen in die Heimat – Marienwerder, Danzig und weitere Orte in Ost- und Westpreußen, die dann von Siegfried Schott weiter organisiert und angeboten werden konnten. Der Heimatkreis Marienwerder errichtete Gedenksteine auf den Friedhöfen in Kwidzyn/Marienwerder und benachbarten Orten.

Der Zusammenhalt der Marienwerderer zeigte sich immer wieder bei verschiedenen Gelegenheiten.

Die von Günter Krieger und den Hindenburgschülern begründeten **Heimatwochen in Hammer/Oberbayern** wurden anfangs von ca. 250 Teilnehmern besucht.



Bei den Treffen in Hammer alle 2 Jahre kamen Anfang der 90er Jahre noch mehr als 300 Heimatfreunde einschließlich Ehepartner. Auf der Bühne im Hintergrund trat das nahe Volkstheater aus Eisenärzt mehrfach nur für uns auf.

Und unsere Heimatgemeinschaft war in verschiedenen Bereichen aktiv. Dazu gehören die **Heimatbücher** für die Stadt Marienwerder und für das Kreisgebiet, die **Kleine Weichselzeitung** als Mitteilungsblatt für Stadt und Kreis Marienwerder, die **Mitteilungen der Hermann-Balk-Schule**. Eine besonders aufwendige und wertvolle Arbeit sind die **Dorfbeschreibungen** von Claus Porgan.

70 Jahre Patenschaft mit der Stadt Celle sind eine gemeinsame gute Zeit, für die wir sehr dankbar sind. Zu unseren Heimatkreistreffen konnten in der letzten Zeit nur wenig Teilnehmer kommen. Viele sind verstorben oder nicht mehr reisefähig. So war es uns nicht möglich, aus diesem Anlass eine Festveranstaltung zu organisieren.

Deshalb stellen wir unser Heimatkreistreffen im Mai 2024 unter das Motto

70 Jahre Patenschaft

der Stadt Celle mit der Stadt und dem Kreis Marienwerder.

Franz Liß, Heimatkreisvertreter

Städtepartnerschaft als Zeichen der Weltoffenheit

- Entnommen aus der Celler Zeitung im April 2023-

CELLE. Der 8. April 1993 markiert einen besonderen Punkt in der Geschichte der Residenzstadt:

An diesem Tag begann die Partnerschaft von Celle und der polnischen Kleinstadt Kwidzyn (Marienwerder). Seither ist man um regelmäßigen und wechselseitigen Austausch bemüht. Kürzlich fanden die traditionellen Kwidzyner Tage statt, zu denen Celles Oberbürgermeister Jörg Nigge mit einer 21-köpfigen Delegation aus Politik, Sport und Kultur gereist ist. Dabei war auch Celles Ex-Oberbürgermeister Martin Biermann, der als Mitbegründer der Städtepartnerschaft eingeladen wurde. Im Rahmen der Festlichkeiten wurde auch das 30-jährige Bestehen gefeiert. Weitere Austausche finden statt: Läufer aus Celle haben Ende Mai am jährlichen „Papierlauf“ in Kwidzyn teilgenommen, der Gegenbesuch ist im September geplant.



Bei gemeinsamen Veranstaltungen in Celle nahmen hier z. B. auch Läufer aus Kwidzyn/Marienwerder beim Wasalauf 2019 teil. (Bild aus Celler Zeitung)

Ebenfalls im September findet in Celle ein Schüleraustausch des Gymnasiums Ernestinum mit dem Kwidzyner Partnergymnasium statt. Im Rahmen des „Bürgerempfangs“ am 8. Dezember wird dann das 30-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft in Celle gewürdigt. „Die Partnerschaft mit Celle steht auf einem starken Fundament. Einerseits basiert sie auf dem Wunsch nach einem Dialog, andererseits auf dem nach dem Fall des Eisernen Vorhangs entstandenen Band der Sympathie und des Vertrauens zwischen den Bewohnern beider Städte“, erklärt Andrzej Krzyszto, der Bürgermeister von Kwidzyn. Mit der Zeit hat die Zusammenarbeit mit den Kommunalverwaltungen nach

eigenen Angaben eine neue Dimension gewonnen. „Die macht mir am meisten Spaß“, sagt Krzysztofiak über authentische, lebendige Freundschaften zwischen Menschen, die sich dank der Aktivitäten offizieller Institutionen kennenlernen und auf privater Ebene freundschaftliche Beziehungen pflegen - das sei der beidseitige Anspruch.



Bürgermeister Krzysztofiak



Rathaus Kwidzyn/Marienwerder heute

„Eine Stadt, die internationale Partnerschaften pflegt, gilt als weltoffen und tolerant. Menschen, die im Zweiten Weltkrieg unter Deutschland gelitten und die Hand zur Versöhnung ausgestreckt haben, das war von beiden Städten eine großartige Geste heißt es aus dem Neuen Rathaus. Insbesondere vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, dessen ist man sich sowohl in Celle als auch in Kwidzyn bewusst, rücken Städtepartnerschaften wieder mehr in den Fokus. (pab)

xx) Grillfest bei der Gesellschaft Der Deutschen Minderheit in Marienwerder

Kleine Weichselzeitung

	
GESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN MINDERHEIT „VATERLAND“	TOWARZYSTWO KULTURALNE LUDNOŚCI NIEMIECKIEJ „OJCZYŻNA”
IN WESTPREUSSEN MARIENWERDER – STUHM ul. Odrowskiego 10 82-500 Kwidzyn tel./fax. (0 55) 279 7300 NIP 581-14-47-418 Regon 17033534 e-mail: ojczyzna-kwidzyn@wp.pl	W KWIDZYNIE 17033534 e-mail: ojczyzna-kwidzyn@wp.pl

Grillfest

Bei unserer Busreise nach Marienwerder haben wir wieder ein Grillfest am Hotel Maxim veranstaltet. Es verlief sehr freundlich mit guter Beteiligung. Auch Manfred Ortmann war dabei mit Rollstuhl, er hielt dabei eine ausführliche an uns alle gerichtete Rede. Die Gesangs- und Tanzgruppe der Minderheit mit Alicia war dabei und es wurde viel gesungen, diesmal viele deutsche Texte und in guter Verständlichkeit direkt bei uns in der Holzlaube des Hotels.

Der Leiter der Deutschen Minderheit in Marienwerder Manfred Ortmann beim Grillfest am Hotel Maxim beim Besuch der dt. Busreisegruppe.



Die Gesangsgruppe der dt. Minderheit diesmal ganz nah mit unserer Gruppe zusammen und schöne deutsche Texte dabei.



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert
Lange Straße 6 27211 Bassum
Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte
ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –

03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

04) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 09. Dezember 2023, 14:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosedall@freenet.de

01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg

in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher

Schatzmeister: Dieter Kosbab

06. Juli 2023

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,

Theatersaal. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | | | |
|-----|--|--|------------------|
| 337 | Montag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 07. August 2023,
<u>Daniel Gabriel Fahrenheit (1686-1736) – Thermometer-Macher, Glasbläser, genialer Erfinder und Instrumentenbauer.</u> (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |
| 338 | Montag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 04. September 2023,
<u>Nicolaus Copernicus (1473-1543) Facetten einer lokalen Persönlichkeit mit universaler Wirkung.</u> (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |
| 339 | Montag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 09. Oktober 2023,
<u>Königsberg/Pr. - Wanderungen.</u> (Mit Medien).
Jörn P e k r u l, Berlin | 18.30 Uhr |
| 340 | Montag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 06. November 2023,
Gebrauchsanweisung für Masuren. (Mit Medien).
Dr. Andreas K o s s e r t, Berlin | 18.30 Uhr |
| 341 | Montag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 04. Dezember 2023,
Die Memel. Kulturgeschichte eines europäischen Stromes.
(Mit Medien).
Uwe R a d a, Berlin | 18.30 Uhr |

02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin
Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Tel.: 030/257 97 533 Büro
agom.westpreussen.berlin@gmail.com
www.ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

06. Juli 2023

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin
Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ort der Veranstaltungen: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin; S-Bahn, Busse M11, M48, 101,188.

475	Freitag <u>Thema</u> <u>Referent</u>	18. August 2023, Adolph Menzel – Königlicher Meistermaler aus Schlesien. (Mit Medien). Dr. Hans <u>W e i n e r t</u> , Berlin	19:00 Uhr
476	Freitag <u>Thema</u> <u>Referent</u>	15. September 2023, Die Oder. Lebenslauf eines Flusses. (Mit Medien). Uwe <u>R a d a</u> , Berlin	19:00 Uhr
477	Freitag <u>Thema</u> <u>Referent</u>	20. Oktober 2023, Reichsstraße 1 – von Aachen nach Eydtkuhnen. (Mit Medien). Jörn <u>P e k r u l</u> , Berlin,	19:00 Uhr
478	Freitag <u>Thema</u>	17. November 2023, Märchenwelt Ostmitteleuropas – zwischen Ostsee und Schwarzem Meer. Märchenlesungen. Unser Beitrag zu den 34. Berliner Märchentagen, 02. – 19.11.2023: Streit und Versöhnung – Märchen und Geschichten vom Miteinander. Mit Ute <u>B r e i t s p r e c h e r</u> , Brigitte <u>S a a l f e l d</u> und Reinhard M. W. <u>H a n k e</u> , Berlin	19:00 Uhr
479	Freitag <u>Thema</u>	15. Dezember 2023, Wir haben Advent und Weihnachten steht vor der Tür. Lesungen und Ein- blicke: Das Programm für das neue Jahr. Von Mitgliedern der AG Ostmitteleuropa.	19:00 Uhr



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>



12.10.2023, 19:00 Uhr

03) Der besondere Film - Hans Fallada – ein Leben zwischen Welterfolg und Abgrund

Der besondere Film

Donnerstag, 12.10.2023, 19:00 Uhr

Im Bürgersaal / Rathaus

Von **Dr. Katrin Sell** (Filmhistorikerin) cinephil

Sein autofiktionaler Roman "Der Trinker", 1950 posthum erschienen, wurde zum Welterfolg. Er erzählt eindrücklich die Tragödie eines süchtigen Mannes. Seitdem gilt Hans Fallada als einer der bedeutendsten sozialkritischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts aus Deutschland. Er schrieb große Romane über kleine Leute: über Arbeitslose und Gefangene, über Landarbeiter und Prostituierte, über Spieler und Trinker. Rudolf Ditzen, wie er eigentlich hieß, kannte die Milieus, die er schilderte, alle aus eigener Erfahrung, denn das Leben riss ihn immer wieder aus den vorgezeigten Wegen hinaus und in die Abgründe hinein. Er war arbeitsbesessen, suchtkrank und depressiv, aber auch ein liebevoller Familienvater und kompetenter Landwirt. Jahrzehnte nach seinem Tod erlebten die Werke Hans Falladas eine unerwartete Renaissance, besonders auf dem anglo-amerikanischen Buchmarkt. Dort ist sein Roman "Jeder stirbt für sich allein" ein Bestseller: 300.000 verkaufte Exemplare in Großbritannien, 150.000 in den USA. Falladas bewegtes Leben war indes so spannend wie die Welt seiner Romane und hat zahlreiche Biographien und Werke über ihn inspiriert.

Filmvorführung: **Fallada - Letztes Kapitel** (DDR 1988)

Regie: Roland Gräf, DA: Jörg Gudzuhn, Jutta Wachowiak, u.a.

Der Film schildert die letzten Jahre zehn Jahre des Schriftstellers Hans Fallada. In den 1930er Jahren lebt er mit seiner Familie in der Abgeschiedenheit Mecklenburgs und befindet sich in einer Schaffenskrise. Er schreibt kaum noch etwas von Belang, trinkt und nimmt Tabletten. Seine Frau Anna hält in tiefster Depression zu ihm. Als er einer neuen Liebe begegnet, gibt die ihm zwar wieder Lebensmut, doch zugleich zieht ihn noch weiter in den Abgrund. Der Film ist eine Hommage an den Schriftsteller und von hoher Kunstqualität. Dramaturgisch ausgefeilt und vorzüglich fotografiert. Sehenswert.

Eintritt 3 €



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

Leitthema: **Der Neue Humanismus**

04) Geschlossene Identitäten entstehen aus dem menschlichen Bedürfnis nach Stabilität

Prof. Dr. habil. Joanna Hańderek,

Institution: Fakultät für Philosophie, Jagiellonen Universität, Krakau

Freitag, 13. Oktober 2023 HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG

DEUTSCH | POLSKO
POLNISCHE | NIEMIECKA
WISSENSCHAFTS | FUNDACJA
STIFTUNG | NA RZECZ NAUKI



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.
(HILTON Hotel)

Mohrenstraße30
10117 Berlin
030 / 20230 2941
030 / 20230 2942 (Fax)
0160 / 721 83 89
www.preussen.org

05) *Leider zurzeit keine Veranstaltung zu unseren Themen!*



Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstr. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

06) „... man hat keine andre Heimat mehr als die Erde“
– Fontanes Brandenburg zwischen Heimat und Welt

Vortrag: Prof. Dr. Hubertus Fischer (Berlin).

Donnerstag, 11. Oktober 2023, 19.00 Uhr, Berlin-Mitte
Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, Berlin-Mitte

Heimat entsteht, wo sie vermisst wird. Der Vortrag geht diesem vergessenen Ursprung der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ nach und zeigt, dass sie sich gewandelter Weiterfahrung verdanken. Die „Wanderungen“ wandern entgegen landläufiger Vorstellung bis an Fontanes Lebensende mit und können heute zu einem Medium der Beheimatung werden.

07) St. Nikolai, die Reformationskirche der Mark Brandenburg und die Frage,
ob er wirklich hier war

Führung durch die Kirche: Sabine Müller, Leiterin des Museums Spandovia Sacra, zusammen mit Andreas Kalesse, Stadtkonservator von Potsdam i. R.

Sonnabend, 21. Oktober 2023, 14.00 Uhr, Berlin-Spandau

Treffen: 14.00 Uhr, vor dem Museum, Reformationsplatz 12, 13597 Berlin-Spandau.
Dauer: 2-3 Stunden. Kosten: keine, Spenden erwünscht.

Verkehrsverbindung: am günstigsten mit der U7 bis Altstadt Spandau, etwa 5 Min Fußweg

Die St. Nikolaikirche in der heutigen Altstadt von Spandau ist eine gotische Hallenumgangschor-Kirche aus dem 14. Jhd. Es ist der zweite Kirchenbau an dieser Stelle.

Seite A 56 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Seit ihrer Erbauung hat sie vielfache Veränderungen erfahren, vor allem nach der Reformation, im 19. Jhd. und nicht zuletzt nach dem 2. Weltkrieg bis in unsere Zeit. Beim Rundgang wird versucht, den großen Bogen zu schlagen, ohne auf alle Einzelheiten eingehen zu können. Dabei wird auch der immer wieder gestellten Frage nachgegangen, ob er (Th. Fontane) denn nun hier auch tatsächlich vor Ort war. Das wichtigste Ereignis in der Kirche fand am 1.11.1539 statt: Das Abendmahl wurde in beiderlei Gestalt ausgereicht. An diesem Tag trat auch die neue Kirchenordnung in Kraft. Damit war die Mark Brandenburg protestantisch (Cuius regio, eius religio = wessen Gebiet, dessen Religion). – Nach Abschluss des Rundganges besteht noch die Möglichkeit, den mittelalterlichen Dachstuhl zu besichtigen und/oder sich im Kaffee des Museums zu stärken und auszuruhen.

08) Der Traum vom naturnahen Leben – Die Lebensreformsiedlung „Eden“

Führung: Rainer Gödde, Museum Eden, und Cornelia Berndt, Pension Eden im Lilienthalhaus.

Sonnabend, 28. Oktober 2023, 11.30 Uhr, Oranienburg

Treffen: 11. 30 Uhr Eden Gemeinnützige Obstbau-Siedlung eG – Verwaltungsgebäude, Struveweg 501, 16515 Oranienburg. ÖPNV: ab 11.10 Uhr ab Bhf. Oranienburg mit Bus 824 Richtung Hennigsdorf bis Haltestelle Eden (Germendorfer Allee /Mittelstraße), ca. 200 m Fußweg in der Mittelstr. bis zum Struveweg. Aktuelle Fahrplanänderungen beachten!

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15 Personen, Anmeldung erbeten: Ingrid Zache, Tel. (03303) 40 86 96 oder E-Mail: ingrid-zache@web.de. Kosten: € 5,- p. P.

Ein gesundes Leben abseits von Industrialisierung und Konsum, dies versuchten vegetarische Lebensreformer in der 1893 gegründeten Obstbausiedlung „Eden“ in Oranienburg zu verwirklichen. Die Siedlung gibt es noch, doch was ist heute nach 130 Jahren der Existenz von den Idealen geblieben? Antworten darauf und weitere Einsichten über EDEN werden die Führung im Museum sowie die Besichtigung ausgewählter Bauten und Einrichtungen der Genossenschaft vermitteln. Zum Abschluss kehren wir in ein Haus ein, das in besonderer Weise mit einem jüngeren Bruder des Flugpioniers Otto Lilienthal verbunden ist, dem Architekten Gustav Lilienthal. Dieser war der Erfinder eines patentierten Zement-Hohlsteins, nach dessen Verfahren man in Eden 1898 solche Steine herzustellen und damit Häuser zu bauen begann. Über ihn, der außerdem Wohnungsgenossenschaften gründete und den „Anker-Steinbaukasten“ entwickelte, wird Cornelia Berndt berichten, die Betreiberin der Pension Eden im Lilienthal-Haus. Sie lädt auch die Teilnehmer zum Ausklang des Eden-Besuchs zu einer kleinen Einkehr ein, weitere Entdeckungen, Fragen und Gedankenaustausch sind ausdrücklich willkommen.

09) Mittelalterliche Stadtbefestigungen in der Mark Brandenburg und in Norddeutschland

Vortrag und Buchvorstellung: Dr. Joachim Müller (Brandenburg a. d. Havel) und Dirk Schumann M.A. (Berlin)

Dienstag, 31. Oktober 2023, 18.00 Uhr, Berlin-Mitte

Seite A 57 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

18.00 Uhr im Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte (Haus 4 der Berliner Stadtbibliothek, Zugang nur über Schlossplatz).

Im Mittelalter verfügte so gut wie jede Stadt über eine eigene Befestigung. Sie bot eine effektive militärische Verteidigung, schied den Rechtsbezirk der Stadt vom Land und veranschaulichte Wohlstand und Selbstbewusstsein, denn die Stadtmauer war damals in der Regel das aufwendigste Bauwerk einer Kommune. Auch wenn solche Befestigungen später oft aus dem Stadtbild verschwanden, blieben doch in vielen märkischen Orten umfangreiche mittelalterliche Mauerreste und prächtige Wehrbauten erhalten. Gemessen an ihrer architektonischen und historischen Bedeutung sind sie aber bisher nur unzureichend gewürdigt worden. – Titelangabe: Joachim Müller/Dirk Schumann (Hrsg.): Mittelalterliche Stadtbefestigungen in der Mark Brandenburg und in Norddeutschland (Schriften der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, N.F., Bd. 11; zugl.: Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte, Bd. 27. Berlin: Lukas-Verlag, 2023. 463 S., 590 meist farbige Abb.



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

www.diegeschichteberlins.de

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

10) Stinallee / Karl-Marx-Allee: Architekturdenkmal, Ort der Zeitgeschichte und des Alltags

Von der Fotografin und Kuratorin Christine Kisorsy zusammengestellte Filmprogramm und anschließendes Gespräch mit Dr. Thomas Flierl.

Filmabend und Gespräch

Mittwoch, 25. Oktober 2023, 19:00 Uhr

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Der Straßenzug zwischen Alexanderplatz und Frankfurter Tor ist ein für die Geschichte Berlins besonderer Ort. Das von der Fotografin und Kuratorin **Christine Kisorsy** zusammengestellte Filmprogramm gibt einen Einblick in die historischen Ereignisse und persönlichen Erlebnisse von Zeitzeugen aus unterschiedlichen Blickwinkeln entlang der 1961 in Karl-Marx-Allee umbenannten Stinallee zwischen 1952 und 1990.

Ein anschließendes Gespräch mit dem Architekturhistoriker **Dr. Thomas Flierl**, von 2002 bis 2006 Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, ermöglicht die Vertiefung der vielschichtigen politischen, architekturhistorischen, städtebaulichen und gesellschaftlichen Aspekte dieser Straße.

Gäste willkommen! Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich.



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

11) Iryna Tsilyk & Artem Tschech »Stimmen aus der Ukraine 2023«

Stimmen aus der Ukraine 2023:

Dienstag, 17.10.2023, 19:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Berlin-Ticket S: 3 €

Es moderiert Evgenia Lopata. Auf Ukrainisch mit deutscher Simultanübersetzung von Sofiya Onufriv

[Український переклад](#)

Den Auftakt unserer Reihe »Stimmen aus der Ukraine 2023« bilden der Schriftsteller **Artem Tschech** und die Lyrikerin **Iryna Tsilyk**. Das Ehepaar lebt normalerweise zusammen in Kiew, aber aufgrund des Krieges ist gerade nichts normal. Trotzdem kommen sie gemeinsam zu uns auf die Bühne, um über das Schreiben und Leben im Krieg zu erzählen. Es moderiert die Kulturmanagerin und Übersetzerin **Evgenia Lopata**. Die Veranstaltung findet auf Ukrainisch statt und wird von **Sofiya Onufriv** simultan ins Deutsche übertragen.

Iryna Tsilyk, geb. 1982 in Kyjiw, schreibt Gedichte und Prosa und ist Regisseurin mehrerer Filme. Während des russischen Überfalls auf die Ukraine half sie in der Nähe der Front mit Lesungen, Dokumentaraufnahmen und Workshops für Kinder.

Artem Tschech, geb. 1985 in Tscherkassy, schreibt Prosa und Sachbücher, zuletzt erschien u.a. sein Kriegstagebuch »Nullpunkt« auf Deutsch im Arco Verlag. Im Februar 2022 schloss sich Artem Tschech zum zweiten Mal den Streitkräften der Ukraine an, wo er bis heute dient.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Ukrainischen Institut

Weitere Termine der Reihe:

Di 14.11. 19:00 Uhr **Andrij Ljubka** »State of War«

Di 21.11. 19:00 Uhr **Oksana Sabuschko** »Die längste Buchtour«



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

12) VOOO-Tischgespräch mit Samira Kentrić

live in der VOOOadventure Bar auf www.vooo.space
Veranstaltung in englischer Sprache / Event in English

Donnerstag, 12.10.2023, 14 Uhr



Samira Kentrić.- © JAK Nejc Čampelj

Regelmäßig laden wir Übersetzer und Autoren aus aller Welt ein, uns an ihre Schreibtische mitzunehmen und Einblicke in ihre aktuellen Projekte zu geben. Der [VOOO-Tisch](#) zeigt Arbeiten im Entstehen anhand von 3D-Objekten, die Bedingungen und Umgebungen des Schreibens reflektieren. In jeweils fünfzehnminütigen Sessions in der [VOOOadventure-Bar](#) stellen sie ihre Tische vor, die jederzeit auch unter www.vooo.space zu finden sind. Den Anfang machten [Franziska Ostermann](#), intermedial arbeitende Künstlerin und Autorin aus Kiel, und Logan February, Lyriker und Songwriter aus Ibadan in Nigeria. Im Oktober freuen wir uns auf das Tischgespräch mit der slowenischen Autorin und Künstlerin Samira Kentrić, die als feministische bildende Künstlerin, Autorin und Performerin die politischen Prozesse in Europa und im Nahen Osten kommentiert und den Monat September bei uns verbracht hat. Zoom-in kostenfrei in der VOOOadventure Bar auf www.vooo.space. Der Tisch ist jederzeit auch unter www.vooo.space zu finden.

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

13) Im Bann des Bösen. Ilse Koch – ein Kapitel deutscher Gesellschafts- geschichte 1933 bis 1970

Buchpräsentation und Gespräch

Prof. Dr. Alexandra Przyrembel, Hagen,
und Dr. Stephan Malinowski, Düsseldorf/Edinburgh

Donnerstag, 12. Oktober 2023, 19:00 Uhr



Ilse Koch (1906–1967) war die Ehefrau des SS-Kommandanten von Buchenwald und eine der wenigen verurteilten NS-Täterinnen. Bereits 1932 wurde sie Mitglied der NSDAP, 1936 heiratete sie Karl Otto Koch, den späteren Kommandanten des Konzentrationslagers Buchenwald. 1947 stand sie in Deutschland vor einem US-Gericht, 1950/51 vor einem deutschen Gericht, das sie zu lebenslanger Haft verurteilte. Ausgiebig berichtete die internationale Presse über die als besonders grausam geltende „Hexe von Buchenwald“. In ihrem Buch *Im Bann des Bösen. Ilse Koch – ein Kapitel deutscher Gesellschaftsgeschichte 1933 bis 1970* (2023) rekonstruiert Alexandra Przyrembel die unterschiedlichen Erzählungen über Ilse Koch von der Zeit des Nationalsozialismus über die Nachkriegsprozesse bis zum Suizid 1967 in der Haft. Dabei erklärt sie auch, welche Vorstellungen von Gewalt, Geschlecht und Schuld damit verbunden waren und stellt für die Nachkriegsgesellschaften fest: Je grausamer Ilse Koch geschildert wurde, desto mehr konnten Deutsche sich von ihr distanzieren und sich selbst entschuldigen.

Alexandra Przyrembel ist Professorin und Leiterin des Lehrgebiets Geschichte der Europäischen Moderne am Historischen Institut der FernUniversität in Hagen. Zu ihren

Veröffentlichungen gehören „Rassenschande“. *Reinheitsmythos und Vernichtungslegitimation im Nationalsozialismus* (2003), *Verbote und Geheimnisse. Das Tabu und die Genese der europäischen Moderne* (2011) und *Europa und Erinnerung. Erinnerungsorte und Medien im 19. und 20. Jahrhundert* (2019, Mithg.).

Stephan Malinowski, Historiker, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und Senior Lecturer an der University of Edinburgh.

14) Rudolf Heß. Der Stellvertreter. Eine Biographie

Buchpräsentation und Gespräch

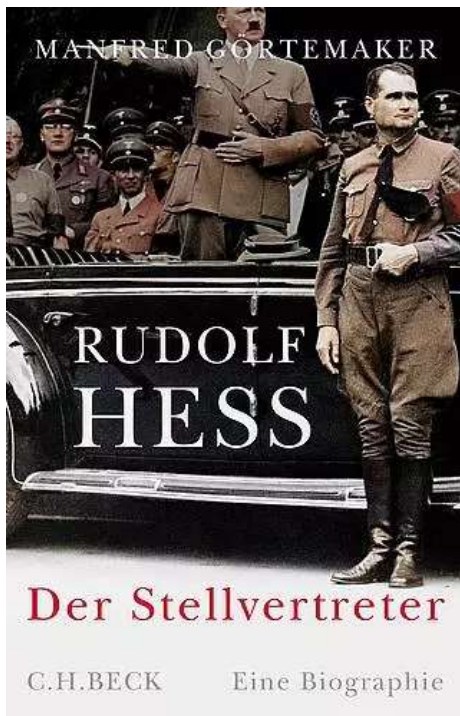
Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Potsdam, und

Dr. Andrea Riedle, Berlin

Gemeinsam mit

C.H.Beck Verlag

Dienstag, 24. Oktober 2023, 19:00 Uhr



Rudolf Heß (1894–1987) zählte seit 1920 zu den engsten Weggefährten Hitlers. Bei dessen Putschversuch 1923 gehörte er zu den Hauptbeteiligten. Nach ihrer gemeinsamen Haft in der Festung Landsberg wurde Heß 1925 Privatsekretär des NSDAP-Vorsitzenden, der ihn nach der Machtübernahme 1933 zum „Stellvertreter des Führers“ und Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannte. Heß' eigenmächtiger Flug nach Schottland am 11. Mai 1941, um einen Separatfrieden mit Großbritannien auszuhandeln, erwies sich als Fehlschlag und führte zu seiner Internierung. Nach dem Krieg war er einer der Angeklagten im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher des „Dritten Reichs“ und wurde wegen „Planung eines Angriffskriegs“ zu lebenslanger Haft verurteilt. Diese verbrachte er bis zu seinem Tod 1987 im Kriegsverbrechergefängnis in Berlin-Spandau, seit 1966 als einziger noch verbliebener Häftling.

Seite A 63 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Auf der Basis einer Vielzahl neuer Quellen legt Manfred Görtemaker mit seinem gerade erschienenen Buch *Rudolf Heß. Der Stellvertreter* (2023) eine grundlegende Biographie vor. Nachgezeichnet wird der politische Aufstieg von Heß, seine wachsende Machtfülle und sein Einfluss als „Stellvertreter des Führers“. Dargestellt und widerlegt werden aber auch die Legenden, die sich bis heute um seine Person ranken.

Manfred Görtemaker ist Professor em. für Geschichte des 19./20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam. Zu seinen Veröffentlichungen gehören *Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Von der Gründung bis zur Gegenwart* (1999), *Die Geschichte Europas 1850–1918* (2002), *Thomas Mann und die Politik* (2005), *Britain and Germany in the Twentieth Century* (2006), *Die Berliner Republik. Wiedervereinigung und Neuorientierung* (2009) und *Die Akte Rosenberg. Das Bundesministerium der Justiz und die NS-Zeit* (2016, zus. mit Christoph Safferling).

Andrea Riedle ist Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors.

15) Mit schwarzem Winkel im KZ. Die Massenverhaftungen der „Aktion Arbeitsscheu Reich“ 1938

Podiumsdiskussion / Vortrag

Dienstag, 31. Oktober 2023, 19:00 Uhr

Anmeldung erforderlich: staendige-konferenz@orte-der-erinnerung.de

Vor 85 Jahren verhafteten Gestapo und Kriminalpolizei mehr als 10.000 Menschen und wiesen sie in Konzentrationslager ein. Diese Massenverhaftungen der „Aktion Arbeitsscheu Reich“ im Frühjahr und Sommer 1938 waren in ihrer systematischen und reichsweiten Form neu für die NS-Verfolgungspolitik. Sie richteten sich gegen Personen, denen Polizei sowie Arbeits- und Wohlfahrtsämter vorwarfen, Arbeitsstellen abzulehnen und nicht arbeiten zu wollen. Schon geringe Vorstrafen reichten aus, um ins Visier der Kriminalpolizei zu geraten. Mit dieser Begründung wurden auch tausende Juden im Juni 1938 zur Zwangsarbeit in Konzentrationslager verschleppt. Über die Verschleppten ist bis heute wenig bekannt. Erst im Jahr 2020 erkannte der Bundestag sie als im Nationalsozialismus Verfolgte an. Die Forschung steht noch am Anfang. Erste systematische Studien zeigen die Wege der Verschleppten von den Verhaftungsorten durch das NS-Lagersystem. Einzelne Biografien werden in einem Ausstellungsprojekt zu im Nationalsozialismus als „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ verfolgten Menschen erforscht (www.die-verleugneten.de).

Vortrag

„Die Opfer der ‚Aktion Arbeitsscheu Reich‘: Rekonstruktion von Verfolgungswegen im NS-Terrorssystem“

Dr. Henning Borggräfe

Präsentation

Vorstellung des Ausstellungsprojekts „Die Verleugneten“
Oliver Gaida und Friederike Pescheck

Moderation

Dr. Andrea Riedle, Mitglied der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum und Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Wann

Dienstag, 31. Oktober 2023, 19:00 Uhr

Veranstalter

Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

16) Die Neolithische Revolution und die Milchkuh: Geschichte und Geschichten. Vortrag von Prof. Dr. a.D. Holger Martens

15. Oktober 2023, 15.00 Uhr

In der langen Evolution des Menschen, *Homo sapiens*, hat sich vor 12.000 bis 20.000 Jahren eine für die weitere Entwicklung maßgebliche Veränderung ergeben, die bis zum heutigen Tag direkt oder indirekt wirksam ist. Es handelt sich um die Aufgabe der bisherigen Lebensweise des Menschen als Sammler und Jäger und der Beginn der Sesshaftigkeit und der Landwirtschaft mit der Domestikation von Haustieren. Dieser Wandel in der Lebensweise wird als „Neolithische Revolution“ bezeichnet: Ackerbau, Viehzucht, Vorratshaltung und stationäres Wohnen. Diese Wende des Lebensstils muss als Voraussetzung der Entwicklung unserer (Hoch-)Kultur angesehen werden, wobei den Haustieren eine überragende Bedeutung zukommt: Ein Erbe, dem kaum Beachtung geschenkt wird. Domestiziert wurde auch der Auerochse, *Bos taurus*, im Nahen Osten bzw. heutigen Syrien. Seit dieser Zeit vor etwa 12.000 Jahren hat sich das Rind und die Milchkuh im Verlauf der Jahrtausende über ganz Europa und darüber hinaus als Haustier verbreitet. Zu diesem Erfolg haben viele Faktoren beigetragen, wie die Futterbasis (Gras, Heu etc.) ohne direkte Konkurrenz zur Ernährung des Menschen und maßgeblich sicherlich der hohe Nährwert der Milch. Unterstützt wird diese Annahme durch die rasche Verbreitung der Mutation Laktoseresistenz. Offensichtbar haben die Träger dieser Mutation und die Ernährung mit Milch zu einer besseren Überlebenschance beigetragen. Die zahlreichen Inhaltsstoffe der Milch wie Protein, Laktose, Fett, Vitamine und Mineralstoffe haben diese Entwicklung sicherlich unterstützt. Die Erhöhung der Milchproduktion im letzten Jahrhundert hat die Milch und die vielen Milchprodukte zu einem Grundnahrungsmittel gemacht. Diese Entwicklung ist nicht ohne Nebenwirkungen und Kritik geblieben. Es sind die Hinweise auf mögliche Gesundheitsschäden bei hohem Milchkonsum, die Umweltbelastung durch die Methanabgabe („Kuh als Klimakiller“) und vor allem der mögliche Gegensatz zwischen hohen Leistungen und Gesundheit („Qualzucht“).

Prof. Dr. Holger Martens hat in Hannover Veterinärmedizin studiert und ist nach der Promotion und Habilitation bis 1988 an der Tierärztlichen Hochschule Hannover als wissenschaftlicher Assistent tätig gewesen. Im selben Jahr hat er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Veterinär-Physiologie am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität erhalten und ist seit 2010 pensioniert. Während seiner beruflichen Tätigkeit an der FU Berlin war er Dekan des Fachbereichs, Vorsitzender der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, Mitglied des Forschungskollegiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Vorsitzender des Kuratoriums des Forschungsinstituts für Biologie der landwirtschaftlichen Nutztiere in Dummerstorf. Sein Arbeitsgebiet war und ist die Physiologie und Pathophysiologie der Wiederkäuer, insbesondere das Spannungsfeld zwischen Leistungsanforderungen und Gesundheit der Nutztiere. Mit seinen nationalen und internationalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern veröffentlichte er bis zu 170 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Seine Tätigkeiten wurden wiederholt ausgezeichnet: u. a. Henneberg-Lehman Preis, Martin-Lerche Preis und Prof. h.c. der Universität Nanjing/China.

Anmeldung: Sie können sich per E-Mail an museum@bpm-wustrau.de oder telefonisch unter 033925 70798 für die Veranstaltung anmelden. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).

17) Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion

Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) in Kooperation mit dem Verein der Freunde und Förderer des ZZF, Clio-online/H-Soz-Kult und dem Literaturforum im Brecht-Haus

Veranstaltungsort Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestraße 125
Gefördert durch Berliner Sparkasse

10115 Berlin

16. Oktober 2023, 20 Uhr

Website

<https://zzf-potsdam.de/de/veranstaltungen/historisches-quartett-zeitgeschichte-der-diskussion-1>

Von

Jan-Holger Kirsch, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Geschichtliche Themen sind auf dem Buchmarkt sehr präsent. Das „Historische Quartett“ wählt jeweils vier Neuerscheinungen aus, um sie öffentlich zu diskutieren. Die Veranstaltung möchte neugierig machen auf aktuelle Bücher und die hier verhandelten Fragen. Sie richtet sich an alle, die sich für Geschichte, Politik und Literatur interessieren.

Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion

Die Veranstaltung am **Montag, dem 16. Oktober 2023 um 20:00 Uhr** findet hybrid statt. Sie wird im Brecht-Haus in Berlin und zugleich auch per Livestream angeboten:

<https://www.youtube.com/watch?v=DAu3-of4EEw>

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Aktuelle Hinweise zum Besuch im Literaturforum im Brecht-Haus finden Sie unter <https://lfbrecht.de/besucherinnen-informationen/>.

Eine Veranstaltung des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) in Kooperation mit dem Verein der Freunde und Förderer des ZZF, Clio-online/H-Soz-Kult und dem Literaturforum im Brecht-Haus, gefördert durch die Berliner Sparkasse

Programm

Folgende Bücher werden diskutiert:

Monika Dommann

Materialfluss. Eine Geschichte der Logistik an den Orten ihres Stillstands
S. Fischer, Frankfurt a.M. 2023, 287 S., € 28,00.

<https://www.fischerverlage.de/buch/monika-dommann-materialfluss-9783103971507>

Karl Schlögel

American Matrix. Besichtigung einer Epoche
Hanser, München 2023, 831 S., € 45,00.

<https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/american-matrix/978-3-446-27839-4/>

Adam Soboczynski

Traumland. Der Westen, der Osten und ich

Klett-Cotta, Stuttgart 2023, 170 S., € 20,00.

<https://www.klett-cotta.de/produkt/adam-soboczynski-traumland-9783608986389-t-8365>

Gabriele Tergit

Der erste Zug nach Berlin. Roman

Herausgegeben und mit einem Nachwort von Nicole Henneberg

Schöffling & Co., Frankfurt a.M. 2023, 208 S., € 22,00.

<https://www.schoeffling.de/buecher/gabriele-tergit/der-erste-zug-nach-berlin>

Das Podium:

- Christine Bartlitz (ZZF Potsdam)
- Prof. Dr. Bernd Greiner (Berliner Kolleg Kalter Krieg)
- Dr. Jan-Holger Kirsch (ZZF Potsdam)
- PD Dr. Nina Verheyen (Universität zu Köln)

Kontakt

Dr. Jan-Holger Kirsch

ZZF Potsdam

Am Neuen Markt 1

14467 Potsdam

E-Mail: kirsch@zzf-potsdam.de

<https://zzf-potsdam.de/de/veranstaltungen/historisches-quartett-zeitgeschichte-der-diskussion-1>

Zitation

Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion. In: H-Soz-Kult, 01.10.2023, www.hsozkult.de/event/id/event-139025.

Copyright (c) 2023 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

18) Demokratischer (Un-)Wille? Umgang mit antidemokratischem Protest

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

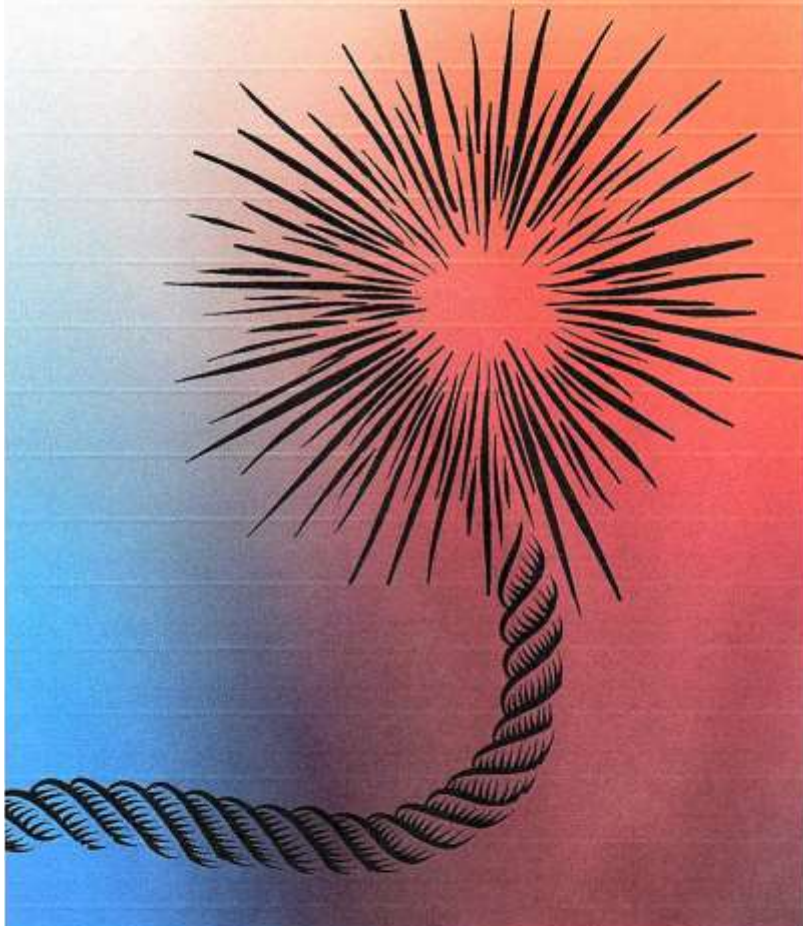
Dienstag, 10.10.2023, 18 Uhr
Kronenstraße 5, 10117 Berlin

MUT!

PROTEST, AUFSTAND UND
POLITISCHER AKTIVISMUS IN
DIKTATUR UND DEMOKRATIE

**DEMOKRATISCHER
(UN-)WILLE?**

**UMGANG MIT ANTIDEMOKRATISCHEM
PROTEST**



10.10.2023 | 18:00 UHR

BUNDESSTIFTUNG ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR
KRONENSTR. 5 | 10117 BERLIN

Weltweit gehen Menschen für ihre Überzeugungen auf die Straße oder begehren – oft unter großen persönlichen Risiken – gegen Diktaturen auf. Sie eint der Wille zu Veränderung – erfolgreicher Protest wird daher meist positiv erinnert, in Deutschland nicht zuletzt aufgrund der Errungenschaften der Friedlichen Revolution. Doch wie umgehen mit Protest, der sich gesellschaftlichem Wandel verweigert? Was tun, wenn Pegida, Querdenken und Anti-Globalisierungsproteste die liberale Demokratie selbst zum Feind erklären?

GESTALTUNG: ULTRAMARINROT

Die Veranstaltung geht diesen Fragen nach und diskutiert insbesondere, weshalb antidemokratische Proteste gerade in Ostdeutschland stark sind, wo Menschen 1953 und 1989 für Demokratie auf die Straße gingen.

Diskutieren Sie mit – im Chat während des Livestreams oder richten Sie Ihre Fragen und Kommentare vorab an: protest@deutsche-gesellschaft-ev.de

Livestream der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/livestream>

Programm:

Begrüßung

Dr. Lars Lüdicke

Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft e. V.

Podiumsdiskussion

Heike Kleffner

Journalistin und Geschäftsführerin des Verbandes der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V.

Frank Richter, MdL

DDR-Bürgerrechtler und Mitglied des Sächsischen Landtags

Prof. Dr. Susanne Rippl

Leiterin des Bereichs „Politische Soziologie“ am Institut für Soziologie der Technischen Universität Chemnitz

Dr. Annalena Schmidt

Mitinitiatorin und Aktive der zivilgesellschaftlichen Initiative »Haltung zeigen« in Dresden

Moderation: Vera Wolfskämpf

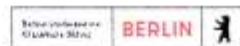
Korrespondentin im ARD-Hauptstadtstudio für den MDR


Informationen und Rückfragen:

Deutsche Gesellschaft e. V. | Dr. Heike Tuchscheerer | Tel.: 030 88 412-254
E-Mail: protest@deutsche-gesellschaft-ev.de

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von:



Kooperationspartner:  ALEX

19) Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements, 17. Oktober 2023

Deutsche Gesellschaft e. V.

SYMPOSIUM

**DEUTSCHLAND DER IDEEN
BEITRÄGE ZUR STÄRKUNG DES
ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN
ENGAGEMENTS**

17. Oktober 2023 | 10:00 – 17:30 Uhr
Vertretung des Landes Hessen beim Bund
In den Ministergärten 5
10117 Berlin



GESTALTUNG: ULTRAKINEMO

Informationen:

Deutsche Gesellschaft e. V.
Dr. Heike Tuchscheerer
Referentin der Abteilung „Politik und Geschichte“
Mauerstr. 83 / 84
10117 Berlin
Tel.: 030 88 412-254
E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de

Teilnahme:

Der Eintritt ist frei.
Um Anmeldung wird bis zum 13. Oktober 2023 gebeten.
E-Mail: deutschlandderideen@deutsche-gesellschaft-ev.de

Livestream:

<https://youtube.com/live/1TtgrZbDFpl>

Eine gemeinsame Veranstaltung von:

Bundesministerium des
Innern und für Heimat
Alt-Moabit 140
10557 Berlin
Tel.: 030 18 681-0
E-Mail: intermediation@bmi.bund.de
www.bmi.bund.de

Deutsche Gesellschaft e. V.
Mauerstr. 83 / 84
10117 Berlin
Tel.: 030 88 412-141
E-Mail: dg@deutsche-gesellschaft-ev.de
www.deutsche-gesellschaft-ev.de

gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



14:30 – 15:00 Uhr Pause

15:00 – 15:15 Uhr Impulsvortrag
»Jugend entscheidet« – Jugend und Politik
Elisabeth Niejahr
Geschäftsführerin des Bereichs »Demokratie stärken« der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

15:15 – 16:00 Uhr Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung
Engagiert oder resigniert? Jugend und Politik
Hannes Gieseler
Bürgermeister der Gemeinde Wilnsdorf
Daniela Hottembacher
Stv. Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings und Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend

16:00 – 16:30 Uhr Pause

16:30 – 17:30 Uhr Moderiertes Abschlussgespräch
Deutschland der Ideen – Innovationen und Strategien zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
Dr. Holger Backhaus-Maul
Wiss. Mitarbeiter für das Fachgebiet »Recht, Verwaltung und Organisation« der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Melanie Haas
Abteilungsleiterin »Demokratie und Engagement« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Tagesmoderation: Hannah Böhme
Reporterin beim Norddeutschen Rundfunk

17:30 – 18:00 Uhr Ulla Kux
Leiterin Deutscher Engagementpreis – Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.

SYMPOSIUM

DEUTSCHLAND DER IDEEN
BEITRÄGE ZUR STÄRKUNG DES
ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN
ENGAGEMENTS

Aktuellen Umfragen zufolge glaubt eine Mehrheit der Deutschen, dass die Bundesrepublik seit der Deutschen Einheit vor keinen großen Herausforderungen stand als heute. Umso wichtiger sind ein stabiles demokratisches System, eine funktionsfähige Verwaltung, eine verlässliche Rechtsordnung, eine prosperierende, innovative Wirtschaft – und nicht zuletzt eine moderne, entwicklungsfähige Gesellschaft, aus der heraus die Menschen neue Konzepte für die Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft entwickeln und realisieren können.

Zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements präsentiert das Symposium beispielhafte Projekte, die Lösungen für unterschiedliche Gesellschaftsherausforderungen aufzeigen – und die anderen Initiativen zur Nachahmung anregen sollen. Zugleich werden anhand dieser Best-Practice-Beispiele generalisierbare Antworten auf die Fragen gesucht, wie Innovationen gefördert und Rahmenbedingungen für die Umsetzung zukunftsreicher Ideen verbessert werden können.

Diskutieren Sie mit – vor Ort oder im Chat während des Livestreams. Gern können Sie auch Fragen und Kommentare an folgende E-Mail-Adresse richten:

deutschlandsideen@deutsche-gesellschaft-ev.de

Die Veranstaltung wird als Bildungsurlaub anerkannt, in Bild und Ton dokumentiert und als Livestream und Video-on-Demand via Internet verbreitet. Mit Ihrer Teilnahme stimmen Sie einer Veröffentlichung der Aufnahmen im vorstehenden Sinn sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft e.V. zu.

PROGRAMM

10:00 – 10:15 Uhr

Begrüßung und Einführung

Dr. Lars Lüdicke
Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft e.V.

10:15 – 10:30 Uhr

Impulsvortrag

Das «House of One» als interreligiöses Friedensprojekt

Roland Stolte

Vorsitzender des Verwaltungsdirektoriums der Stiftung House of One – Bet- und Lehnhaus Berlin

10:30 – 11:15 Uhr

Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung

Begegnung und Austausch:
Perspektiven für interreligiöse Initiativen

Alman Mazyek

Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland e.V.

Prof. Dr. Andreas Nachama

Rabbinische Leitung des Abraham-Geiger-Kollegs Potsdam und Rabbiner im Präsidium der Stiftung House of One – Bet- und Lehnhaus Berlin

Frank Schwabe, MdB

Beauftragter der Bundesregierung für Religions- und Weltanschauungsfreiheit

Roland Stolte

Pause

11:15 – 11:45 Uhr

Impulsvortrag

«Gemeinsam geht alles besser» – Marburger Bewegungspatenschaftliche Fit im Alter durch Gemeinschaft

Hannah Görzel

Projektkoordinatorin von KOMBINE in Marburg – «Gemeinsam geht alles besser» – Marburger Bewegungspatenschaftliche»

12:00 – 12:45 Uhr

Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung

Alten(n) als Chance: Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement

Hannah Görzel

Karl Michael Griffig
Stv. Vorsitzender der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.

Prof. Dr. Dr. h. c. Alfred Rütten
Senior Fellow of Sport Science der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Mittagspause

12:45 – 13:30 Uhr

Impulsvortrag

«LOVE-Storm» – aktiviert und trainiert gegen Hass im Netz

Björn Kunter

Gründer von »LOVE-Storm – Gemeinsam gegen Hass im Netz«

Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung

13:45 – 14:30 Uhr

Potenzielle und Gefahren: Engagement im Zeichen der Digitalisierung

Christina Dinar

Junior Researcher im Bereich Plattform Governance am Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Renate Künnast, MdB

Bundesministerin a. D.

Björn Kunter



20) Einladung zur Preisverleihung unseres Podcast-Wettbewerbes

Herzlich möchten wir Sie zur Preisverleihung des Podcast-Wettbewerbes für junge Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Nachfahren von Heimatvertriebenen und Angehörige der deutschen Minderheiten einladen.

Freitag, 10. November 2023, 19:00 – 20:30 Uhr

Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V., Mauerstraße 83/84,
D-10117 Berlin

Programm u.a.:

- Grußwort: Natalie Pawlik MdB, Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten
- Präsentation der Beiträge der Siegerinnen und Sieger

Moderation: Tilman A. Fischer

- Anschließend laden wir Sie zu einem kleinen Empfang ein.

Die Preisverleihung übertragen wir zudem live auf dem YouTube-Kanal der Deutschen Gesellschaft e. V.

Um besser planen zu können, bitten wir Sie **bis zum 31.10.2023** um eine **kurze Rückmeldung** an maria.irrgang@deutsche-gesellschaft-ev.de, ob Sie an unserer Veranstaltung teilnehmen möchten.

Das Vorhaben wird gefördert vom Bundesministerium des Innern und für Heimat und wird in Kooperation mit der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen und der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland umgesetzt.

Mehr Informationen zu unserem Format finden Sie auf unserer Projekt-Webseite www.wir-brueckenbauer.eu sowie auf der Webseite der Deutschen Gesellschaft e. V.

<https://deutsche-gesellschaft-ev.de/veranstaltungen/wettbewerbe/1689-podcast-wettbewerb-2023.html#ytpos>.

Projekthintergrund:

Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus den Gebieten der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und Ostmitteleuropas befinden sich zumeist außerhalb des Fokus' der migrationspolitischen Debatten der Bundesrepublik. Daher geraten häufig die großen sozialen und ökonomischen Erfolge, das lebendige und wertvolle Kulturleben sowie die Bedeutung der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler als Brückenbauer zwischen ihrer alten und neuen Heimat aus dem Blick. Zugleich haben viele junge Menschen in Deutschland Vorfahren, die nach dem Zweiten Weltkrieg Heimatvertriebe waren. Ihnen ist das Kennenlernen der Region(en) ihrer Vorfahren oftmals ein Anliegen. Einige begeben sich auf Spurensuche in Europa, in der Heimat ihrer Vorfahren, und dokumentieren deren Kultur und vergangenes Leben dort. Weitere engagieren sich in Verbänden, die sich für das kulturelle Erbe der

Seite A 72 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Heimatvertriebenen und Völkerverständigung einsetzen. Eine wertvolle Arbeit leisten zudem die Jugendorganisationen von deutschen Minderheiten im Ausland.

Das Engagement all dieser jungen „Brückenbauerinnen“ und „Brückenbauer“ verdient es, stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Damit werden nicht nur Vorurteile abgebaut, sondern auch der Wert dieser besonderen Vielfalt innerhalb der Gesellschaft in Deutschland und im Ausland sichtbar.

Daher hat die Deutsche Gesellschaft e. V. junge Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler ebenso wie Nachfahren deutscher Heimatvertriebener sowie junge Angehörige der deutschen Minderheiten im Ausland zur Teilnahme an einem Podcast-Wettbewerb aufgerufen. Mit einem Audiobeitrag waren sie dazu eingeladen, ihre Kultur, Herkunft und Identität oder ihr Wirken als Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen unterschiedlichen Kulturen sowie andere mit dem Thema verbundene Fragestellungen darzustellen. Eine mehrköpfige Jury wählt die besten Beiträge aus, die am 10. November 2023 vorgestellt und prämiert werden.

Wir freuen uns auf Ihre Zusage und einen interessanten Abend mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Maria Irrgang
Referentin | EU & Europa
<maria.irrgang@deutsche-gesellschaft-ev.de>

Deutsche Gesellschaft e. V.
Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer
Beziehungen in Europa
Mauerstraße 83/84
D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 88 412 169
Fax: +49 (0)30 88 412 223
Internet: www.deutsche-gesellschaft-ev.de
Facebook: www.facebook.com/DtGesellschaft
Twitter: www.twitter.com/dtgesellschaft

Vorsitzende: Niels Annen MdB, Parl. Staatssekretär | Dr. Sabine
Bergmann-Pohl, Bundesministerin a. D.

21) Präsentation der Projektergebnisse „Junge Russlanddeutsche und der Ukrainekrieg“

Sonnabend, 11. November 2023, 17:30 – 19:30 Uhr

Ort: Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V., Mauerstraße 83/84,
D-10117 Berlin

Programm:

- Begrüßung/Impuls: Katharina Heinrich, Journalistin
- Präsentation der Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Jan Pöhlking, Kulturreferat für Russlanddeutsche

• Podiumsgespräch mit:

× Dr. Tatiana Golova, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS)

× Heiko Hendriks, Beauftragter für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern des Landes Nordrhein-Westfalen

× Natalie Pawlik MdB, Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten

× Elina Penner, Schriftstellerin

× sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes

Moderation: Katharina Heinrich

- Anschließend laden wir Sie zu einem kleinen Empfang ein.

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, wären wir Ihnen für eine kurze Rückmeldung bis zum 01.11.2023 an vincent.regente@deutsche-gesellschaft-ev.de dankbar.

Mehr Informationen zu unserem Format finden Sie auf unserer Webseite: <https://deutsche-gesellschaft-ev.de/veranstaltungen/bildungsangebote/1631-jrd-ukr.html>

Projekthintergrund:

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat unsere Gesellschaft tief erschüttert. Einen Teil – die Russlanddeutschen – auf eine besondere Weise. Viele von ihnen zeigten sich unmittelbar und tatkräftig solidarisch mit der Ukraine. In der öffentlichen Wahrnehmung dominierte bisweilen die Darstellung einer pro-russisch eingestellten Gemeinschaft. Zugleich haben die unterschiedlichen Einstellungen sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung oft tiefe Risse innerhalb russlanddeutscher Familien und Verbände verursacht und offenbart.

Vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges haben die Projektpartner mit jungen Russlanddeutschen am Spannungsverhältnis von Herkunft und Gegenwart gearbeitet. Entscheidender Bestandteil des Formats sind eigene Projekte der Teilnehmenden. Für ihre Auseinandersetzung mit dem Komplex „Junge Russlanddeutsche und der Ukrainekrieg“ konnten die Teilnehmenden drei Formate wählen: Podcasts, Vlogs sowie digital gestaltete Text-Bild-Essays.

Wir sind besonders erfreut, dass die Beauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Frau Natalie Pawlik MdB, die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen hat.

Das Vorhaben wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert und in Kooperation mit der Akademie am Tönsberg und dem Kulturreferat für Russlanddeutsche umgesetzt.

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Vincent Regente
Dr. Vincent Regente
Leiter | EU & Europa

Deutsche Gesellschaft e. V.
Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer
Beziehungen in Europa
Mauerstraße 83/84
D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 88 412 288
Fax: +49 (0)30 88 412 223
Internet: www.deutsche-gesellschaft-ev.de
Facebook: www.facebook.com/DtGesellschaft
Twitter: www.twitter.com/dtgesellschaft

Vorsitzende: Niels Annen MdB, Parl. Staatssekretär | Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Bundesministerin a. D.

22) Eine Reise durch Böhmen und Mähren. Von Robert Kristen

Sonntag, 15.10.2023, 14 Uhr
Huberwirt in Oberndorf

Kultur - Nachmittag 2023



der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Robert Kristen zeigt:

Eine Reise durch Böhmen und Mähren

zu folgenden Orten und Städten:

Burg Busau - Mähr. Neustadt - Mähr. Schönberg
Goldenstein - Landskron - Mähr. Trübau - Zwittau
Tabor - Walachei in den Beskiden - Kremsier
Wischau - Iglau - Teltsch - Wittingau - Neuhaus
Schloss Frauenburg und
Böhmisch Krumau an der Moldau.

Sonntag. 15. Okt. 2023

14.00 Uhr

Huberwirt in Oberndorf

Der Eintritt zum Film ist frei . Einlass 13.30 Uhr
Die Veranstalter und der Autor laden herzlich ein

Sudetendeutscher Kultur - Nachmittag 2023

am Sonntag, den 15. Okt. 2023 um 14.00 Uhr beim Huberwirt in Oberndorf

Seite A 76 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Am Kulturnachmittag 2023 der Sudetendeutschen Landsmannschaft zeigt Robert Kristen seinen Film: **Eine Reise durch Böhmen und Mähren**. Das EU-Nachbarland Tschechien besteht aus den ehemaligen Kronländern Böhmen und Mähren und war über Jahr-hunderte Bestandteil des K.& K. - Vielvölkerstaates. Die Randgebiete und die Städte waren überwiegend bis rein deutsch geprägt. Auch in den Zentren der beiden Länder gab es deutsche Sprachinseln, wie Iglau und Wischau. Es war eine ethnische und kulturelle Bevölkerungsvielfalt, die bis 1918 friedlich zusammenlebte. Die filmische Rundreise beginnt auf der mächtigen Burg Busau, im Zentrum Mährens. Dann folgen die Städte: Mährisch Neustadt, Mährisch Schönberg, an den südlichen Hängen des Altvatergebirges und Goldenstein. Südwestlich davon liegt der Schönhengstgau, eine große, ländlich geprägte, deutsche Sprachinsel mit den Städten Landskron, Mährisch Trübau und Zwittau. Über Tabor geht es nach Osten, nach Ungarisch Grätz in der Walachei und in die mährischen Beskiden und endet in Kremsier, der romantischen Sommerresidenz der Olmützer Bischöfe. Der zweite Teil, nach der Pause, beginnt in Wischau. eine bayerische Sprachinsel, östlich von Brünn, dann machen wir einen Stopp am Denkmal für den Brünner Todesmarsch. Weiter geht es nach Iglau und nach Teltsch mit seinem einzigartigen, barocken Marktplatz. Im Süden von Böhmen, in Wittingau beginnt das ehemalige Herrschaftsgebiet der bayerischen Witigonen, denen Adalbert Stifter ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Über Neuhaus geht es zum romantischen Schloss Frauenburg. Die Reise endet in Böhmisches Krumau, die architektonische Perle an der Moldau. Lassen Sie sich diesen informativen und interessanten Vortrag nicht entgehen. Der Eintritt zum Film ist frei. Beginn ist um 14.00 Uhr (Einlass 13.30 Uhr). Anmeldungen und Reservierungen erbeten unter der Tel. Nr. 08092 - .31440. Der Veranstalter und der Autor laden herzlich ein.

Franz Kühnel

Liebe Landsleute, sehr geehrte Damen und Herren,

mit meiner Nachricht möchte ich Sie darüber informieren, dass unser zwei Mal jährlich stattfindender Kulturnachmittag verschoben wurde. Dieser findet nun am Sonntag, dem 15. Oktober 2023 statt.

Im Mittelpunkt des Kulturnachmittags steht ein Beitrag des weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannten Dokumentarfilmers Robert Kristen mit dem Titel

"Eine Reise durch Böhmen und Mähren"

Herr Kristen nimmt uns in seinem Film mit auf eine Fahrt. Er bringt uns die Schönheit und den geschichtlichen Hintergrund der dortigen Städte, Dörfer und Landschaften mit ihrer reizvollen Natur nahe.

- Der Einlass ist ab 13:30 Uhr, Beginn der Veranstaltung um 14:00 Uhr.

- Ort: Gasthof und Hotel Huber in Oberndorf bei Ebersberg

Weitere Einzelheiten bitten wir dem Anhang zu entnehmen.

Die Familie Kristen und die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe Grafing und Kreisgruppe Ebersberg laden Sie ganz herzlich ein. Wir würden uns freuen, auch Besucher aus der Generation der Kinder und Enkel begrüßen zu dürfen.

Eine **Anmeldung** ist erwünscht unter

0 80 92 / 3 14 40, Familie Kristen,

0 80 92 / 83 84 5, Hans Zeiss oder

0 80 92 / 3 32 16, Franz Kühnel

Beste Grüße Franz Kühnel

01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés
in Berlin-Wilmersdorf – Programm September – November 2023



Willkommen im DJT!
Einen schönen Abend
wünschen Ihnen
Alexandra Julius Frölich
und Team.



Programm September - November

Premiere am 30. November 2023 um 19h:

In der Reihe „Shalom-Salam: Wohin?“

präsentieren wir: Das BUCH der Bücher flott erzählt, Teil II

**Die unglaubliche Geschichte von
JOSEPH UND SEINEN BRÜDERN**

Joseph ist Jakobs zweitjüngster Sohn. Hübsch, intelligent, ehrgeizig und vom Vater verwöhnt, ist er seinen älteren Brüdern zunehmend ein Dorn im Auge. Als Jakob ihm sogar das Stammeserbe übergeben will, sind die anderen zornig und nutzen kurzerhand eine sich bietende Gelegenheit, sich seiner zu entledigen. So gelangt Joseph mit einer Karawane nach Ägypten und steigt nach harten Jahren als Sklave zum „Ersten nach dem Pharao“ auf...

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*



Flott erzählt, Teil II

Lesung: Stefan Zweig - Die Liebe der Erika Ewald

Novelle aus dem Wiener Künstlermilieu der Jahrhundertwende.

Erika ging in ihr Zimmer und begann sich langsam zu entkleiden. Wie ein hurtiges Schattenspiel tanzten noch einmal die seligen Erinnerungen des Tages vorbei. Sie war heute bei ihm gewesen. Gemeinsam hatten sie wieder geprobt zu ihrem Konzert, wo ihr Spiel seine Geige begleitete. Und dann spielte er ihr vor - Chopin, die Ballade ohne Worte...

Lesung von und mit der Wiener Schauspielerin Anna Moik-Stötzer.

Eintritt: 12,- / erm. 8,-

Shpil, shpil, Klezmer shpil...

Wir tauchen ein in die jüdische Lied- und Musikkultur, wie sie sich überall dort in Europa entwickelte, wo Juden leben und ihre Musik sich mit der des Landes vermischte. Dabei schlagen wir den Bogen vom Shtetl des russischen Zarenreiches über Spanien hin nach Israel.

Mit: Ilja Bondar (Violine),
Alexandra Julius Frölich (Gesang),
Alexander Gutman (Klavier und Gesang)

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,- *



AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

NEU
START
KULTUR

ROSA - Ein Leben

Szenisch-musikalische Collage zu Rosa Luxemburg.

Manchmal vergisst sie beinahe, welchen Tag und welches Jahr sie heute schreiben muss. Eine lange Zeit ist Rosa schon in Haft, eine zu lange Zeit, die auch nie zu enden scheint.

Sie ist fast immer allein und ohne menschliche Nähe. Natürlich, das Wachpersonal ist da, aber das zählt nicht. Da sind nur die Vögel und Wolken, die Sonne und das Lichtspiel des Himmels, die Bücher, seltene Briefe und noch seltenere Besuche, die das Herz sich zaghaft freudig regen lassen...

Allein mit sich und ihrer inneren Welt, den Gedanken an Vergangenheit und Zukunft, an Freunde und Liebe, allein mit den Träumen, die man vom Leben hatte...

Regie: Evgenija Rabinovitch

Buch: R. Luxemburg, A.J. Frölich, Gudrun H.E. Lelek

Musik: Alexander Gutman

Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Alexander Gutman und Joachim Kelsch

Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Stummfilmkonzert: Panzerkreuzer Potemkin

Der Film „Panzerkreuzer Potemkin“ des jüdischen Regisseurs Sergei Eisenstein wurde am

21. Dezember 1925 im Moskauer Bolschoi-Theater zur Feier der russischen Revolution 1905 uraufgeführt. Fortan galt er als Propagandafilm im Sinne der sowjetischen Regierung unter Stalin.

Aufgrund seiner eindrucksvollen Bilder, seiner innovativen Schnitttechnik hat der „Panzerkreuzer“ international Filmgeschichte geschrieben und Generationen nachfolgender Regisseure künstlerisch inspiriert. Der Pianist Alexander Gutman spielt live zur ungekürzten Originalfassung des Films.

Eintritt: 12,- / ermäßigt 8,-

* Preis gilt an der Abendkasse für Schüler, Studenten, Azubis und En Programmänderungen sind vorbehalten. Bildnachweis: Jens Schick

Wonderful World

Jüdische Musiker wie Bob Dylan, Leonard Cohen, Simon & Garfunkel, Serge Gainsbourg, George Moustaki und viele andere haben die populäre Musik bis heute geprägt. Wir widmen ihnen eine musikalische Reise mit den Songs und deren Entstehungsgeschichten.

Regie: Evgenija Rabinovitch

Idee & Buch: Bettina Exner

Mit: Alexandra Julius Frölich, Olha Semchysyn und Joachim Kelsch

Am Klavier: Alexander Gutman

Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,- *



Szen. Lesung: Ephraim Kishon - Intime Geständnisse

"Existiert sie überhaupt?" wurde ich neulich misstrauisch von irgendeiner Matrone gefragt. "Wenn es diese Frau wirklich gäbe, hätte sie schon längst eine Ehrenbeleidigungsklage gegen Sie eingereicht."

Ja, natürlich gibt es sie, die beste Ehefrau von allen. Und das Eheleben mit ihr ist der tägliche Kampf ums Überleben!

Konzept: A.J. Frölich und E. Rabinovitch

Mit: Joachim Kelsch und Clara Tekampe

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,- *

fänger von ALG II und Grundsicherung je nach Verfügbarkeit. (ROSA), Nik Sentenza (ROSA / Wonderful World) und Joachim Kelsch.

Sonderveranstaltung:

Nie wieder Bücherverbrennung! 1933 – 2023 90 Jahre geistiger Exodus...

"Am 10. Mai ist autodafé, ich glaube der Jude meines Namens ist auch dabei, erfreulicherweise bloß papieren. So ehrt man mich..."; nämlich den Autor des Romans "Berlin Alexanderplatz", Alfred Döblin. Und so "ehren" die Nationalsozialisten und ihre Anhänger 1933 noch viele andere Autoren: Heine, Tucholsky, Marx, Brecht... Nach zehnjähriger Pause lassen wir das traditionelle literarisch-musikalische Gedenken des Jüdischen Theaters an diesen Tag wieder aufleben.

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 5,- *

Filmschau: Das BUCH der Bücher flott erzählt, Teil 1

Theater-Eigenproduktion des DJT aus dem Jahr 2022 im Rahmen der Reihe „Shalom-Salam: Wohin?“.

Aufzeichnung.

Wir erzählen von der Erschaffung der Welt, der Vertreibung aus dem Garten Eden, dem Drama um die Brüder Kain und Abel, wie Noah seine Arche baute und davon wie der Stammvater Abraham die erste Patchwork-Familie der Menschheitsgeschichte gründete.

Eintritt 8,- / erm. 5,-



DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin

Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3, U7

Bus 143, 115, 101

Kontakt: 0176 722 61 305

e-mail: karten@djthe.de

www.djthe.de

September			
Fr	01.09.	Lesung: Stefan Zweig - Die Liebe der Erika Ewald	19h
Sa	02.09.	Shpil, shpil, Klezmer, shpil...	18h
Do	07.09.	Rendez-Vous im DJT.	19h
Fr	08.09.	Rosa – Ein Leben	19h
Sa	09.09.	Rosa – Ein Leben	19h
So	10.09.	Rosa – Ein Leben	19h
Fr	29.09.	Stummfilmkonzert: "Panzerkreuzer Potemkin"	19h
Fr	30.09.	Wonderful World	19h
Oktober			
Do	05.10.	Rendez-Vous im DJT.	19h
Fr	06.10.	Wonderful World	19h
Sa	07.10.	Wonderful World	19h
So	08.10.	Kishon: Intime Geständnisse	18h
Fr	13.10.	Nie wieder Bücherverbrennung	19h
Sa	14.10.	Nie wieder Bücherverbrennung	19h
So	15.10.	Nie wieder Bücherverbrennung	18h

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**



kultur
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

November			
Do	16.11.	Rendez-Vous im DJT	19h
Fr	17.11.	Rosa – Ein Leben	19h
Sa	18.10.	Rosa – Ein Leben	19h
So	19.11.	Filmschau Bibel Teil 1	19h
Do	30.11.	Premiere: Joseph und seine Brüder	19h

Kino-Filmschau: Fantias Traum - !Andere Orte!

Noten in Not. Das Mädchenorchester von Auschwitz. Eigenproduktion DJT 2021.

Es ist der 2. September 1966.

Die französische Sängerin Fania Fénelon, Überlebende des Mädchenorchesters von Auschwitz-Birkenau, sitzt in ihrem Garten und erwartet prominenten Besuch, der sie offiziell in der DDR willkommen heißen soll.

Sie schläft für einen Augenblick ein und begegnet im Traum ihrer Vergangenheit: der Violinistin und Orchesterleiterin Alma Rosé, die für sie bewundertes Vorbild und gehasste Rivalin zugleich war, der Aufseherin über das Orchester, der als „Bestie“ bekannten Lagerführerin Maria Mandl sowie dem Musikliebhaber Lagerkommandant Josef Kramer...

Regie: Evgenija Rabinovitch

Buch: Alexandra Julius Frölich

Idee & Recherche: Bettina Exner

Mit: A.J. Frölich, Eva Maria Kölling, Xenia Wolfgramm, Joachim Kelsch und Alexander Gutman

Die Termine finden in Anwesenheit von Mitwirkenden statt.

Sa	23.09.	Kino-Filmschau: Fantias Traum Kino Brotfabrik Caligaripl. 1, 13086 Berlin	16h
So	24.09.	Kino-Filmschau: Fantias Traum Kino Union Bölschestraße 69, 12587 Berlin	17h30
Do	19.10.	Kino-Filmschau: Fantias Traum Neue Kammerspiele Kleinmachnow Karl-Marx-Straße 18 14532 Kleinmachnow Uhrzeit noch noch offen	??

Rendez-Vous im DJT *Neues Format*

Ab September lädt das Deutsch-Jüdische Theater regelmäßig nach Feierabend zu interkulturellen und interreligiösen Gesprächen, Lesungen und Musik ins Foyer ein - ganz im ursprünglichen Sinn der Salonkultur des 18. Jahrhunderts, deren bedeutendste historische Repräsentantin die jüdische Schriftstellerin deutscher Herkunft Rahel Varnhagen von Ense war.

Do, 07. September: *Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Geschichten aus dem Judentum.*

Lesung und Publikumsgespräch mit der Schauspielerin Anna Moik-Stötzer aus Wien.

Do, 05. Oktober: *Duo Inspiration – Künstler nah am Publikum.*

Mira ist Pianistin, Ilja ist Violinist. Beide leben nicht nur die Musik gemeinsam, sondern sie sind seit über dreißig Jahren miteinander verheiratet. Wie ist das so, wenn man zusammen lebt und arbeitet? Wie bereitet man die gemeinsamen Programme vor? Ist man sich da immer einig? Oder gibt es öfter Streit? Wie finden das die Kinder, Enkelkinder und auch die Nachbarn, wenn im Hause eigentlich nie Ruhe herrscht...

Fragen Sie ganz ungeniert, und lauschen Sie ausgewählten Werken der klassischen Musikkultur im fast privaten Rahmen unseres Foyers.

Mit: Mira und Ilja Bondar.

Do, 16. November: *Die hohe Kunst Pantomime*

Katja Grahl ist Pantomimin. Sie lebt in Charlottenburg, ist freiberuflich – solo-selbständig – tätig und tritt bundesweit mit ihren eigenen Programmen auf. Alleinerziehende Mutter eines Teenagers ist sie ebenfalls.

Wie bekommt sie alles unter einen Hut? Diesen außerordentlichen Beruf – zu dem nicht nur die Kunst per se gehört, sondern auch das ausdauernde Werben um Fördergeld und Auftritte.

„Jüdisch und Frau zu sein, reicht dabei schon lange nicht mehr aus.“

Wir erleben sie persönlich im Gespräch und sehen ein Potpourri aus ihren zauberhaft-poetischen Programmen.

Eintritt: 10,- / , erm. 5,-

02) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -



**Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung,
Versöhnung**

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin

T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

flucht-vertreibung-versoehnung.de

© 2023 Dokumentationszentrum, Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Bildnachweise: SFVV | ODA | Sammlung Edith Neukirch, courtesy Matthias Neukirch & Julian Klein

Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

03) Frank Gaudlitz: KOSMOS RUSSLAND Fotografien 1988 - 2023



© Frank Gaudlitz, *Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Krieges, Moskau, Russland 3/2018, aus: RUSSIAN TIMES 1988-2018*

Ausstellung vom 2. September bis 5. November 2023

Eröffnung am Freitag, 1. September 2023, 18:00

Seit mehr als drei Jahrzehnten setzt sich Frank Gaudlitz fotografisch mit der Entwicklung Russlands auseinander, beginnend 1988, den letzten Jahren der Sowjetunion, entwarf er in den 1990er Jahren anhand der Lebenssituation des Einzelnen ein psychologisches Gesellschaftsportrait dieser verlustreichen Zwischenzeit.

Er bewegte sich mit der analogen Kleinbildkamera unauffällig, nahm die Stimmungen in den Straßen, den Schwarzmärkten und Bahnhofssituationen auf und scheute bei dieser Suche nach inhaltstragenden Motiven nicht davor zurück, Industrieanlagen, Betriebe oder Sperrgebiete unerlaubt zu betreten. Nähe und Unmittelbarkeit waren und sind elementare Voraussetzungen für seine Fotografien. Gaudlitz setzte sich schwierigen Lebenssituationen aus und kam den Menschen dadurch im doppelten Sinne nah, als Anwesender auf Augenhöhe und Fotograf.

Nach einem größeren zeitlichen Abstand beschäftigte er sich 2017/18 Jahren erneut mit den Veränderungen in Russland. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Arbeit steht im Spannungsfeld von Inszenierung und Realität. Ganz bewusst bewegte er sich auf ideologische und touristische Klischees der russischen Gesellschaft zu und suchte Orte auf, in denen ein patriotisches Bildvokabular bemüht wurde, das aus der kommunistischen Ära adaptiert scheint.

Seite A 85 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Die Ausstellung präsentiert darüber hinaus Arbeiten aus dem Projekt *Kosmos Russland*. 2021 folgte Gaudlitz Alexander von Humboldts eurasischen Reiseroute von St. Petersburg bis ins sibirische Tobolsk. Er fotografierte verdichtete Stadträume, in denen sich improvisierter und ideologischer Raum aber auch Zeiten überlagern, Menschen jedoch nicht auftauchen, sondern nur als kurz abwesende Bewohner den freien Blick auf ihr Umfeld zulassen.

Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine konnte die geplante zweite Etappe von Omsk bis nach Astrachan nicht realisiert werden. Stattdessen besuchte er 2022/23 die durch große Flüchtlingswellen vom Krieg betroffenen ehemaligen Unionsrepubliken Moldau, Georgien und Armenien und porträtierte Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Diese Bildnisse, sowie Berichte über ihre schicksalhaften Wege werden erstmalig als „Work in Progress“ vorgestellt.

Rahmenprogramm

Mittwoch 27.9. 2023 | 18 Uhr

Künstlergespräch mit Frank Gaudlitz und der Kunsthistorikerin Franziska Schmidt

Mittwoch 18.10. 2023 | 18 Uhr

Künstlerführung mit Frank Gaudlitz

Sonntag 5.11.2023 | 15 Uhr

Finissage und Künstlerführung mit Frank Gaudlitz

Performance mit dem Slampoeten Alexander Delfinov

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

04) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

In der Ausstellung „Umriss“ von Moritz Haase

05) Überlebenskunst. Alltag während der Luftbrücke

Sonderausstellung

15.09.2023 – 12.05.2024

Tempelhof Museum

Ausstellungsort
Tempelhof Museum
Alt-Mariendorf 43
12107 Berlin
Tel. 030 – 90277 61 63
museum@ba-ts.berlin.de

Geöffnet
Dienstag bis Sonntag 13–18 Uhr
Donnerstag ab 10 Uhr

Veranstalter
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur, Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg

Die Ausstellung wird aus Mitteln
des Bezirkskulturfonds gefördert.

Tempelhof Museum
Sonderausstellung
15.9.23 – 12.5.24

Überlebenskunst

Alltag während der Luftbrücke

Kennen Sie sich auch aus
mit Überlebenskunst?
↓
In dieser Ausstellung
können Sie
eine Rauminstallation
mitgestalten.

© Museumsnacht, Berlin 2007
© Museumsnacht, Berlin 2007

© Museumsnacht, Berlin 2007
© Museumsnacht, Berlin 2007

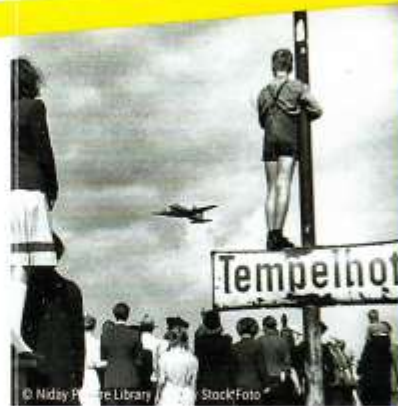
Aut. für
Weiterbildung
und
Kultur
Tempelhof
Schöneberg



Die Ausstellung

Elf Monate kaum elektrisches Licht, oder Kochstrom und nur wenige Briketts – wie haben die Menschen in West-Berlin das geschafft?

Die Sonderausstellung blickt auf den alltäglichen Erfindungsreichtum während der Berlin-Blockade 1948/49. Sie erzählt von Gemüse in Pulverform, Schulunterricht bei Kerzenschein, Hühnern im Wohnzimmer – und vom Wagnis, eine Millionenstadt fast vollständig aus der Luft zu versorgen.



Alle drei Minuten eine Landung in Tempelhof. Wie war das möglich?



Mobile „Snockbars“ und Reparaturteams verhinderten Staus und Leerläufe, im Luftkorridor flogen die Maschinen auf fünf Ebenen übereinander.

Rahmenprogramm

Kuratorenführungen

19.11.23 | 15 Uhr

18.2.24 | 15 Uhr

Vortrag

29.11.23 | 18 Uhr

Schöneberg Museum

Hauptstraße 40–42, 10827 Berlin



Nur zwei Stunden Strom am Tag!



Wie würde ich diese 120 Minuten nutzen?

Vergnügen in Besatzungszeiten:

Für die westlichen Alliierten gab es nach 1945 zahlreiche Offiziers- und Soldatenclubs in Berlin.

Auch Deutsche arbeiteten in den Clubs oder besuchten sie als Gäste.

Die entstandenen Begegnungen sowie ihren Einfluss auf Politik und Gesellschaft stellt *Dr. Lena Rudeck* vor.

Überlebenskunst - Alltag während der Luftbrücke



Einladung

Sonderausstellung
im Tempelhof Museum

18 Uhr
14.9.23



Zur Eröffnung
am Donnerstag, den 14.9.23
um 18 Uhr laden herzlich ein:

Dr. Irene von Götz
Leiterin der Museen Tempelhof-Schöneberg

Tobias Dollase
Stadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Einführung in die Ausstellung:
museon – Antje Canzler und Mark Schiefer



Stellen Sie sich vor:
Ab morgen sind Lebensmittelgeschäfte und
Apotheken geschlossen, die Heizung bleibt kalt
und Strom fließt nur zwei Stunden am Tag.

Im Jahr 1948 stand die West-Berliner Bevölkerung
vor dieser Herausforderung.
Elf Monate blockierte die Sowjetunion die
Land-, See- und Wasserwege.

Die Sonderausstellung zeigt, mit welchen Einfällen
sich die Menschen durch den Alltag kämpften.
Wie sie anfangen zu gärtnern, Kohlereste zu
suchen – und trotzdem Zeit für Kultur fanden.

Wie würden Sie sich verhalten?
Bringen Sie ihre Ideen in die Ausstellung ein.



Ausstellungsort
Tempelhof Museum
Alt-Mariendorf 43
12107 Berlin

Tel. 030 – 90277 6163
museum@ba-ts.berlin.de

Geöffnet
Dienstag bis Sonntag 13 – 18 Uhr
Donnerstag ab 10 Uhr

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 80 – A 115



WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) Westpreußisches Landesmuseum sucht neuen Direktor.
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!

Am **Westpreußischen Landesmuseum** in Warendorf ist baldmöglichst die Stelle der/des

Direktorin / Direktors (m/w/d)
zu besetzen.

Die Kulturstiftung Westpreußen ist seit 1975 die Trägerstiftung des Westpreußischen Landesmuseums. Neben der Führung des Museums gehören vor allem die ständige Pflege von Verbindungen und die Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen in Deutschland und Polen sowie die Förderung kultureller und wissenschaftlicher Projekte und Veranstaltungen zu ihren Aufgaben. Das Westpreußische Landesmuseum bildet auf der Grundlage des § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) die zentrale Einrichtung, die die Kulturgeschichte Westpreußens erforschen, dingliches Kulturgut sammeln, erhalten und die Arbeitsergebnisse präsentieren soll. Das Museum soll Vergangenheit und Gegenwart der gesamten Kulturregion Westpreußen bekannt machen und einen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Polen leisten. Das Westpreußische Landesmuseum wird von der Bundesrepublik Deutschland, vom Land Nordrhein-Westfalen, vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie von der Stadt Warendorf institutionell gefördert.

Der Direktor/ die Direktorin trägt die Verantwortung für die Leitung und den weiteren Betrieb des Westpreußischen Landesmuseums und vertritt das Museum in allen Belangen gegenüber den Stiftungsgremien und der Öffentlichkeit.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Leitung des Museums mit fachlicher, wirtschaftlicher (u.a. Drittmittel-Akquise), personeller und organisatorischer Gesamtverantwortung
- Pflege und Ausbau der Sammlung sowie deren wissenschaftliche Erschließung (Aufsätze, Vorträge und Publikationen zu den Themenbereichen des Museums)
- Planung und Durchführung von Ausstellungen
- Entfaltung einer professionellen, zeitgemäßen Museumsarbeit sowie Weiterentwicklung der Museumskonzeption
- Ausbau und Pflege der grenzüberschreitenden Kooperation mit den europäischen, insbesondere den polnischen Nachbarn
- Zusammenarbeit mit der Westpreußischen Gesellschaft als Stifterin der Kulturstiftung Westpreußen sowie der Stadt Warendorf und den weiteren Zuwendungsgebern
- Erarbeitung einer mittelfristigen Strategie für die künftige Arbeit des Museums unter Beteiligung der weiteren Stakeholder
- Innovative öffentlichkeitswirksame Darstellung des Museums
- Entwicklung digitaler Strategien für das Museum
- Mitgliedschaft im Stiftungsvorstand

Das erwarten wir an Voraussetzungen:

ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium der Geschichte, der Kunstgeschichte oder einer anderen einschlägigen Kulturwissenschaft idealerweise mit Promotion

Von Vorteil sind weiter:

- Erfahrungen im Museums-, Ausstellungs- und Veranstaltungsmanagement, im Marketing und Kulturmanagement, der Museumsvermittlung und in der Öffentlichkeitsarbeit
- möglichst Leitungserfahrung in vergleichbaren Institutionen
- ausgeprägte methodische, kommunikative und soziale Kompetenzen
- Fähigkeit zur inspirierenden Vermittlung von Konzepten und Inhalten sowie neuen Formaten und Vermittlungsformen
- Erfahrungen in der Generierung von Drittmitteln und in der Mitarbeiterführung

- eine ausgeprägte Fähigkeit zur Teambildung sowie Durchsetzungsfähigkeit, Engagement, Belastbarkeit, Organisationstalent
- Bereitschaft zu Abend- und Wochenendeinsätzen
- Bereitschaft zur Wahrnehmung des Vorsitzes im Stiftungsvorstand
- Gute Kenntnisse in und ausgeprägtes Interesse an der westpreußischen Landes- und Kulturgeschichte,
- Polnische Sprachkenntnisse - sofern noch nicht vorhanden, wird die Bereitschaft zum Erwerb der polnischen Sprache erwartet.

Wir suchen eine wissenschaftlich ausgewiesene, konzeptionell und unternehmerisch denkende, dynamische Führungspersönlichkeit mit ausgeprägter Teamfähigkeit. Interesse und Freude an grenzüberschreitenden Kooperationen in einem modernen Europa setzen wir voraus.

Die Stelle:

Die Stelle wird zunächst für zwei Jahre als Führungsposition auf Probe (gem. § 31 TVöD) besetzt. Nach Bewährung ist die Übernahme in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis vorgesehen. Die Bezahlung erfolgt abhängig von persönlicher Eignung und Qualifikation nach Entgeltgruppe 15 des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD Bund). Der Dienort ist Warendorf. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (derzeit 39 Stunden pro Woche). Dienort ist Warendorf. Unabhängig von den Möglichkeiten, Arbeitsleistungen auch im Homeoffice zu erbringen, ist deshalb die Wohnungsnahe vor Ort erwünscht. Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung werden Frauen nach dem Bundesgleichstellungsgesetz und schwerbehinderte Menschen nach Maßgabe des Sozialgesetzbuches IX besonders berücksichtigt. Von schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern wird lediglich ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt. Die KSW begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten, unabhängig von deren kultureller und sozialer Herkunft, Alter, Religion oder sexueller Identität.

Für Fragen zu der ausgeschriebenen Stelle wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Vorstands der Kulturstiftung Westpreußen:

Frau Dr. Jutta Reisinger-Weber
(Telefon: 06163-9139039 oder Reisinger-Weber@t-online.de)

Die Kulturstiftung Westpreußen freut sich auf Ihre **aussagekräftige Online-Bewerbung** mit den entsprechenden Unterlagen (mindestens tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, lückenlose Tätigkeitsnachweise) bis zum **21.07.2023 auf:**

<https://karriere.warendorf.de/jobposting/0acb51cb0649501788d1fba69e70f9f424b2ce57/>

Hinweis auf Aufbewahrung der Unterlagen (Datenschutz)

Mit der Übersendung Ihrer Bewerbungsunterlagen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Daten gem. gesetzlicher Bestimmungen gespeichert werden dürfen. Ein Widerruf dieser Einwilligung ist jederzeit möglich. Die Bewerbungsunterlagen werden ausschließlich zum Zwecke des Auswahlverfahrens verwendet und nach Abschluss des Auswahlverfahrens unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes vernichtet/gelöscht.

Auf „Hinweis von außen“ konnten wir im Internet folgende Nachricht finden:

„Westfälische Nachrichten“:

„Stillschweigen vereinbart“: Leiterin verlässt Westpreußisches Landesmuseum

Warendorf

Erst Ende 2021 hat Dr. Gisela Parak die Leitung des Westpreußischen Landesmuseum übernommen. Jetzt ist sie schon wieder weg. Über die Gründe wird geschwiegen.



- Von
- [Jonas Wiening](#)

Samstag, 03.06.2023, 07:00 Uhr
03.06.2023, 07:02 Uhr



Dr. Gisela Parak trat die Stelle als Museumsleiterin voller Ideen an. Doch damit wird es jetzt nichts mehr. Das Museum und Parak gehen ab sofort getrennte Wege.- Foto: Trautner

02) Kabinett-Ausstellung „Maria Im Puls der Zeit“ anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt. 09.08. bis 03.10.2023.
Eröffnung am 09.08.2023, 17:00 Uhr

Die Heilige Maria steht als eine der Hauptfiguren der christlichen Bildtradition im Mittelpunkt der Sonderausstellung, die anlässlich des Festes Mariä Himmelfahrt im Westpreußischen Landesmuseums gezeigt wird. Die Kabinett-Ausstellung präsentiert Beispiele der Marienverehrung aus Westpreußen und Warendorf. Exemplarisch vorgestellt werden dabei die Marienburg im heutigen Polen und eine Auswahl an Mariendarstellungen mit einem Bezug zu Warendorf aus der Sammlung „Maria Im Puls der Zeit“.



Die Marienburg an der Nogat. Druck nach Aquarell von Adolf von Menzel.

Darstellungen der Heiligen Jungfrau Maria zählen bei Künstlern seit jeher zu den beliebtesten Motiven aus dem biblischen Kanon. Dabei wird Maria in unterschiedlichen Lebensabschnitten oder in Zusammenhang mit anderen Protagonisten der Bibel wiedergegeben. Eine besondere und ikonische Darstellungsform ist etwa die der Maria mit dem Jesuskind. Darüber hinaus wurde die Heilige Maria zur Patronin und Namensgeberin unzähliger Orte und Objekte, wie etwa der Marienburg im ehemaligen Westpreußen. In Warendorf erlebt die Marienverehrung jedes Jahr am 15. August zu ihrem Ehrentag „Mariä Himmelfahrt“ einen Höhepunkt mit Prozessionen und feierlichen Illuminationen der in der Stadt aufgestellten Marienbögen.

Das Fest Mariä Himmelfahrt sowie dessen jahrhundertealte Tradition nimmt das Westpreußische Landesmuseum zum Anlass, unterschiedliche Darstellungen der Gottesmutter zu präsentieren. Dabei werden Abbildungen aus verschiedenen Zeiten gegenübergestellt und deren Rolle in Westpreußen und Warendorf thematisiert.

Das Westpreußische Landesmuseum lädt herzlich zur Eröffnung der Ausstellung am 09. August 2023 um 17 Uhr ein.

Im Anschluss daran wird die Ausstellung noch bis zum 03. Oktober zu sehen sein.

Reguläre Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags von 10 Uhr bis 18 Uhr.

Die beliebte Kabinettausstellung

„Maria ImPuls der Zeit“

geht bis zum 07. Januar 2024

in die Verlängerung

Noch Plätze frei beim

Herbstferienworkshop „Fremde Heimat“

im Westpreußischen Landesmuseum

Die Heilige Maria steht als eine der Hauptfiguren der christlichen Bildtradition im Mittelpunkt der Sonderausstellung, die anlässlich des Festes Mariä Himmelfahrt im Westpreußischen Landesmuseums gezeigt wird. Die Kabinett-Ausstellung präsentiert Beispiele der Marienverehrung aus Westpreußen und Warendorf. Exemplarisch vorgestellt werden dabei die Marienburg im heutigen Polen und eine Auswahl an Mariendarstellungen mit einem Bezug zu Warendorf aus der Sammlung „Maria ImPuls der Zeit“.

Darstellungen der Heiligen Jungfrau Maria zählen bei Künstlern seit jeher zu den beliebtesten Motiven aus dem biblischen Kanon. Dabei wird Maria in unterschiedlichen Lebensabschnitten oder in Zusammenhang mit anderen Protagonisten der Bibel wiedergegeben. Eine besondere und ikonische Darstellungsform ist etwa die der Maria mit dem Jesuskind. Darüber hinaus wurde die Heilige Maria zur Patronin und Namensgeberin unzähliger Orte und Objekte, wie etwa der Marienburg im ehemaligen Westpreußen. In

Warendorf erlebt die Marienverehrung jedes Jahr am 15. August zu ihrem Ehrentag „Mariä Himmelfahrt“ einen Höhepunkt mit Prozessionen und feierlichen Illuminationen der in der Stadt aufgestellten Marienbögen.

Das Fest Mariä Himmelfahrt sowie dessen jahrhundertealte Tradition nimmt das Westpreußische Landesmuseum zum Anlass, unterschiedliche Darstellungen der

Gottesmutter zu präsentieren. Dabei werden Abbildungen aus verschiedenen Zeiten gegenübergestellt und deren Rolle in Westpreußen und Warendorf thematisiert.

Noch Plätze frei beim Herbstferienworkshop „Fremde Heimat“ im Westpreußischen Landesmuseum

Die Dauerausstellung des Westpreußischen Landesmuseums widmet sich unter anderem dem Thema „Flucht und Vertreibung“ in der Zeit des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit. Teil des Ausstellungskonzeptes ist es, die persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen von Vertriebenen aus Westpreußen wiederzugeben und aufzuarbeiten.

Die Flüchtlingswelle 2015/16, der Bürgerkrieg in Syrien ab 2011 sowie der aktuelle Krieg in der Ukraine zeigen, dass die gesellschaftliche Reflexion von Flucht und Vertreibung und die Gestaltung eines humanitären politischen Rahmens für die Integration von Migranten heute nach wie vor drängende Themen sind.

Im Rahmen eines Workshops in den Herbstferien soll jungen Migranten und Geflüchteten ab 14 Jahren eine Plattform geboten werden, bei der sie über persönlichen Perspektiven sowie die eigenen Erfahrungen vom Weg, der Ankunft und den ersten Integrationsschritten berichten können. Das Projekt soll die Möglichkeit geben, persönlichen Erfahrungen, Ängste, Wünsche und Bedürfnisse in einer professionell aufbereiteten Präsentation darstellen zu können. Im Gespräch mit Zeitzeugen der Vertreibung nach 1945 können gemeinsame Erfahrungen und Unterschiede der Zeit und der Erlebnisse ausgetauscht werden. Die gemeinsame Arbeit kulminiert schließlich in der Ausstellung „My own History“ im Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf. Diese bietet den Jugendlichen Geflüchteten die Möglichkeit in ihrem neuen Lebensmittelpunkt, dem Kreis Warendorf Gehör zu finden. In angeleiteter, gemeinsamer Arbeit erstellen die Teilnehmer umfassende Portraits von sich sowie ihren Geschichten und entwickeln mit persönlichen Objekten eine eigene Präsentation, die im Museum zu besuchen sein wird.

Der Workshop findet in der zweiten Herbstferienwoche (vom 9. bis 13. Oktober) jeweils nachmittags von 14-17 Uhr statt. Interessenten für den Workshop sind herzlich eingeladen sich anzumelden per Telefon unter der Nummer 02581 92777-0.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Westpreußisches Landesmuseum

Klosterstraße 21
48231 Warendorf
+49 2581 92 777 0

westpreussisches-landesmuseum.de

Copyright © 2023 Westpreussisches Landesmuseum, All rights reserved.
Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-ig.de

03) Jahresprogramm / Ausstellungen 2023

Nr. 12 – Dezember 2022

Memeler Dampfboot

Seite 189



Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Jahresprogramm / Ausstellungen 2023

24.9.2022 – 29.1.2023
Romantische Augen-Blicke
Gemälde und Zeichnungen deutschbaltischer Kunst des 19. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung

19.11.2022 – 19.3.2023
Verschwunden
Orte, die es nicht mehr gibt

10.2.2023 – 21.5.2023
Bilder von Königsberg – Blüte und Untergang
Der Fotograf Fritz Krauskopf (1882-1945)

15.4.2023 – 22.10.2023
Franz Domscheit (1880-1965)
Maler aus dem Memelland

3.6.2023 – 3.10.2023
Die Familie von Kügelgen im Baltikum
Zäsuren und Brüche der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts anhand einer Familiengeschichte

14.10.2023 – 28.1.2024
Bräuche und Feste in Ostpreußen
Von Schmackostern über den Schimmelreiter bis zum Dreikönigstag

3.11.2023 – 5.11.2023
Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthandwerkermarkt

18.11.2023 – 25.2.2024
Die Kunstakademie Königsberg 1845-1945
Künstler aus zwei Jahrhunderten

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | info@ol-ig.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

04) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 03.09.2023

Von der Kleinbahn bis zum Hofzug –
Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel
und Memel

23.09.2023 - 03.12.2023

Ellinger Ansichten. Sichtweisen auf eine Stadt
in Verbindung mit dem Freundeskreis Barockstadt
Ellingen

28.10.2023

2. Landeskulturtagung 2023 (Anmeldung erbeten)

25./26.11.2023

28. Bunter Herbstmarkt

Kabinettausstellungen

Noch bis Dezember 2023
(verlängert)

Bismarcktürme in Ostpreußen

In Vorbereitung
(verschoben, vsl. 2024)

Seedienst Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Lyck, Wasserturm

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Lötzen, Festung Boyen

Goldap, Haus der Heimat

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de

05) Sonderausstellung "Neue Kunstschatze im Schlesischen Museum"

Das Schlesische Museum lädt Sie ab 30. Juni 2023 herzlich zum Besuch einer neuen Sonderausstellung ein.



Wir präsentieren Ihnen attraktive Neuerwerbungen und Schenkungen der vergangenen Jahre für den Bereich „Kunst“, die bisher noch nie gezeigt wurden. Die Schau gibt damit Einblick in die ständigen Bemühungen des Schlesischen Museums um den Ausbau seiner Sammlungen. Dies zählt zu den Kernaufgaben der Museumsarbeit „hinter den Kulissen“, denn nur auf der Basis qualitativ hochwertiger und breit gefächerter Bestände kann die Vermittlung von Wissens- und Sehenswertem aus der Geschichte Schlesiens in Gegenwart und Zukunft gelingen.

Die Schau macht anschaulich, dass jedes der neu erworbenen Exponate aus dem 18., 19. oder 20. Jahrhundert etwas Besonderes zu erzählen hat: von historischen Ereignissen und bedeutenden Persönlichkeiten, von Begegnungen mit Landschaften und Städten oder von Menschen mit ihren Schicksalswegen, Wünschen und Hoffnungen. Manche Werke „überlebten“ außerdem erstaunliche Abenteuer, bis sie schließlich ins Museum gelangten. Zustande kam diese Schau vor allem dank der vielen großzügigen Schenkungen von privater Seite. Dies trug neben Ankäufen aus dem Handel zur erfreulichen Entwicklung der Kunstsammlung bei. Besonders hervorzuheben ist das große Engagement des Fördervereins des Museums, der Gelder für den Kauf und die Restaurierung einzelner Exponate zur Verfügung stellte. Der Dank gilt außerdem der Ernst von Siemens Kunststiftung, die 2022 ermöglichte, zwei besonders wertvolle Gemälde auf einer Auktion zu ersteigern.

06) Niederschlesien im Aufbruch. Gewerbe und Industrie entlang der Schlesischen Gebirgsbahn. Sonderausstellung, 16.09.2023 bis 14.04.2024



Sonderausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz

Neue Sonderausstellung zur Industriegeschichte im Schlesischen Museum zu Görlitz:
„Niederschlesien im Aufbruch“

16. September 2023 bis 14. April 2024

Am 15. September 2023 um 19 Uhr eröffnet im Schlesischen Museum zu Görlitz die neue Sonderausstellung „Niederschlesien im Aufbruch“ zur schlesischen Industriegeschichte entlang der Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz nach Waldenburg (Wałbrzych). Die 1867 eröffnete Eisenbahnlinie ermöglichte und beförderte den Aufschwung zahlreicher Gewerbe, etwa der Herstellung von Taschentüchern, kostbaren Spitzen, Blaudrucktüchern, Porzellan oder neuartigen Möbeln.

Die Gebirgsbahn war nicht nur das wichtigste Transportmittel für Erzeugnisse der schlesischen Fabriken zwischen Görlitz, Hirschberg (Jelenia Góra) und Waldenburg (Wałbrzych), sondern ab Ende des 19. Jahrhunderts auch eine der Innovationsteststrecken für den elektrischen Betrieb. So zeigt die Ausstellung sowohl Gewerbe- und Industrieprodukte aus Orten entlang der Bahnlinie als auch zahlreiche Eisenbahnmodelle, Fotos und Dokumente von der Strecke.

Aus der Vielzahl der Gewerbe- und Industriezweige mit ihrer weit über Schlesien hinausreichenden Bedeutung sind charakteristische und auch ungewöhnliche Erzeugnisse zu sehen. In Görlitz wurden die Grundlagen geschaffen und Dampfmaschinen und Dampfturbinen produziert, die weltweit Abnehmer fanden. In der Taschentuchstadt Lauban (Lubań) stellten zwischen 1850 und 1945 etwa 35 Fabriken rund 90 Prozent aller in Deutschland produzierten Taschentücher her. Stolz warb die Stadt mit dem Slogan „Lauban putzt der Welt die Nase“.

Im nahegelegenen Langenöls (Olszyna) entwickelte Robert Ruscheweyh ein anderes Spezialprodukt: den Ausziehtisch. Er besaß das weltweit erste Patent dafür. Die von ihm gegründete Fabrik stellte mit einem 13 Meter langen Exemplar für bis zu 50 Personen den wohl längsten Ausziehtisch der Welt her. In der Ausstellung ist ein immerhin 5,25 Meter langes Beispiel zu sehen.

An verschiedenen Orten in Schlesien wurden Stoffe durch Blaudruck verschönert. In Greiffenberg (Gryfów Śląski) entstand eine Blaudruck-Fabrik, aus der sich später die Greiff-Werke für Berufs- und Arbeitskleidung entwickelten. Sehr viel filigraner sind dagegen in tagelanger Handarbeit gefertigte Spitzen, wahre kleine textile Wunderwerke. Im Raum Hirschberg blühte diese Textilkunst vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er Jahre, protegiert und gefördert von Fürstin Daisy von Press. Sie unterhielt in Hirschberg (Jelenia Góra) selbst zeitweise mehrere Spitzenschulen, aus denen ein bisher nicht gezeigter Bestand nun im Schlesischen Museum zu Görlitz präsentiert wird.

Der Eisenbahnausbau ermöglichte es auch Scharen von Touristen, das idyllische Riesengebirge zu entdecken. Wanderer und Skifahrer nahmen stets ein Stück Urlaub aus Rübezahls Reich mit nach Hause: Schnitzereien, Souvenirs und allerlei Krimskrams.

Der Endpunkt der Reise ist Waldenburg, im 19. Jahrhundert eine schmutzige Industriestadt mit zahlreichen Kohlevorkommen und -gruben. Die Eisenbahn transportierte nicht nur das „schwarze

Gold“ zu Abnehmern im ganzen Deutschen Reich, sondern auch das „weiße Gold“ der Region: feinstes weißes oder farbig dekoriertes Porzellan. Im Raum Waldenburg waren zahlreiche Porzellanfabriken ansässig, darunter auch die Firma Carl Tielsch in Altwasser (Stary Zdrój).

Die vom Historiker Alexander Szalapski kuratierte Ausstellung ist vom 16. September 2023 bis zum 14. April 2024 zu sehen. Dazu erscheint ein reich illustrierter zweisprachiger (deutsch/polnisch) Katalog. Das Begleitprogramm umfasst Vorträge und Führungen durch die Ausstellung, Werksführungen durch das Turbinenwerk Görlitz sowie zwei Wanderungen entlang der Schlesischen Gebirgsbahn.

Infos und Begleitprogramm: www.schlesisches-museum.de

BEGLEITPROGRAMM

Führungen durch die Ausstellung: 29.9. und 13.10. 2023, jeweils 18 Uhr. Vortrag zum Turbinenbau in Görlitz, anschließend Führung

Werksführungen: Turbinenbau Görlitz: 23.10. | 11.12. | 12.2. | 8.4., jeweils 17.30 Uhr. Vortrag und Führung durch das Turbinenwerk Görlitz, Treffpunkt Lutherstr. 51. Infos und Anmeldung zu individuellen Führungen: innovationscampus.goerlitz@siemens-energy.com

Wandern in Schlesien entlang der Schlesischen Gebirgsbahn. Angebot für aktive Naturfreunde: 23.09.2023, Natur und Industrie im schlesisch-oberlausitzischen Grenzraum | 14.10.2023, Kohle und Porzellan. Um die Stadt des schwarzen und weißen Goldes. Die Anmeldung erfolgt direkt bei Senfkorn Reisen, Brüderstraße 13, info@senfkornreisen.de, 03581 400520.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Schönhof, Brüderstr. 8, 02826 Görlitz

+49 3581 87910

www.schlesisches-museum.de

Öffnungszeiten

Di-Do 10-17 Uhr

Fr-So 10-18 Uhr

Sonderöffnungszeiten im ersten Quartal, an Feiertagen und während des Christkindelmarktes.







07) Otfried Preußlers Erzählwelten: Ein bisschen Magier bin ich schon...

Lm. Otfried Preußler wurde 1923 in Reichenberg / Liberec geboren und zählt zu den bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchautoren deutscher Sprache. Er ist weltweit bekannt, seine Bücher wurden in 55 Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt. Sie sind Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. **Eröffnung der Ausstellung** am **Donnerstag, dem 20. Juli 2023 um 19 Uhr** (Sdd. Haus, Hochstraße 8, D-München). Die Schau ist dann **bis 12. November 2023** jeweils **DI – SO von 10-18 Uhr** zu sehen.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 82, 2023

Wien, am 10. Juli 2023

<https://www.stifterverein.de/veranstaltungen/veranstaltungdetails/2023/20072023-preussler-vernissage/>



Veranstaltungsdetails

Aus: Das kleine Gespenst von Mathias Weber - © Thienemann-Esslinger Verlag Stuttgart



Ausstellung bis 12. November 2023

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

Donnerstag, 20. Juli 2023, 19.00 Uhr

Ein bisschen Magier bin ich schon ... Otfried Preußlers Erzählwelten

Ausstellungseröffnung

Sudetendeutsches Haus, Hochstraße 8, München

Otfried Preußler wurde 1923 in Reichenberg/Liberec geboren und zählt zu den bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchautoren deutscher Sprache. Er ist weltweit bekannt, seine Bücher wurden in 55 Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt. Sie sind Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur.

Weniger bekannt ist, dass die meisten seiner Figuren und Erzählstoffe ihren Ursprung in seiner nordböhmischen Heimat und in deren Sagenwelt haben, von welcher der Autor von Jugend an geprägt wurde. Preußlers Bücher sind sozusagen eine Hommage an seine böhmische Heimat.

Die Ausstellung schildert Preußlers Biografie und zeigt anhand ausgewählter Werke, welche Faktoren vor allem in Kindheit und Jugend Einfluss auf sein schriftstellerisches Werk hatten.

Für eine bessere Planung bitten wir um eine Anmeldung unter:

anmeldung@sudetendeutsches-museum.de oder Telefon: +49 89 480003-37

Eine Veranstaltung des Sudetendeutschen Museums in Kooperation mit dem Adalbert Stifter Verein und dem Isergebirgs-Museum Neugablonz

16) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de